

### Der Beitrag der Jugendtouristik zur kommunistischen Erziehung der Jugend

Voß, Peter; Kuhnke, Ralf

Forschungsbericht / research report

**Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**

Voß, P., & Kuhnke, R. (1985). *Der Beitrag der Jugendtouristik zur kommunistischen Erziehung der Jugend*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-390349>

**Nutzungsbedingungen:**

*Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.*

*Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.*

**Terms of use:**

*This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.*

*By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.*



Der Beitrag der Jugendtouristik  
zur kommunistischen Erziehung der Jugend

---

- F o r s c h u n g s b e r i c h t -

Leipzig, Februar 1985

Forschungskollektiv

<b>Forschungsleiter:</b>	Dr. Peter Voß
<b>Stellvertreter:</b>	Ralf Kuhnke
<b>Methodik:</b>	Ralf Kuhnke, Michael Fischer
<b>Organisation:</b>	Klaus Winkler, Eva Kühnert (JT)
<b>Datenverarbeitung:</b>	Dr. Rolf Ludwig
<b>Bericht:</b>	Dr. Peter Voß, Ralf Kuhnke
<b>Gesamtverantwortung:</b>	Prof. Dr. Walter Friedrich

Gliederung des Berichtes

	<u>Blatt</u>
1. Angaben zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Untersuchung (VoS)	7
1.1. Zielstellung	7
1.2. Inhaltliche Schwerpunkte	7
1.3. Anlage der Untersuchung	8
1.4. Durchführung der Untersuchung	9
2. Das allgemeine Urlaubsverhalten Jugendlicher (VoB)	11
2.1. Einige Aspekte der gegenwärtigen Urlaubsgestaltung	11
2.1.1. Die zeitliche Gestaltung des Urlaubs	11
2.1.2. Übliche Formen der Urlaubsgestaltung	13
2.1.3. Bevorzugte Reisepartner	14
2.1.4. Bevorzugte Verkehrsmittel	15
2.1.5. Bevorzugte Formen der Unterbringung	17
2.1.6. Aktivitäten bei der Urlaubsplanung	18
2.1.7. Ausgabenbereitschaft	22
2.2. Faktoren, welche die Urlaubsplanung beeinflussen	23
2.2.1. Besitz touristischer Gegenstände	23
2.2.2. Faktoren, welche die persönliche Urlaubsplanung beeinflussen	26
2.3. Reisewünsche	27
2.3.1. Das Urlaubsziel in den nächsten drei Jahren	27
2.3.2. Bevorzugte Reiseländer	29
2.3.3. Reiseziele in der DDR	31
2.3.4. Bevorzugte Urlaubslandschaften	32
2.3.5. Struktur der Idealreise	35
2.4. Freizeitinteressen und Reismotive	38

	<u>Blatt</u>
2.4.1. Freizeitinteressen	38
2.4.2. Reisemotive	40
2.5. Kurzreisen und Wochenenderholung	42
2.5.1. Kurzreisen	43
2.5.2. Wochenenderholung	45
3. Das Reisebüro der FDJ "Jugendtourist" und seine Bedeutung in den Einstellungen und Verhaltensweisen Jugendlicher (Kühnke)	47
3.1. Der Bedeutungsgehalt des Begriffs "Jugendtourist" in den Vorstellungen Jugendlicher	47
3.2. Informiertheit über das Reiseangebot von "Jugendtourist"	49
3.2.1. Informationsniveau und -quellen in den Grundorganisationen der FDJ	49
3.2.2. Informationsaktivitäten und Informationsquellen Jugendlicher über das Reiseangebot von "Jugendtourist"	51
3.3. Zum Problem des Zeitpunkts der Veröffentlichung des Reiseangebots von Jugendtourist	55
3.4. Teilnahme und Interesse Jugendlicher am Reiseangebot des Reisebüros der FDJ	56
3.5. Einstellungen Jugendlicher zu festen Reiseprogrammen	58
3.6. Zur Altersbegrenzung von Jugendtouristreisen	60
3.7. Zum finanziellen Aufwand für Jugendtouristreisen aus der Sicht der Jugendlichen	61
3.8. Zur Wirksamkeit der Massenbewegung der FDJ "Meine Heimat - DDR"	63
3.9. Der Beitrag der Jugendherbergen zur Entwicklung der Jugendtouristik	65
3.9.1. Die Nutzung von Jugendherbergen durch Jugendliche	66
3.9.2. Nutzung verschiedener Möglichkeiten durch Jugendliche zum Erhalt von Jugendherbergplätzen und eigene Erfahrungen Jugendlicher beim Antrag stellen	67

	<u>Blatt</u>
3.9.3. Aufenthaltsdauer in Jugendherbergen	69
3.9.4. Reisepartner beim Aufenthalt in Jugendherbergen	70
3.9.5. Meinungen Jugendlicher zu Hausordnungen von Jugendherbergen	71
3.9.6. Meinungen zur inhaltlichen Gestaltung des Aufenthaltes in Jugendherbergen	72
3.9.7. Zur Zufriedenheit Jugendlicher mit verschiedenen Bedingungen in Jugendherbergen	75
3.10. Zum Reiseleiter	76
3.10.1. Zum "idealen" Reiseleiter	77
3.10.2. Zum realen Reiseleiter der Jugendtourist-reise	77
3.10.3. Die Wichtigkeit verschiedener Eigenschaften und Verhaltensweisen für einen "idealen" Reiseleiter und ihre Ausprägung beim realen Reiseleiter	78
4. Reiseaktivitäten Jugendlicher im Jahre 1983 (VoB)	81
4.1. Urlaubsreisen 1983	81
4.2. Merkmale der Urlaubsreisen 1983	83
4.2.1. Organisationsformen	83
4.2.2. Dauer der Reise und Jahreszeit	85
4.2.3. Reiseländer und Landschaften	87
4.2.4. Struktur der Urlaubsreise	89
4.2.5. Reisepartner 1983	91
4.2.6. Reisekosten	92
4.3. Planung und Vorbereitung der Urlaubsreise	93
4.3.1. Wer hatte Einfluß auf die Urlaubsplanung?	94
4.3.2. Reisevorbereitungen	95
4.4. Reiseeindrücke und Auswertung der Reise	96
4.4.1. Was war das Schönste an der Reise?	96

	<u>Blatt</u>
4.4.2. Wirkungen der Urlaubreise	97
4.4.3. Auswertung der Reise	99
5. Reiseaktivitäten der Teilnehmer von Jugendtouristreisen (Voß)	100
5.1. Bisherige Reisen mit "Jugendtourist"	100
5.2. Die letzte Reise mit "Jugendtourist"	101
5.2.1. Art der Vermittlung der letzten Jugendtouristreise	101
5.2.2. Dauer der Reise und Jahreszeit	101
5.2.3. Reisepartner	102
5.2.4. Reisevorbereitungen	103
5.2.5. Vorbesprechungen für die Reise	103
5.2.6. Erwartungen an die Reise	105
5.2.7. Einschätzung des Reiseprogramms	106
5.2.8. Zufriedenheit mit der Reise	109
5.2.9. Auswertung der Reise	110
6. Hauptergebnisse und Schlußfolgerungen (Voß)	112

Anhang

## 1. Angaben zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Untersuchung

---

### 1.1. Zielstellung

Mit der Untersuchung "Jugend und Touristik 1983" sollen wesentliche Veränderungen in den Reisewünschen und im touristischen Verhalten Jugendlicher gegenüber der Jugendtouristikuntersuchung 1979 ermittelt werden. Eine entscheidende Erweiterung im Vergleich zu 1979 wurde durch die Einbeziehung von Schülern und Studenten vorgenommen. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt diesmal auf der Inlandtouristik, insbesondere soll das Jugendherbergwesen und seine Inanspruchnahme durch Jugendliche erforscht werden. Ziel ist, eine hohe Effektivität bei der Auslastung aller jugendtouristischen Einrichtungen zu erreichen.

Eine große Verantwortung für die erfolgreiche Durchführung aller Reisen tragen die Reiseleiter. Als Leiter von zeitweiligen Jugendkollektiven sind sie für die politisch-erzieherische Einflußnahme auf die Reiseteilnehmer sowie für alle Fragen der Organisation, Betreuung und Sicherheit voll verantwortlich. Deshalb wurde eine größere Gruppe von Reiseleitern in die Untersuchung einbezogen.

Die inhaltliche und organisatorische Konzeption der Untersuchung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Reisebüro der FDJ "Jugendtourist" erarbeitet und in einer Dienstberatung des Generaldirektors von "Jugendtourist" bestätigt.

### 1.2. Inhaltliche Schwerpunkte

Entsprechend der Konzeption soll die Untersuchung Auskunft geben über:

- Umfang und Struktur der Urlaubsreisen Jugendlicher im Untersuchungsjahr 1983;
- Reiseinteressen, Wünsche und Aktivitäten Jugendlicher in bezug auf die Jugendtouristik;

- die Informiertheit Jugendlicher in bezug auf das vielfältige Angebot des Reisebüros der FDJ sowie über die Art und Weise der Beantragung von Plätzen in Einrichtungen der Jugendtouristik und für Auslandsreisen;
- die Ansprüche Jugendlicher an die Programme von Jugendtouristreisen;
- die Teilnahme Jugendlicher an der Bewegung "Meine Heimat DDR" und am Erwerb des Touristenabzeichens der FDJ;
- die Anforderungen an die Tätigkeit der Reiseleiter und Probleme ihrer weiteren Qualifizierung.

### 1.3. Anlage der Untersuchung

Für die Untersuchung wurden 4 Fragebögen erarbeitet (JT-A, JT-B, JT-T, JT-R). Die Fragebögen JT-A und JT-B wurden in Form der üblichen Gruppenbefragung in Betrieben (für Lehrlinge und Berufstätige) sowie in Universitäten und Hochschulen eingesetzt (für Studenten). Die Schüler wurden während ihres Aufenthalts in Einrichtungen der Jugendtouristik befragt. Sie beantworteten ebenfalls die Fragebögen JT-A bzw. JT-B.

Da bei einer Auswahl nach dem Zufallsprinzip nicht genügend Teilnehmer von Jugendtouristreisen erfaßt werden konnten, haben wir Jugendliche, die im Jahre 1983 mit "Jugendtourist" verreist waren, direkt angeschrieben. Die Adressen wurden uns durch das Reisebüro der FDJ zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich sowohl um Inlandsreisen wie auch um Auslandsreisen. Diese Jugendlichen erhielten den Fragebogen JT-T. Die Rücklaufquote liegt im Vergleich zu anderen Untersuchungen sehr hoch (73 %).

Der Fragebogen JT-R wurde ebenfalls auf dem Postwege verschickt. Dazu erhielten wir von "Jugendtourist" die Anschriften von Reiseleitern. Hier betrug die Rücklaufquote jedoch nur 52 %. Eine Ursache für den niedrigen Rücklauf,

der nicht ganz unseren Erwartungen entsprach, liegt darin, daß ein Teil der angesprochenen Reiseleiter diese Funktion in den letzten Jahren nicht mehr ausübt hat.

Alle Befragungen, auch die postalischen, wurden unter Gewährleistung der Anonymität durchgeführt. Die gesamte Untersuchung lief als organisatorische Studie des Jugendverbandes.

Um die Mitarbeit der Jugendlichen an dieser Untersuchung zu stimulieren, stellte das Reisebüro der FDJ 10 Auslandsreisen, 10 Inlandsreisen sowie eine Anzahl Sachpreise (Taschen, T-Shirts, Spiele, Bücher) zur Verfügung. Mit Ausnahme der Reiseleiter waren alle Jugendlichen, die einen vollständig ausgefüllten Fragebogen abgegeben hatten, an einer Tombola beteiligt, in welcher diese Reisen und Sachpreise ausgelost wurden. Die Gewinner der Reisen wurden in der "Jungen Welt" vom 30. 3. 1984 veröffentlicht.

Die Lehrlinge, Berufstätigen und Studenten wurden in den entsprechenden Einrichtungen der Bezirke, Potsdam, Karl-Marx-Stadt und Rostock sowie in der Hauptstadt Berlin erfaßt. Die Befragung der Schüler in den Jugendtouristischen Einrichtungen erfaßte Jugendliche aus unterschiedlichen Herkunftsbezirken, ebenso die Erhebungsfrage der Teilnehmer.

Insgesamt verteilt sich die Untersuchungspopulation (außer Reiseleiter) wie folgt:

Bezirk Potsdam:	24 %
Bezirk Karl-Marx-Stadt:	23 %
Bezirk Rostock:	20 %
Hauptstadt Berlin:	10 %
Bezirk Neubrandenburg:	7 %
Bezirk Erfurt:	5 %
Bezirk Leipzig:	2 %
Restliche Bezirke:	9 %

Wir erhielten auswertbare Fragebögen von insgesamt 3670 Jugendlichen. Im einzelnen:

JT-A und JT-B:	2349 Fragebögen
JT-T:	964 "
JT-R:	357 "

Die Analyse der demographischen Daten (siehe Anhang) zeigt, daß unsere Untersuchung repräsentativ ist für:

- Jugendliche in der DDR
- Teilnehmer von Jugendtouristreisen
- Reiseleiter von Jugendtourist

Die empirischen Erhebungen wurden zu folgenden Zeiten durchgeführt:

Nov. 83 bis Jan. 84:	Lehrlinge, Berufstätige, Studenten
Jan. 84 bis März 84:	Schüler
März 84 bis April 84:	Teilnehmer von Jugendtouristreisen
Juni 84 bis Juli 84:	Reiseleiter

Im August und September 1984 erfolgten die zeitaufwendigen Signierungsarbeiten für eine Vielzahl offener Fragen. Von Oktober bis Ende November 1984 wurde die datentechnische Aufbereitung realisiert. Die ersten Ergebnisse lagen Anfang Dezember 1984 vor. Darüber wurde eine Schnellinformation erarbeitet.

Eine Analyse der Untersuchungsleiterprotokolle ergab eine gute Mitarbeitsbereitschaft der einbezogenen Jugendlichen. Es bestand allgemein ein großes Interesse an den Fragen und Problemen. Die Fragebögen wurden gewissenhaft und überwiegend vollständig ausgefüllt. Es gab keine Teilnahmeverweigerungen.

Der vorliegende Bericht stellt eine Auswertung der Fragebögen JT-A/B und JT-T dar. Über die Untersuchung der Reiseleiter wird ein gesondeter Bericht angefertigt.

## 2.1.1. Die zeitliche Gestaltung des Urlaubs

Jugendliche verfügen entsprechend ihres Alters, ihrer sozialen Position und ihrer vorhergehenden Tüchtigkeitsüberprüfung unterscheidliches Ausmaß an Urlaub. Von den in unsere Untersuchung einbezogenen Gruppen jugendlicher haben die Schüler der 9. und 10. Klassen den meisten Urlaub (ca. 14 Wochen). Den Studenten stehen lt. Studienjahresablaufplan 4 Wochen Urlaub zur Verfügung. Die Jahrlöhner bekommen 24 Arbeitstage Urlaub, und der Urlaub der jungerwerbstitigen setzt sich aus 18 Tagen Grundurlaub sowie 1 bis 5 Tagen Zusatzurlaub zusammen. Nach eigenen Angaben haben die in unsere Untersuchung einbezogenen berufstätigen einen durchschnittlichen Jahresurlaub von 20 Arbeitstagen.

Beachtet werden muß, daß die Lernende Jugend ihren Urlaub zu bestimmten vorgeschriebenen Zeiten gewährt bekommt, während die arbeitende Jugend den Urlaub im Rahmen der betrieblichen Gegebenheiten relativ frei wählen kann. Das führt zu erheblichen Konzentrationen von Wünschen nach Ferien- und Urlaubspätzen während der Ferienwochen.

## 2. Das allgemeine Urlaubsverhalten Jugendlicher

Bevor wir uns näher mit den Einstellungen und Verhaltensweisen jugendlicher in bezug auf das Reisebüro der DJV "Jugendtourist" befassen, sollen einige Aspekte ihres allgemeinen Urlaubsverhaltens untersucht werden. Reisen mit "Jugendtourist" sind nur ein Teil der gesamten Reiseaktivität jugendlicher und müssen deshalb in den Gesamtzusammenhang von Freizeit, Ferien und Urlaub eingeordnet werden.

Im folgenden geht es um die allgemein übliche Urlaubsgestaltung, um Faktoren, welche die Urlaubsplanung beeinflussen, um spezielle Reiseünsche, um Reismotive, Kurzreisen und andere Merkmale der Freizeit- und Reiseverhaltens jugendlicher.

## 2.1. Einige Aspekte der gesamten Urlaubsgestaltung

Welche Tendenzen der Urlaubsgestaltung zeigen sich nun bei den Jugendlichen, die ihren Urlaub relativ frei bestimmen können? Diese Frage wurde auch den Lehrlingen und Studenten gestellt, da diese in absehbarer Zeit eine berufliche Arbeit aufnehmen werden, und weil ihr zukünftiges Urlaubsverhalten für die Planung nicht unwichtig ist.

Tabelle 1 zeigt die generellen Tendenzen für die nächsten Jahre.

**Tab. 1:** Angestrebte zeitliche Gestaltung des jährlichen Urlaubs (Std, L und Ber)

	Anteil in %
Urlaub geteilt in Sommer- und Winterurlaub	40
Langer Sommerurlaub	<del>38</del>
Wie es sich gerade ergibt	15
Urlaub in der Vorsaison	4
Urlaub in der Nachsaison	2
Langer Winterurlaub	1

Die Zweiteilung des zur Verfügung stehenden Urlaubs setzt sich immer mehr durch. Gegenüber der Untersuchung von 1979 zeigt sich hier ein deutlicher Anstieg. Damals teilte erst ein Drittel der Lehrlinge und Berufstätigen ihren Jahresurlaub in zwei Teile. Heute sind es bereits 40 %.

Die wohl wichtigste Folge dieser angestrebten zeitlichen Urlaubsgestaltung ist, daß die Zahl derjenigen Jugendlichen weiter steigt, die auch im Winter Urlaub machen wollen. Während eine ausschließliche Verlagerung des Jahresurlaubs in den Winter kaum Resonanz findet, wird eine Woche Winterurlaub immer attraktiver. Das entlastet zu einem gewissen Teil das Sommerangebot, erfordert andererseits jedoch auch verstärkte Anstrengungen, um die notwendigen Winterplätze zu schaffen.

### 2.1.2. Übliche Formen der Urlaubsgestaltung

Wir hatten eingangs bereits erwähnt, daß die Inanspruchnahme des Angebots von "Jugendtourist" nur einen bestimmten Teil der Urlaubsaktivitäten Jugendlicher abdeckt. Wie aus Tabelle 2 ersichtlich ist, nehmen Gruppenreisen mit dem Reisebüro der FDJ etwa die dritte Stelle ein, wobei man beachten muß, daß <sup>bei</sup> den angegebenen 16 % auch noch ein kleiner Teil Reisen des VEB Reisebüro der DDR sind.

Tab. 2: Übliche Formen der Urlaubsgestaltung (JgdI ges)

	Anteil in %
Individualtouristik (selbstorganisiert)	37
Ferienplatz (Schule, Betrieb, FDGB)	21
Gruppenreisen (JT, Reisebüro)	16
Verwandten-/Bekanntebesuch	11
Unternehmungen zu Hause	8
Individualtouristik (teilorganisiert)	5
Einzelreisen (Reisebüro)	2

Insgesamt überwiegen die individuellen Formen der Urlaubsgestaltung. Selbstorganisierte Einzelreisen werden vor allen von ledigen männlichen Jugendlichen bevorzugt, während weibliche Jugendliche und Verheiratete stärker das Angebot an Ferienplätzen berücksichtigen.

Tab. 3 zeigt die Verteilung der wichtigsten zwei Urlaubsformen nach den Hauptgruppen Jugendlicher.

Tab. 3: Verteilung der zwei wichtigsten Urlaubsformen in den Tätigkeitsgruppen (in %)

Gruppe	<u>Urlaubsform</u>	
	Individualtouristik (selbstorganisiert)	Ferienplatz (Schule, Betrieb, FDGB)
Schüler	17	38
Lehrlinge	43	17
Studenten	56	11
Berufstätige	30	23

Selbstorganisierte Einzelreisen überwiegen bei Lehrlingen und Studenten. Schüler fahren noch meist mit ihren Eltern in den Urlaub bzw. nutzen die organisierte Feriengestaltung der Schulen, Betriebe und Einrichtungen.

Bemerkenswert ist die Verteilung derjenigen, die in ihrem Urlaub in der Regel zu Hause bleiben:

Angestellte:	3 %
Arbeiter:	8 %
Genossenschaftsbauern:	18 % (1)

### 2.1.3. Bevorzugte Reisepartner

Kenntnisse über die bevorzugten Reisepartner Jugendlicher sind für die Reiseveranstalter wichtig, denn die Attraktivität dieser oder jener Reise ist stark davon abhängig, ob man sie mit dem Partner gemeinsam unternehmen kann, ob man während der Reise zusammenbleiben kann (Unterbringung), ob das Programm Raum läßt für partnerbezogene Aktivitäten usw. Tabelle 4 gibt zunächst einen Überblick.

Tab. 4 Wie gern möchten Sie mit den genannten Personen Ihren Urlaub verbringen? (Jgdl ges in %)

	sehr gern	gern	weniger gern	überhaupt nicht
Fester Freund/Freundin	81	17	2	0
Ehepartner u. Kinder	73	22	4	1
Ehepartner allein	50	34	12	4
Freunde/Bekannte	23	59	15	3
Klassenkameraden/ Arbeitskollegen	13	50	29	8
Eltern/Geschwister	12	37	38	13
FDJ-Gruppe	7	39	39	15
Allein	5	8	27	60

An der Spitze steht der feste Partner bzw. bei Verheirateten die eigene Familie. Das war auch schon im Jahre 1979 so. ||

Im allgemeinen bevorzugen ledige Jugendliche als Reisebegleiter den festen Liebespartner oder Freunde. Verheiratete Jugendliche möchten mit ihrem Ehepartner und den Kindern verreisen. Nur ein kleiner Teil Verheirateter mit Kindern möchte im Urlaub die Kinder zu Hause lassen und mit dem Ehepartner alleine verreisen.

Im Klassenkollektiv bzw. in der FDJ-Gruppe möchten vor allem die jüngeren Jugendlichen (Schüler und Lehrlinge) verreisen. Auch Eltern und Geschwister kommen als Reisepartner nur für Jüngere in Frage.

Im Vergleich zu 1979 ist die Bevorzugung von Freunden/Bekannteten, aber auch der Wunsch nach Verreisen im Lern-/Arbeitskollektiv und in der FDJ-Gruppe, leicht angestiegen. Etwas zurückgegangen ist der Wunsch, den Urlaub mit dem Ehepartner und der Familie zu verbringen (siehe Tabelle 5).

Tab. 5: Vergleich der bevorzugten Reisepartner 1979 und 1983 (nur Pos 1 "Sehr gern"), in %

	<u>Lehrlinge</u>		<u>Facharbeiter</u>	
	1979	1983	1979	1983
Fester Freund/Freundin	79	82	78	81
Ehepartner u. Kinder	-	-	82	77
Ehepartner allein	-	-	60	56
Freunde/Bekannte	21	26	10	18
Klassenkameraden/ Arbeitskollegen	6	18	3	7
Eltern/Geschwister	11	14	5	7
FDJ-Gruppe	3	8	2	5
Allein	5	4	4	5

#### 2.1.4. Bevorzugte Verkehrsmittel

Die Frage nach den bevorzugten Verkehrsmitteln wurde 1983 erstmals gestellt. Den Reiseveranstaltern ist bekannt, daß die Art der Beförderung einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Reise hat.

Aber es fehlen zuverlässige Angaben über die tatsächliche Attraktivität der einzelnen Verkehrsmittel. Tabelle 6 gibt zunächst den Gesamtüberblick.

Tab. 6: Wie gern reisen Sie ... (Jgdl ges, in %) )

	sehr gern	gern	weder gern noch ungern	ungern	sehr ungern
Mit dem Auto/ Motorrad	44	36	12	6	2
Mit dem Flugzeug	48	28	15	5	4
Mit dem Schiff	46	32	15	5	2
Mit dem Boot	24	36	24	11	5
Mit dem Zug	12	35	31	16	6
Mit dem Fahrrad	12	25	24	25	14
Zu Fuß	6	19	21	22	32
Per Anhalter	11	14	13	22	40

Das Auto/Motorrad, das Flugzeug und Wasserfahrzeuge rangieren ganz weit oben. Bahnreisen sind gegenwärtig nicht besonders attraktiv, was zweifellos mit den realen Bedingungen im Reiseverkehr der Deutschen Reichsbahn und im internationalen Reiseverkehr der sozialistischen Länder zusammenhängt. Erstaunlich ist, wie unpopulär das Reisen "per Anhalter" ist. Immerhin sprechen sich fast zwei Drittel der Jugendlichen (62 %) eindeutig dagegen aus.

Eine differenzierte Analyse zeigt, daß jedes Verkehrsmittel seine "Faas" hat. Es bevorzugen:

- Reisen mit dem Auto/Motorrad: Männliche Jugendliche und Verheiratete
- Reisen mit dem Flugzeug: Schüler und Lehrlinge
- Reisen mit dem Boot: Jüngere Jugendliche und Ledige
- Reisen mit dem Zug: Jüngere Jugendliche, weibliche Jugendliche, Ledige
- Reisen mit dem Fahrrad: Schüler, Lehrlinge und Studenten

- Reisen zu Fuß: Ledige
- Reisen per Anhalter: Männliche Jugendliche,  
Ledige, Lehrlinge und  
Studenten.

### 2.1.5. Bevorzugte Formen der Unterbringung

Auch diese Frage wurde 1983 zum ersten Mal gestellt. Entgegen häufig geäußerten Meinungen, Jugendliche wären zu anspruchsvoll, zeigt sich hier eine klare Bevorzugung einfacher, jugendgemäßer Unterbringungsformen. Zelt und Bungalow rangieren mit Abstand an der Spitze, wobei die große Beliebtheit des Zeltens im Urlaub auch uns überrascht hat (siehe Tabelle 7).

#### Tab. 7: Bevorzugte Formen der Unterbringung (JgdI ges)

(3 Nennungen möglich: 1. Nennung = 3 Pkt.,  
2. Nennung: 2 Pkt., 3. Nennung = 1 Pkt.)

	Gesamtpunktzahl
Zelt	<u>150</u>
Bungalow	<u>126</u>
Jugendtouristhotel	<u>68</u>
Privathaus	54
Ferienheim	49
Wohnwagen	49
Hotel	40
Jugendherberge	39
Jugenderholungszentrum	25
	<hr style="width: 100%;"/> <u>600</u> <hr style="width: 100%;"/>

Zelten wird besonders gewünscht von männlichen und ledigen Jugendlichen, am meisten von den Lehrlingen. Verheiratete Berufstätige und Studenten bevorzugen dagegen die Unterbringung im Bungalow.

Ferienheime werden allgemein von weiblichen Jugendlichen sowie von Verheirateten bevorzugt. Für Hotelunterbringung entscheiden sich diejenigen, die am meisten verdienen.

Die Zeile "Jugenderholungszentrum" läßt sich nicht eindeutig interpretieren, da die Unterbringung dort ja auch überwiegend in Bungalows bzw. Zelten erfolgt. Wahrscheinlich besitzen die meisten Jugendlichen aber keine genaue Vorstellung von einem Jugenderholungszentrum.

### 2.1.6. Aktivitäten bei der Urlaubsplanung

Das Problem der gezielten Urlaubsvorbereitung wird in der vorliegenden Untersuchung unter verschiedenen Aspekten betrachtet. Zunächst kam es uns darauf an, einen Überblick über die in der Vergangenheit realisierten Aktivitäten zu gewinnen (siehe Tabelle 3).

Tab. 3: Bisherige Aktivitäten in Vorbereitung des Urlaubs (Jgdl ges, in %)

	mehrmals	einsmal	noch nie
Um Unterkunft bei Verwandten/ Bekanntem bemüht	55	14	31
Um eine Reise mit Jugendtourist beworben	21	29	50
Ohne festen Urlaubsplatz los- gefahren	25	15	60
An eine Zeltplatzvermittlung geschrieben	24	13	58
Um Plätze in Jugendherbergen be- worben	19	20	61
Einen betrieblichen Ferienplatz beantragt	12	13	75
Einen FDGB-Ferienplatz beantragt	12	11	77
Um eine Reise beim Reisebüro der DDR beworben	5	11	84
Auf Zeitungsannoncen geschrieben	4	7	89
<u>Nur für Studenten:</u>			
Eine Reisesmarke des ISB erworben	24	13	58

Das Bemühen um Unterkunft bei Verwandten oder Bekannten steht mit Abstand an der Spitze. Das entspricht dem hohen Stellenwert der selbstorganisierten Individualtouristik (vgl. Tabelle 2). Diese Form ist vor allem für Schüler und Lehrlinge typisch.

Interessante Unterschiede gibt es hinsichtlich der Bewerbung um Inlandtourist-Reisen. Zunächst sind dabei weibliche Jugendliche, ältere Jugendliche (Studenten, Berufstätige) und Verheiratete aktiver. Tabelle 9 zeigt weitere Unterschiede in bezug auf die berufliche Qualifikation und die Art der Arbeitsstätigkeit.

Tab. 9 In Vorbereitung des Urlaubs um eine Inland- bzw. Auslandsreise bei "Jugendtourist" beworben (in %)

---

	mehrmals	einsmal	noch nie
Facharbeiter	26	32	42
Mstr./FS/HS	51	31	18

---

Arbeiter materielle Produktion	24	31	45
Arbeiter andere Bereiche	29	37	34
Angestellte ohne Leitungsfunktion	40	33	27
Angestellte mit Leitungsfunktion	51	27	22
Genossenschaftsbauern	10	23	67 (1)

Je höher die berufliche Qualifikation der Jugendlichen ist, desto häufiger werden Plätze beim Reisebüro der FDJ beantragt. Arbeiter und Genossenschaftsbauern beantragen weniger häufig Reisen bei "Jugendtourist" als Angestellte. Am meisten aktiv sind die Angestellten mit Leitungsfunktion.

Ohne festen Urlaubsplatz losgefahren ("einfach ins Blaue") sind immerhin schon 40 % der Jugendlichen. Das machen überwiegend männliche Jugendliche und Ledige. Lehrlinge und Studenten sind in dieser Form besonders aktiv.

Auch bei Bewerbungen um Zeltscheine sind die Studenten aktiver als andere Gruppen von Jugendlichen. Vor allem männliche Studenten zählen zu den häufigen Antragstellern.

Jugendherbergsplätze werden häufiger von den Mädchen beantragt. Schüler und ledige Studenten sind hier vor allem aktiv.

Die schon bei Jugendtouristreisen vermarkteten Unterschiede in bezug auf berufliche Qualifikation und soziale Stellung zeigen sich auch bei der Beantragung von betrieblichen Ferienplätzen und FDGB-Plätzen. Junge Arbeiter sind gegenüber Angestellten bei der Antragstellung weniger aktiv. 80 % der Genossenschaftsbauern haben noch nie einen FDGB-Platz beantragt (siehe die Tabellen 10 und 11).

Tab. 10: In Vorbereitung des Urlaubs einen betrieblichen Ferienplatz beantragt (in %) )

	mehrmals	einmal	noch nie
Facharbeiter	11	22	67
Mstr/FS/HS	25	12	63
Arbeiter materielle Produktion	8	22	70
Arbeiter andere Bereiche	11	18	71
Angestellte ohne Leitungsfunktion	16	19	65
Angestellte mit Leitungsfunktion	33	16	51
Genossenschaftsbauern	10	29	61

Tab. 11: In Vorbereitung des Urlaubs einen FDGB-Ferienplatz beantragt (in %) )

	mehrmals	einmal	noch nie
Facharbeiter	14	19	67
Mstr/FS/HS	25	20	55
Arbeiter materielle Produktion	11	19	70
Arbeiter andere Bereiche	11	18	71
Angestellte ohne Leitungsfunktion	21	21	58
Angestellte mit Leitungsfunktion	32	22	46
Genossenschaftsbauern	12	8	80

Reisebüroplätze werden von den jungen Berufstätigen mit dem höchsten Nettoeinkommen (über 900,- M) deutlich häufiger beantragt.

Zeitungsannoncen scheinen vor allem für Verheiratete attraktiv zu sein.

Ein Vergleich mit 1979 zeigt eine deutliche Zunahme von Aktivitäten Jugendlicher zum Erhalt einer Reise mit "Jugendtourist".

Leicht zurückgegangen sind Urlaubsreisen "ins Blaue" sowie auch Anträge für Zeltgenehmigungen. Bei Facharbeitern ist die Antragstellung beim Reisebüro der DDR stark zurückgegangen (siehe Tabelle 12).

Tab. 12: Vergleich verschiedener Aktivitäten zur Urlaubsplanung 1979 und 1983 (Pos 1+2: "schon gemacht"), in %

	Lehrlinge		Facharbeiter	
	1979	1983	1979	1983
Um Unterkunft bei Verwandten/ Bekanntem bemüht	74	74	64	61
Um eine Reise bei Jugend- tourist beworben	26	35	40	53
Ohne festen Urlaubsplatz los- fahren	49	47	44	38
An eine Zeltplatzvermittlung geschrieben	50	47	46	39
Einen betrieblichen Ferien- platz beantragt	13	14	30	33
Einen FDGB-Ferienplatz bean- tragt	5	9	36	33
Um eine Reise beim Reisebüro der DDR beworben	14	16	27	16
Auf Zeitungsannoncen ge- schrieben	5	3	13	11

### 2.1.7. Ausgabenbereitschaft

Für die finanzielle Kalkulation von Urlaubsreisen ist die Ausgabenbereitschaft der Jugendlichen eine wichtige Größe. Bestimmte Entwicklungstendenzen beim VEB Reisebüro der DDR deuten an, daß in einigen Fällen die Ausgabenbereitschaft der DDR-Bevölkerung für Auslandsreisen wohl überschätzt wurde (zu teuer). Tabelle 13 zeigt die Ausgabenbereitschaft der Jugendlichen.

Tab. 13: Ausgabenbereitschaft für eine 14tägige Urlaubsreise in der DDR bzw. ins Ausland (in Mark)

Gruppe	Durchschnittswert	
	DDR	Ausland
Jugendliche gesamt	451,00	973,50
Männlich	471,00	981,50
Weiblich	420,50	951,00
Ledig	451,00	977,00
Verheiratet	449,50	957,00
Schüler	398,50	916,00
Studenten	412,00	894,00
Lehrlinge	421,00	902,00
Berufstätige	504,00	1.037,50
Nettoverdienst bis 500,- M	444,00	969,00
" bis 700,- M	480,50	1.017,00
" bis 900,- M	551,50	1.114,50
" über 900,- M	539,55	1.101,50

Genessen am Einkommen der Schüler, Lehrlinge und Studenten erscheint deren Ausgabenbereitschaft sehr hoch. Das gilt mit gewissen Abstrichen auch für Berufstätige, deren durchschnittlicher Monatsverdienst bei 701,50 M (netto) liegt (siehe Demographisches Profil im Anhang).

Es ist erstaunlich, wie gering die Unterschiede zwischen Lehrlingen und Berufstätigen sind.

Männliche Jugendliche haben allgemein eine höhere Ausgabenbereitschaft als weibliche Jugendliche. Der Unterschied zwischen Ledigen und Verheirateten ist unbedeutend.

Sehr klar zeigt sich die Abhängigkeit der Ausgabenbereitschaft vom Einkommen: Wer mehr verdient, ist auch bereit, mehr für eine Reise auszugeben. Das unterstreicht auch aus dieser Sicht die Notwendigkeit, Jugendtouristreisen insbesondere für Schiller, Lehrlinge und Studenten weiterhin finanziell zu stützen.

Tabelle 14 zeigt den Vergleich der Ausgabenbereitschaft 1979 und 1983.

Tab. 14: Vergleich der Ausgabenbereitschaft 1979 und 1983 (in Mark)

	Lehrlinge		Facharbeiter	
	1979	1983	1979	1983
Reise in der DDR	398,00	421,50	531,00	522,50
Auslandreise	810,50	931,00	980,50	1.063,50

Berücksichtigt man, daß das Einkommen der Lehrlinge seit 1979 praktisch unverändert geblieben ist, dann ist der Anstieg der Ausgabenbereitschaft der Lehrlinge bemerkenswert. Bei Facharbeitern hat sich das Nettoeinkommen gegenüber 1979 auch nur geringfügig erhöht, die Ausgabenbereitschaft der Facharbeiter ist bei Inlandreisen aber sogar leicht zurückgegangen. Der Zuwachs bei Auslandreisen ist auch nicht so stark wie bei den Lehrlingen. Diese Tendenzen sind schwer zu interpretieren.

## 2.2. Faktoren, welche die Urlaubsplanung beeinflussen

### 2.2.1. Besitz touristischer Gegenstände

Die meisten Formen der Urlaubsgestaltung, vor allem aber die Individualtouristik, erfordern eine gewisse "materielle Basis". Dazu gehören Bekleidung und Ausrüstung, Informationsmaterial sowie Verkehrsmittel. Vom Vorhandensein oder Nicht-

vorhandensein dieser Dinge wird die Art und Weise der Urlaubsgestaltung entscheidend beeinflusst.

**Tab. 15** Besitz von touristischen Gegenständen  
(Jgdl ges, in %)

Gegenstand	besitze ich persönlich	kann ich mir aus- leihen	nicht verfügbar
Fahrrad	84	11	5
Fotoapparat	80	16	4
Wanderausrüstung	57	26	17
Touristische Literatur	50	39	11
Moped/Motorrad	33	20	47
Campingausrüstung	13	43	39
Auto	3	20	72
Boot	6	21	73
Wohnwagen, Zeltanhänger u.ä.	1	12	57

Tabelle 15 zeigt, welche für Wandern und Touristik benötigten Gegenstände z. Z. in persönlichen Besitz der Jugendlichen sind bzw. von Verwandten oder Bekannten ausgeliehen werden können. Erstaunlich hoch ist der Besitz von Wanderausrüstungen (Rucksack, Wanderschuhe, wetterfeste Bekleidung u.ä.). Sicher hängt das auch damit zusammen, daß der Rucksack als Reisegepäck bei Jugendlichen den traditionellen Koffer fast völlig verdrängt hat.

Etwa 40 % der Jugendlichen verfügen gegenwärtig über ein eigenes Kraftfahrzeug (Moped, Motorrad, Auto). Das ist eine wichtige Voraussetzung für die selbstorganisierte Urlaubstouristik. Ebenso weitet sich die Nah- und Wochenenderholung auf der Basis der privaten Motorisierung ständig aus.

In bezug auf Tabelle 15 zeigen sich einige bemerkenswerte Differenzierungen im Besitz, die auf typische touristische Verhaltensweisen verschiedener Gruppen Jugendlicher aufmerksamen machen.

Das eigene Fahrrad ist charakteristisch für die Jüngeren; es wird mit dem Alterwerden "abgestoßen".

**Bs besitzen**

von den Schülern	98 %	ein eigenes Fahrrad
" " Lehrlingen	90 %	" " "
" " Studenten	81 %	" " "
" " Berufstätigen	75 %	" " "

Kraftfahrzeuge aller Art sind überwiegend im Besitz der männlichen Jugendlichen. Bei Zweiradfahrzeugen erfolgt von den Schülern (8 %) zu den Lehrlingen (40 %) ein gewaltiger Sprung im persönlichen Besitz. Besonders stark sind Zweiradfahrzeuge im Besitz von Jugendlichen, die in Kleinstädten bzw. auf dem Lande wohnen (52 %).

Autos gehören meist den Verheirateten (Ledige: 4 %; Verheiratete: 32 %). Der Besitz eines Autos steigt natürlich mit der Höhe des Einkommens. Beruflich höher qualifizierte Jugendliche (Mstr, FS, HS) haben zu 36 % ein eigenes Auto, Facharbeiter dagegen nur zu 11 %.

Fotoapparate besitzen häufiger die Verheirateten. Eine Wanderausrüstung und touristische Literatur (Karten, Prospekte, Reiseführer u. ä.) sind in den Gruppen der Angestellten mit Leitungsfunktion und bei den Studenten häufiger vorhanden. Auch eine Campingausrüstung ist häufiger bei Studenten zu finden.

Tab. 16: Besitz von touristischen Gegenständen.  
Vergleich 1979 zu 1983 (nur Pos 1: "besitze ich persönlich"), in %

	Lehrlinge		Facharbeiter	
	1979	1983	1979	1983
Moped/Motorrad	43	40	43	34
Campingausrüstung	13	17	16	18
Auto	1	1	14	11
Wohnwagen, Zeltanhänger, u. ä.	1	1	2	2

Der Vergleich zu 1979 zeigt bei Lehrlingen und Facharbeitern einen Rückgang im Besitz von Zweiradfahrzeugen (siehe Tabelle 16). Über die Ursachen können wir hier nichts aussagen.

Die Möglichkeit, sich zu entspannen und zu erholen	118
Die landschaftliche Lage des Urlaubszieles	<u>106</u>
Die Jahreszeit	71
Die Möglichkeit, am Urlaubsort Neues kennenzulernen, das Wissen zu erweitern	61
Die Möglichkeit, im Urlaubsland Freunde Völker und deren Kulturen kennenzulernen	<u>55</u>
Die Möglichkeit, am Urlaubsort kulturelle bzw. architektonische Sehenswürdigkeiten zu besichtigen	33
Der finanzielle Aufwand	29
Die Möglichkeit, Abenteuer zu erleben	24
Die Möglichkeit zur aktiven sportlichen Betätigung	23
Die verkehrstechnische Erreichbarkeit des Urlaubszieles	23
Der Inhalt des angebotenen Reiseprogramms	18
Das Angebot an Urlaubspülitzen, Reisen	17
Die Wünsche von Freunden, Verwandten oder Bekannten zur gemeinsamen Urlaubsgestaltung	10
Das Angewesensein auf die Hilfe von Verwandten oder Bekannten während der Abwesenheit von zu Hause (z. B. zum Versorgen von Haustieren)	6
Die schulischen bzw. betrieblichen Interessen	3
Die angenommene langfristige Wetterentwicklung	3
	<u>600</u>

2.2.2. Faktoren, welche die persönliche Urlaubsplanung be-  
einflussen

Die Planung des Jahresurlaubs erfolgt in der Regel viele Wochen und Monate im Voraus. Für die Reiseveranstalter ist es wichtig zu wissen, welche Faktoren bei der persönlichen Urlaubsplanung die entscheidende Rolle spielen. Demnach können sie ihr Angebot ausrichten und die Werbung organisieren. Tabelle 17 zeigt, was für Jugendliche bei der Entscheidung für diese oder jene Reise wichtig ist.

Tab. 17: Was hat für die persönliche Urlaubsplanung die größte Bedeutung? (3 Nennungen möglich. 1. Stelle = 3 Pkt, 2. Stelle = 2 Pkt, 3. Stelle = 1 Pkt),  
Jedl. Ges. in Punkten

Sachverhalte

Punkte

Nicht das Angebot an Urlaubsplätzen, das Reiseprogramm oder die Art und Weise des Transportes sind ausschlaggebend, sondern die Möglichkeit zur Erholung, die landschaftliche Lage des Urlaubsziels und die Jahreszeit. Daher dominiert auch bei den Reisewünschen die "Meeresküste im Sommer" (vgl. Tabelle 23), da sie die idealen Voraussetzungen zur Befriedigung des Erholungsbedürfnisses bietet.

An zweiter Stelle rangiert ein Komplex von Faktoren, der sich auf relative Anregungen im Urlaub bezieht. Der finanzielle Aufwand nimmt bei der Planung etwa einen mittleren Platz ein. Das entspricht der hohen Ausgabenbereitschaft Jugendlicher (vgl. 2.1.7.).

Die Urlaubsplanung erfolgt weitgehend selbständig; da möchte man sich nicht reinreden lassen. Weder schulische noch betriebliche Interessen werden kalkuliert, und auch die Wünsche von Bekannten und Verwandten spielen nur eine geringe Rolle bei der eigenen Urlaubsplanung.

Bedeutende Differenzierungen gibt es nur beim ersten Faktor: Das Bedürfnis, sich zu entspannen und zu erholen sowie die ganze Ausrichtung des Urlaubs auf die Befriedigung dieses Bedürfnisses nimmt mit dem Alter zu. Für Verheiratete ist das in der Regel der entscheidende Punkt der Urlaubsplanung. Allgemein legen weibliche Jugendliche mehr Wert auf Erholung im Urlaub als auf geistige Anregung. Männliche Jugendliche betonen etwas häufiger "geistige Anregung", "sportliche Betätigung" und "Abenteuer".

## 2.3. Reisewünsche

### 2.3.1. Das Urlaubsziel in den nächsten drei Jahren

Urlaubspläne werden nicht nur für das nächste Jahr, sondern in großen Zügen auch schon für mehrere Jahre im voraus gemacht. Wenn sich durch die konkreten Umstände sicher auch manches an diesen Plänen ändert, so lassen sich doch einige generelle Tendenzen ablesen. Wohin geht die Orientierung Ju-

gendlicher in den nächsten Jahren? Bevorzugen sie Reisen in der DDR, oder möchten sie lieber ins Ausland reisen? Tabelle 18 gibt einen Gesamtüberblick und den Vergleich zur Untersuchung von 1979.

Tab. 18: Urlaubswünsche für die nächsten drei Jahre (in %)

Gruppe	nur im Ausland	öfter im Ausland als im Inland	öfter im Inland als im Ausland	nur im Inland
Jgdl ges	12	59	25	4
L 1979	8	55	30	7
L 1983	13	64	21	2
FA 1979	10	46	32	12
FA 1983	10	53	23	4

Mehr als 70 % der 1983 befragten Jugendlichen möchten in den Jahren 1984 - 1986 ihren Urlaub öfter im Ausland als im Inland verbringen. Seit 1979 hat sich die Auslandstendenz deutlich verstärkt und ist der wünsch. überwiegend innerhalb der DDR Urlaub zu machen, zurückgegangen. Die Anziehungskraft von Auslandsreisen ist also ungebrochen, oder anders ausgedrückt: Es gibt im Inland zu wenig akzeptable Alternativen für Jugendliche.

Die Tendenz, ins Ausland zu fahren, ist vor allem bei den jüngeren Jugendlichen (Schüler und Lehrlinge) ausgeprägt. Von den Verheirateten entscheidet sich mehr als die Hälfte für Urlaub in der DDR, was sicher nicht nur mit den Reisekosten zusammenhängt (vgl. Pkt. 2.1.7.).

**Tab. 19:** Urlaubswünsche für die nächsten drei Jahre nach  
Ausland-/Inlandtendenz (in %)

Gruppe	Tendenz Ausland	Tendenz Inland
Jgdl ges	71	29
Sch	83	17
L	77	23
Std	62	38
Ber	68	32
Led	75	25
Verh	48	52

### 2.3.2. Bevorzugte Reiseländer

Mehr als zwei Drittel der Jugendlichen wollen in den nächsten Jahren ihren Urlaub in Ausland verbringen. Wohin soll die Reise gehen? In unserer Untersuchung sollten die Jugendlichen angeben, welches Land sie, unabhängig von den Realisierungsmöglichkeiten, besonders gern einmal besuchen möchten. Tabelle 20 zeigt die Ergebnisse.

**Tab. 20:** Welches Land möchten Sie besonders gern einmal  
besuchen (ohne Vorgabe!) Jgdl ges, in %

Land	Anteil der Nennungen
Ungarn	17 (20) <sup>+</sup>
Sowjetunion	11 (13)
Bulgarien	9 (14)
Frankreich	7 (4)
Kuba	6 (6)
Österreich	5 (3)
BRD	5 (6)
USSR	4 (5)
Kanada	3 (1)
USA	3 (2)
Sonstige Länder (jeweils unter 3 %)	30
	100

+ Die gleiche offene Frage wurde auch 1979 gestellt. Die Werte in Klammern sind die Angaben von 1979.

An erster Stelle werden drei sozialistische Länder genannt: Ungarn, die Sowjetunion und Bulgarien. Das war im Jahre 1979 ebenso. Bemerkenswert ist, daß die anderen sozialistischen Länder, mit Ausnahme der CSSR, unter 3 % der Nennungen liegen. Die VR Polen wurde überhaupt nicht genannt.

In einer Teiluntersuchung wurde die Beliebtheit der sozialistischen Länder als Reiseziel ermittelt. Die Reihenfolge bleibt im Prinzip erhalten, nur daß Kuba die erste Stelle einnimmt (siehe Tabelle 21).

Tab. 21: Reisewünsche ins sozialistische Ausland  
(3 Nennungen möglich. 1. Nennung = 3 Pkt,  
2. Nennung = 2 Pkt, 3. Nennung = 1 Pkt),  
Jgdl ges. in Punkten

Land	Punkte
Kuba	116
Ungarn	104
Sowjetunion	79
Bulgarien	78
Jugoslawien	74
CSSR	47
Vietnam	27
Rumänien	23
Mongolische Volksrepublik	22
Koreanische Volksrepublik	21
Polen	9
	<hr/>
	600
	-----

Rumänien und Polen waren schon 1979 unter den sozialistischen Ländern an letzter Stelle (damals wurden die MVR und KDVR nicht erfragt). Die geringe Attraktivität der VR Polen als Urlaubsreiseland hat sich schon längere Zeit herausgebildet und hat nicht direkt mit den politischen Ereignissen der letzten Jahre zu tun.

In bezug auf alle sozialistischen Länder bevorzugen Schüler und Lehrlinge Ungarn, die Studenten Kuba, die Berufstätigen

Kuba und die Sowjetunion. Da Ungarn weder über eine Meeresküste noch über nennenswerte Berge verfügt, müssen für seine Bevorzugung als Reiseland noch andere Gründe ausschlaggebend sein. Es ist zu vermuten, daß der im Vergleich zu den anderen sozialistischen Ländern hohe Standard der touristischen Einrichtungen und der entsprechende Service dafür mitverantwortlich sind.

### 2.3.3. Reiseziele in der DDR

Als dichtbesiedeltes Land mit entwickelter Industrie und Landwirtschaft verfügt die DDR nur über wenige und flächenmäßig kleine Landschaftsgebiete, die Ziele des Urlaubstourismus sind. Die gleichmäßige Auslastung dieser Gebiete ist ein dringendes Erfordernis. Gegenwärtig sind die Präferenzen jedoch unterschiedlich verteilt (siehe Tabelle 22).

Tab. 22: Gewünschte Urlaubsgegenden in der DDR  
(JgdI ges, in %)

Gegend	Anteil der Nennungen
Ostsee	39
Mecklenburger Seenplatte	12
Elbsandsteingebirge	12
Thüringen	11
Erzgebirge	7
Harz	7
Spreewald	7
Vogtland	3
Großstädte	2

An der Spitze der Urlaubswünsche Jugendlicher steht mit großem Abstand vor anderen Gegenden die Ostseeküste. Vor allem die Jüngeren (Schüler und Lehrlinge) zieht es stark ans Meer. Weibliche Jugendliche möchten noch häufiger ihren Urlaub an der Ostsee verbringen als männliche Jugendliche (weibl: 43 %; männl: 35 %).

Von den Studenten und den Berufstätigen, hauptsächlich aber von den Verheirateten, werden stärker die Mecklenburger Seenplatte, das Elbsandsteingebirge und der Thüringer Wald bevorzugt. Unterschiede gibt es auch in bezug auf den Wohnort. Jugendliche aus den Nordbezirken, insbesondere aus dem Bezirk Rostock, wünschen sich häufiger Urlaub im Süden der DDR (Erzgebirge, Spreewald, Elbsandsteingebirge). Die im Bezirk Karl-Marx-Stadt sowie im Bezirk Potsdam und in Berlin wohnenden Jugendlichen tendieren stark zur Ostsee. Das ist eine völlig natürliche Erscheinung und hängt mit der Grundmotivation für Urlaub und Reisen zusammen: Sich andere Umwelten zu erschließen.

Großstädte innerhalb der DDR haben als Urlaubsziele keine Bedeutung.

#### 2.3.4. Bevorzugte Urlaubslandschaften

Nach allen bisherigen Erkenntnissen der Touristikforschung sind es vor allem drei Faktoren, welche die individuelle Wahl des Urlaubszieles beeinflussen:

- der subjektiv vorgestellte Erholungs- und Erlebniswert;
- das touristische "Image" des Landes bzw. der Urlaubsgegend;
- die Landschaft selbst.

Aus der Kombination dieser drei Faktoren ergibt sich der "Erstrebenswert" eines Urlaubszieles, an dem u. a. auch die finanziellen Aufwendungen gemessen werden.

Tabelle 23 zeigt die von Jugendlichen bevorzugten Urlaubslandschaften, unabhängig davon, ob sie in der DDR oder im Ausland zu finden sind. (Tabelle 23 siehe Blatt 33)

80 % aller Jugendlichen möchten im Sommer ans Meer. Am wenigsten gewünscht wird dagegen das Meer im Winter, was in bezug auf die DDR nicht unproblematisch ist, da wir zunehmend Winterplätze an der Ostsee bereitstellen.

Tab. 23: Bevorzugte Urlaubslandschaften (JgdI ges, in %) )

Landschaft	Ausprägung des Interesses/Wunsches				
	sehr stark	stark	mittel	schwach	überh. nicht
Meeresküste im Sommer	61	19	10	6	4
Gebirge oder Bergland im Winter	40	31	19	8	2
Binnengewässer (Seen, Salzperrn)	14	33	36	12	5
Städte von historischer oder kultureller Bedeutung	12	30	38	16	4
Gebirge oder Bergland im Sommer	15	22	36	19	7
Hauptstädte/Großstädte	10	26	28	20	16
Flachland mit überwiegend Feld	7	20	39	25	9
Flachland mit überwiegend Wiese, Heide	4	12	33	31	20
Meeresküste im Winter	4	14	25	34	23

Wie schon im vorigen Abschnitt für die Ostseeküste festgestellt wurde, zeigt sich hier allgemein: An das Meer zieht es vor allem die Schüler und Lehrlinge sowie besonders stark die weiblichen Jugendlichen. Sehr starkes bzw. starkes Interesse, ihren Urlaub am Meer zu verbringen, bekunden:

93 % der Schüler

81 % der Lehrlinge

76 % der Berufstätigen

70 % der Studenten.

Diese Relationen zeigen sich auch beim Gebirge im Winter.

Diese Landschaft wird genauso wie das Meer im Sommer stärker von den jüngeren Jugendlichen, auch stärker von den Mädchen bevorzugt. Sehr starkes bzw. starkes Interesse an Winterurlaub im Gebirge äußern:

- 84 % der Schüler
- 76 % der Studenten
- 71 % der Lehrlinge
- 66 % der Berufstätigen.

Es gibt demnach eine große Gruppe von Jugendlichen 70 % bis 80 %, die sich in ihren Urlaubswünschen stark auf die Meeresküste im Sommer und - als Alternative dazu - auf das Gebirge im Winter konzentrieren.

Urlaub an Binnengewässern wird stärker von den Studenten und Berufstätigen gewünscht, interessanterweise hier stärker von den männlichen Jugendlichen. Allgemein tendieren die Verheirateten in ihren Wünschen stärker als Ledige zu dieser Landschaftsform (Verh: 57 %; Led: 45 %). Sehr starkes bzw. starkes Interesse, ihren Urlaub an Binnengewässern zu verbringen, äußern:

- 42 % der Schüler
- 45 % der Lehrlinge
- 43 % der Berufstätigen
- 52 % der Studenten.

Städtereisen aller Art werden von Studenten und Berufstätigen häufiger gewünscht als von Schülern und Lehrlingen.

Männliche Jugendliche bevorzugen die Berge im Sommer stärker als weibliche Jugendliche (männl: 44 %; weibl: 32 %).

Tab. 24: Vergleich der bevorzugten Urlaubslandschaften 1979 und 1983 (nur Pos 1+2: "sehr stark und stark"), in %

	Lehrlinge		Facharbeiter	
	1979	1983	1979	1983
Meeresküste/Sommer	88	85	84	76
Gebirge/Winter	76	71	72	67
Binnengewässer	74	45	70	47
Historische Städte	32	33	34	46
Hauptstadt/Großstädte	29	36	26	43
Gebirge/Sommer	45	34	43	34

Im Vergleich zu 1979 zeigen sich bemerkenswerte Tendenzen. Das Interesse an Binnengewässern und den Bergen im Sommer ist deutlich zurückgegangen. Angestiegen ist dagegen das Interesse an Städtereisen aller Art (siehe Tabelle 24).

### 2.3.5. Struktur der Idealreise

An eine ideale Reise werden sehr unterschiedliche Anforderungen gestellt. Nur selten wird ein einzelnes Merkmal (z.B. die Unterbringung) für den Erfolg einer Reise ausschlaggebend sein. Wichtiger als die Bewertung einzelner Merkmale ist also deren Kombination hinsichtlich der angestrebten Struktur einer Idealreise. Wir haben dazu die Reiseform, das Reiseziel, das Programm und den Hauptzweck der Reise zunächst einzeln bewerten lassen und dann die bedeutsamsten Kombinationen ermittelt.

#### Reiseform:

Wie Tabelle 25 zeigt, bevorzugt jeder zweite Jugendliche eine Gruppenreise. (Tabelle 25 siehe Blatt 36). An nächster Stelle steht die selbstorganisierte Einzelreise (33%). Weibliche Jugendliche neigen stärker zur Gruppenreise, männliche Jugendliche dagegen mehr zur selbstorganisierten Einzelreise.

Verheiratete, beruflich höher qualifizierte Jugendliche und Angestellte bevorzugen stärker eine durch Reiseveranstalter (z. B. Reisebüro, Feriendienst) organisierte Einzelreise. Ledige Jugendliche und Arbeiter neigen mehr zur selbstorganisierten Einzelreise.

Gruppenreisen wünschen sich häufiger Berufstätige, darunter in besonderem Maße die Genossenschaftsbauern. Diese Unterschiede sollten beachtet werden, um verschiedenen Gruppen von Jugendlichen ein differenziertes Angebot zu unterbreiten.

Tab. 25: Bevorzugte Reiseform (in %)

Gruppe	<u>Einzelreise</u>		<u>Gruppenreise</u>
	selbstorga- nisiert	durch Veran- stalter or- ganisiert	
Jgdl ges	33	13	49
männl	42	13	45
weibl	33	14	53
led	39	11	50
verh	27	25	48
Sch	41	11	48
L	45	9	46
Std	41	16	43
Ber	23	16	56
BA	30	16	54
Metz/RS/MS	21	23	56
Arb	37	15	54
Ang	25	21	54
Gen.B	24	8	68

Reiseziel:

Das Reiseziel wurde nur nach "Städtereisen" und "Landschaftsreisen" differenziert. 71 % der Jugendlichen wünschen sich eine Kombination von Städte- und Landschaftsreisen. Ausgesprochene Städtereisen bevorzugen 9 %, nur Landschaftsreisen bevorzugen 21 % der Jugendlichen.

Männliche Jugendliche wünschen sich häufiger Landschaftsreisen. Landschaftsreisen werden überhaupt stärker von den Schülern und Lehrlingen sowie von den Arbeitern und Genossenschaftsbauern gewünscht. Studenten und Angestellte bevorzugen stärker eine Kombination von Städte- und Landschaftsreisen.

### Programm:

Die Programmgestaltung schwankt zwischen den Polen "individuell gestaltet" und "alles organisiert". Auch hier bevorzugen die meisten Jugendlichen (62 %) eine mittlere Variante "zu etwa gleichen Teilen individuell und organisiert". 30 % wollen im Urlaub nur eine individuelle Gestaltung des Programms, 8 % möchten alles organisiert bekommen.

Männliche Jugendliche beanspruchen mehr individuelle Freizügigkeit bei der Programmgestaltung (männl: 36 %; weibl: 25 %). Ebenso legen Lehrlinge und Studenten mehr Wert auf die individuelle Programmgestaltung (L: 35 %; Std: 39 %). Schüler möchten dagegen häufiger alles organisiert haben (19 %).

### Hauptzweck der Reise:

Hier wurde eine Unterscheidung zwischen "Erholungsreise" und "Bildungsreise" vorgenommen. Eine ausgesprochene Bildungsreise wünscht sich nur ein verschwindend kleiner Anteil der Jugendlichen (1 %). 43 % möchten eine reine Erholungsreise, und 56 % eine sinnvolle Kombination von Bildung und Erholung.

Eine reine Erholungsreise streben häufiger an:

- Männliche Jugendliche (47 %)
- Arbeiter in der materiellen Produktion (43 %)
- Schüler (50 %)
- Genossenschaftsbauern (56 %)

Studenten und Angestellte entscheiden sich häufiger für eine Kombination von Bildungs- und Erholungsreise, ebenso die weiblichen Jugendlichen.

Die häufigste Kombination aus diesen 4 Merkmalen einer Reise und damit die von den meisten Jugendlichen gewünschte Struktur ist:

- Gruppenreise
- Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise
- etwa zu gleichen Teilen individuell gestaltet und organisiert
- Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise.

Etwa ein Viertel der Jugendlichen (23 %) wünschen sich eine Reise mit diesen Strukturmerkmalen. Ergänzt man die letzte Position noch um diejenigen Jugendlichen, die sich eine reine Erholungsreise wünschen, beträgt der Anteil dieser Kombination schon 31 %.

Weitere 13 % wünschen sich die Kombination:

- Selbstorganisierte Individualreise
- Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise
- individuell gestaltet
- Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise oder reine Erholungsreise.

Alle anderen möglichen Kombinationen liegen unter 5 %.

## 2.4. Freizeitinteressen und Reismotive

### 2.4.1. Freizeitinteressen

Das Interesse Jugendlicher an touristischen Aktivitäten ist seit vielen Jahren unverändert hoch. Nicht nur in den speziellen Touristikstudien, sondern ebenso in allgemeinen Freizeituntersuchungen rangiert "Reisen" an der Spitze der Freizeitinteressen (siehe Tabelle 26). Drei von vier Jugendlichen interessieren sich stark für das Wandern und Reisen. Dieses hohe Interesse ist in allen Teilgruppen der Jugend verbreitet.

Wie der Vergleich mit 1979 zeigt, hat die Interessenausprägung noch zugenommen. Der Zuwachs ist besonders stark bei den Lehrlingen (siehe Tabelle 27). Dieser Trend wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Es gilt, künftig noch mehr Möglichkeiten zu erschließen, damit dieses grundlegende Freizeitbedürfnis junger Menschen immer besser befriedigt werden kann.

Tab. 26: Freizeitinteressen (JgdI ges. in %) )

Interessengebiet	Interessenausprägung	
	stark	schwach
Radio hören	77	4
Wandern, reisen	74	5
Mit Leuten unterhalten, diskutieren	69	6
Tanzveranstaltungen besuchen	57	13
Beruflich weiterbilden	60	9
Lesen	56	11
Sport treiben	49	17
Feten veranstalten oder besuchen	51	17
Ins Kino gehen	46	14
Fernsehen	44	19
Rock-/Beatekonzerte besuchen	48	25
Gesellschaftliche Arbeit leisten	36	16
Politische Kenntnisse aneignen	36	20
Zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen	39	28
Jugendklubs besuchen	39	31
Sportveranstaltungen als Zuschauer besuchen	36	37
Künstlerisch betätigen	29	37
Ins Theater oder Konzert gehen	29	38
Mit Technik beschäftigen	34	42
Gaststätten besuchen	19	42
Fremdsprachen lernen	20	47

Tab. 27: Vergleich der Interessenausprägung für Wandern  
und Reisen 1979 und 1983  
(nur Pos 1 u. 2: "sehr stark u. stark"), in %

	Lehrlinge		Facharbeiter	
	1979	1983	1979	1983
Ich interessiere mich für Wandern und Reisen	65	76	72	75

### 2.4.2. Reisemotive

Warum hat Reisen für Jugendliche eine so große Anziehungskraft? Sicher gibt es dafür viele Gründe. Einige wichtige Motive sind in Tabelle 28 dargestellt.

An der Spitze der Reisemotive Jugendlicher steht das Naturerlebnis. Es folgt der Wunsch, Abstand vom Alltag zu gewinnen. An dritter Stelle kommt das stark ausgeprägte Bedürfnis, auf der Reise andere Menschen kennenzulernen.

Tab. 28: Reisemotive Jugendlicher (Jgdl ges, in %)

Motiv	Ausprägung	
	große Bedeutung	keine Bedeutung
Schöne Landschaften entdecken, die Natur genießen	82	2
Anders leben als im Alltag, sich ungezwungen geben können	75	11
Andere Menschen kennenlernen, Bekanntschaften und Freundschaften schließen	77	3
Ungestört mit dem festen Freund/Freundin/Ehepartner/Familie zusammen sein	69	15
Interessante Städte kennenlernen	68	4
Kenntnisse über Geschichte, Kultur, Lebensgewohnheiten u.ä. des Reisezieles aneignen	47	17
Die Arbeits- und Lebensbedingungen anderer Menschen kennenlernen	33	28
Mitreden können, wenn in der Gruppe über Urlaub diskutiert wird	37	38
Fremdsprachenkenntnisse aneignen	19	49

Das Naturerlebnis suchen besonders ausgeprägt weibliche Jugendliche gegenüber männlichen, und ältere Jugendliche gegenüber den jüngeren.

Sehr große und große Bedeutung hat das Erlebnis der Natur im Urlaub für:

72 % der Schüler  
79 % der Lehrlinge  
85 % der Studenten  
84 % der Berufstätigen.

Von den jungen Genossenschaftsbauern geben 90 % ~~(1)~~ dieses Motiv als das Wichtigste an.

Abstand vom Alltag durch Reisen möchten vor allem die Schüler und Lehrlinge gewinnen. Unter den Berufstätigen stimmen die jungen Arbeiter häufiger diesem Reismotiv zu. Allgemein nimmt mit höherer Bildung und Qualifikation die Bedeutung dieses Motivs für das Verreisen ab. Das hängt sicher mit der jeweiligen Arbeitstätigkeit zusammen, die bei den höher Qualifizierten in der Regel mehr Befriedigung verschafft.

Andere Menschen kennenlernen hat Bedeutung vor allem für weibliche Jugendliche, für die jüngeren und ledigen. Studenten stimmen diesem Motiv weniger häufig zu.

Das Zusammensein mit dem Partner bzw. mit der Familie hat natürlich für diejenigen besonders große Bedeutung, die fest gebunden sind. Alle anderen Reismotive zeigen keine charakteristischen Differenzierungen.

Im Vergleich zu 1979 zeigt sich eine deutliche Zunahme des Reismotivs "Andere Menschen kennenlernen". Zugenommen in ihrer Bedeutung haben ebenso Reismotive, die auf Kennntnis-erweiterung gerichtet sind: Kenntnisse über Geschichte und Kultur des Reiselandes und auch Fremdsprachenkenntnisse. Abgenommen hat die Bedeutung des Zusammenseins mit dem festen Partner, besonders bei den Lehrlingen (siehe Tabelle 29; Blatt 42).

Tab. 29: Vergleich der Reismotive 1979 und 1983  
(nur Pos 1 u. 2: "sehr große und große Bedeutung"),  
in %

Motiv	<u>Lehrlinge</u>		<u>Facharbeiter</u>	
	1979	1983	1979	1983
Schöne Landschaften entdecken, die Natur genießen	74	79	82	84
Anders leben als im Alltag, sich ungezwungen geben können	82	79	79	80
Andere Menschen kennenlernen, Bekanntschaften und Freundschaften schließen	78	84	69	78
Ungestört mit dem festen Freund/Freundin/Ehepartner/Familie zusammensein	80	71	78	74
Interessante Städte kennenlernen	67	65	72	69
Kenntnisse über Geschichte, Kultur, Lebensgewohnheiten u. ä. des Reiselandes aneignen	28	42	37	48
Die Arbeits- und Lebensbedingungen anderer Menschen kennenlernen	22	29	33	35
Mitreden können, wenn in der Gruppe über Urlaub diskutiert wird	42	46	37	41
Fremdsprachenkenntnisse aneignen	11	20	9	14

Alles in allem zeigt der Vergleich jedoch eine erstaunliche Konstanz der dominierenden Reismotive bei Jugendlichen.

### 2.5. Kurzreisen und Wochenenderholung

Der Komplex "Kurzreisen und Wochenenderholung" wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Reisebüros der FDJ in die Untersuchung von 1983 aufgenommen. Damit sollen erste Informationen über die Beliebtheit dieser noch ziemlich neuen Angebotsformen gewonnen werden. Gegenwärtig läßt sich noch nicht abschätzen,

ob 2- bis 3-Tage-Reisen mit "Jugendtourist" einen größeren Interessentenkreis finden werden.

### 2.5.1. Kurzreisen

**Tab. 30:** Interesse für organisierte Kurzreisen (2 - 3 Tage) mit festem Programm (in %)

Gruppe	sehr stark	stark	mittel	schwach	überhaupt nicht
Jgdl ges	9	23	42	18	8
männl	7	21	40	22	10
weibl	10	24	45	15	6
Sch	13	31	42	10	4
L	8	23	42	19	8
Std	5	16	41	23	10
Ber	9	24	44	14	9

Wie aus Tabelle 30 ersichtlich ist, interessieren sich gegenwärtig erst knapp ein Drittel der Jugendlichen für Kurzreisen (2 - 3 Tage) mit festem Programm. Das Interesse liegt bei den weiblichen Jugendlichen etwas höher.

Die Schüler neigen stärker zur Akzeptierung solcher organisierten Kurzreisen als andere Gruppen (Schüler: 44 % Interesse). Am wenigsten Interesse finden die Kurzreisen bei den Studenten (21 %).

**Tab. 31:** Gewünschte Partner für organisierte Kurzreisen (in %)

Gruppe	Lern-/Arbeitskollektiv	Freunde/Bekannte	fester Partner	allein
Jgdl ges	4	38	57	1
Led	4	40	55	1
Verh	4	29	67	0

Wen wünschen sich Jugendliche als Partner bei organisierten Kurzreisen? Wie Tabelle 31 ausweist, kommt das Lern- bzw. Arbeitskollektiv dafür nicht in Frage. Solche Fahrten möchte man also weder mit der Klasse noch mit der FDJ-Gruppe oder dem jeweiligen Arbeitskollektiv machen. Auch allein daran teilzunehmen findet kein Interesse.

Am liebsten fährt man mit dem festen Freund bzw. der Freundin oder bei Verheirateten mit dem Ehepartner. Als Alternative dazu kommt die Fahrt mit einer kleinen Gruppe von Freunden und Bekannten in Frage. Das muß bei der Organisation solcher Kurzreisen unbedingt beachtet werden. Vor allem Lehrlinge und Studenten wollen nicht mit ihren Klassenkollektiven bzw. Seminargruppen verreisen. Damit zeigt sich auch bei Kurzreisen die gleiche Tendenz, die wir schon bei den längeren Urlaubsreisen festgestellt hatten.

In einer offenen Frage wurde ermittelt, welche Programminhalte bei organisierten Kurzreisen gewünscht werden. Tabelle 32 zeigt die Anteile der Nennungen. Es dominieren Stadtrundfahrten und Besichtigungen aller Art. Für Inlandreisen werden weiterhin Sport und Wandern sowie viel Zeit zur individuellen Freizeitgestaltung genannt. Bei Auslandskurzreisen kommt an zweiter Stelle der Wunsch nach Informationen über Land und Leute. Treffen mit Jugendlichen und der Bevölkerung haben bei Auslandskurzreisen ebenfalls größere Bedeutung als bei Inlandkurzreisen.

(Tabelle 32 siehe Blatt 45)

**Tab. 32: Programmvorschläge für organisierte Kurzreisen (2 - 3 Tage) Jgdl ges, in %**

Vorschlag	Inland	Ausland
Stadtrundfahrt, Besichtigung von Sehenswürdigkeiten und Architektur	26	26
Sport, Wandern, Kennenlernen der Landschaft	9	5
Individuelle Freizeitgestaltung, Einkaufen, Erholen	9	9
Besuch von Gaststätten, Tanz, Disko, gemütliches Beisammensein	7	3
Kulturveranstaltungen	6	4
Informationen über Land und Leute, Bildung, Wissen erweitern	6	13
Treffen mit Jugendlichen oder der Bevölkerung	1	7
Fahrt in die Hauptstadt oder eine andere große Stadt	1	2
Etwas anderes	5	3
Keine Nennung	30	28
	100	100

### 2.5.2. Wochenenderholung

Das Wochenende wird von vielen Jugendlichen zum Verreisen genutzt. Wie aus Tabelle 33 ersichtlich ist, fahren 44 % der Jugendlichen mindestens einmal im Monat am Wochenende weg. Die Wochenendreisetätigkeit nimmt in der Reihenfolge Studenten-Schüler-Lehrlinge-Berufstätige ab.

**Tab. 33: Häufigkeit von Wochenendreisen (in %)**

Gruppe	1	2	3	4	5	6	7
Jgdl ges	9	13	22	12	15	9	20
Studenten	14	16	23	12	16	4	15
Schüler	6	22	25	13	10	7	17
Lehrlinge	10	12	21	13	13	9	22
Berufstätige	6	9	21	12	18	13	21

- |                         |                         |
|-------------------------|-------------------------|
| 1 fast jedes Wochenende | 5 etwa vierteljährlich  |
| 2 etwa alle 14 Tage     | 6 etwa halbjährlich     |
| 3 etwa monatlich        | 7 selten oder gar nicht |
| 4 etwa alle 6 Wochen    |                         |

Aus welchen Gründen verreisen Jugendliche am Wochenende?  
In den meisten Fällen, um sich im Freien zu erholen, oder um Besuche bei Verwandten, Freunden, Bekannten zu machen (siehe Tabelle 34). Wandern und aktives Sporttreiben sind nur für einen kleinen Teil der Jugendlichen Gründe, am Wochenende auf Reisen zu gehen. Kurzbesuche im Ausland am Wochenende spielen offensichtlich nur eine geringe Rolle.

Tab. 34: Aus welchen Gründen verreisen Sie am Wochenende?  
(JgdI ges, in %)

Gründe	mei- stens	manch- mal	sel- ten	nie
Um mich am Wasser zu erholen	29	45	19	7
Um Verwandte oder Bekannte zu besuchen	21	43	31	5
Um in die Natur zu fahren, schöne Landschaften zu genießen	20	40	30	10
Um den Freund/die Freundin, den Partner bzw. die eigene Familie zu besuchen	33	24	14	29
Um die Eltern/den Heimatort zu besuchen	34	14	7	45
Um Städte und deren Sehenswürdigkeiten zu besichtigen	3	29	47	16
Um zu wandern	9	29	34	28
Um aktiv Sport zu treiben (Training, Wettkämpfe)	11	14	22	53
Um einen Kurzbesuch im Ausland zu machen	4	12	32	52

Wochenenderholung am Wasser oder in landschaftlich schöner Gegend wird von Schülern und Lehrlingen sowie von ledigen Berufstätigen bevorzugt. Besuchsfahrten am Wochenende sind bei weiblichen Jugendlichen stärker verbreitet als bei den männlichen Jugendlichen.

Studenten benutzen das Wochenende meist zur Heimfahrt (80 %).

Wochenendreisetätigkeiten zum aktiven Sporttreiben realisieren überwiegend männliche Jugendliche. Hier sind vor allem die Schüler und Lehrlinge aktiv.

### 3. Das Reisebüro der FDJ "Jugendtourist" und seine Bedeutung in den Einstellungen und Verhaltensweisen Jugendlicher

---

Die Jugendtouristik nimmt einen festen Platz in der massenpolitischen Arbeit der FDJ ein. Das Reisebüro der FDJ "Jugendtourist" trägt mit seinen Angeboten zur Befriedigung vielfältiger Interessen und Bedürfnisse Jugendlicher in einem wichtigen Bereich des Freizeitverhaltens bei und ist damit konkreter Ausdruck der Interessenvertretung der Jugend durch die FDJ.

#### 3.1. Der Bedeutungsgehalt des Begriffs "Jugendtourist" in den Vorstellungen Jugendlicher

Der große Zuspruch, den das Jugendreisebüro durch alle Gruppen der Jugend erfährt, bietet die Möglichkeit, die Ausstrahlungskraft der FDJ als sozialistische Massenorganisation der Jugend und als ihr Interessenvertreter weiter zu erhöhen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, welcher Bedeutungsgehalt dem Jugendreisebüro in den Vorstellungen Jugendlicher unterlegt wird. Zu diesem Zweck sollten Jugendliche angeben, was ihnen beim Begriff "Jugendtourist" einfällt. Auf diese Weise wurden etwa 8000 Angaben erfasst und nach inhaltlichen Gesichtspunkten ausgewertet (siehe Tabelle 35, Blatt 48). Mit über 1900, also fast einem Viertel der Nennungen, nehmen Angaben zu allgemeinen Merkmalen oder speziellen Inhalten von Programmangeboten den größten Raum ein. Hinzu kommen 12 % (knapp 1000) zu spezifischen Reisezielen oder Reisearten. 18 % der Nennungen beziehen sich auf den kollektiven Charakter von Jugendtouristreisen als Gruppenreisen von Jugendlichen und damit verbundene Erlebnisse. Deutlich höher ist dieser Nennungsanteil bei der Teilpopulation der Reisetilnehmer von Jugendtouristreisen mit 21 % gegenüber 16 % bei anderen Jugendlichen, bedingt durch eigene positive Erfahrungen. Die Bedeutung des preiswerten Reisens mit "Jugendtourist" für Jugendliche kommt in 1300 Nennungen (16 %) zum Ausdruck. 11 % der Nennungen lassen sich als all-

gemeine positive Urlaubsassoziationen wie: Freude, Frohsinn, Spaß, Erholung, Freizeit, Tanzen und dergleichen mehr klassifizieren. Lediglich 8 % der Nennungen beziehen sich auf FDJ, Jugend, Jugendpolitik. Diese Tatsache verdeutlicht, daß in der Propagandatätigkeit der FDJ und ihres Reisebüros jener Aspekt, daß Reisen mit "Jugendtourist" Reisen mit der FDJ, also konkrete Interessenvertretung der Jugend durch die FDJ sind, noch stärker eingebracht werden muß.

Auffällig ist, daß FDJ-Mitglieder hier leicht unter dem Durchschnitt liegen, Nichtmitglieder hingegen mit 13 % hier den höchsten Nennungsanteil aufweisen (FDJ-Funktionäre: 9 % Nennungen). Dies könnte ein Zeichen dafür sein, daß die großen Leistungen der FDJ und ihres Reisebüros auf dem Gebiet der Jugendtouristik innerhalb des Jugendverbandes als "normal" angesehen werden und damit zu wenig stimulierende Wirkung besitzen.

Tab. 35: Kategorisierung von Angaben Jugendlicher zum Begriff "Jugendtourist" (absolut; N = 7970)

Kategorien	Anzahl der Nennungen
Programmangebote	1927
Zusammensein mit Gleichaltrigen/ Gemeinschaft/Kollektiv	1395
Preiswerte Reisen	1295
Spezielle Reiseziele/Reisearten	963
Freude/Frohsinn/Spaß/Erholung/Tanzen	864
FDJ/Jugend/Jugendpolitik	631
Kritische Bemerkungen	498
Art der Unterbringung und Verkehrsmittel	232
Etwas anderes/nicht einzuordnen	165
	7970

Es bietet sich an, die Rolle der FDJ, insbesondere die Autorität der jeweiligen Grundorganisationsleitungen, innerhalb des Vergabesystems zu erhöhen sowie die Informationstätigkeit

über das Reisebüro der FDJ und sein Angebot in den FDJ-Grundorganisationen zu verstärken (siehe Pkt 3.2.). Angebracht wären auch thematische Mitgliederversammlungen zum Themenkreis: "Urlaub - Urlaubsgestaltung - Jugendtourist". Augenmerk muß in der Propagandaarbeit auf die Gruppe der Lehrlinge und jungen Arbeiter in der materiellen Produktion gelegt werden, die ebenfalls eine geringere Nennungshäufigkeit der FDJ aufweisen. Ndr

Insgesamt 6 % der Nennungen (500) zum Begriff "Jugendtourist" stellen kritische Bemerkungen dar. Diese betreffen u. a. das Vergabesystem, den Aufwand, um eine Reise zu erhalten, Unredlichkeiten, Kritik am Angebot an der Organisation oder bestimmten Reisebedingungen bzw. -inhalten. Besonders kritisch äußern sich mit 15 % Nennungsanteil Studenten. Ein geringer Anteil kritischer Nennungen ist bei jungen Genossenschaftsbauern (1 %) und bei Schülern (3 %) sowie bei der Altersgruppe der über 30jährigen (1 %) zu verzeichnen.

Ein Vergleich der Teilstudien weist in bezug auf kritische Assoziationen Unterschiede auf. Während bei der Hauptuntersuchung (JT A+B) der Nennungsanteil 8 % beträgt, sind es bei den Reiseteilnehmern von Jugendtouristreisen nur 3 %. Wahrscheinlich wirken bei Jugendlichen ohne eigene Erfahrungen mit Jugendtourist auch Vorurteile bzw. falsche Rufbilder.

### 3.2. Informiertheit über das Reiseangebot von "Jugendtourist"

#### 3.2.1. Informationsniveau und -quellen in den Grundorganisationen der FDJ

Nach wie vor können die Informationen, die der Jugendliche über das Reiseangebot von "Jugendtourist" in seiner FDJ-Grundorganisation erhält, nicht befriedigen. Fast zwei Drittel der Jugendlichen geben an, nur sehr selten oder überhaupt nicht über das Reiseangebot in ihrer Grundorganisation

informiert zu werden. Ein Vergleich mit 1979 zeigt hier keinerlei Veränderung. Besonders gering ist das Informationsangebot über die FDJ-Grundorganisationen in Schule und Ausbildung sowie in der Landwirtschaft:

Tab. 36: Informationen über das Reiseangebot von "Jugendtourist" in den FDJ-Grundorganisationen

	ausreichend u. regelmäßig	nicht immer ausreichend u. regelmäßig	nur sehr selten	überhaupt nicht
gesamt	13	24	27	36
Schüler	6	13	30	51
Lehrlinge	9	18	29	44
Studenten	12	29	28	31
Berufstätige	19	31	24	26
Genossenschaftsbauern	7	26	29	38

Betrachtet man verschiedene Tätigkeitsgruppen innerhalb der in der Industrie tätigen Jugendlichen, so zeigt sich ein wesentlich besseres Informationsniveau bei den jungen Angestellten, insbesondere bei denen mit Leitungsfunktionen. Von diesen Jugendlichen fühlen sich immerhin 31 % ausreichend und regelmäßig informiert und "nur" 38 % werden nur sehr selten oder überhaupt nicht informiert. Ein besseres Informationsniveau über das Reiseangebot von "Jugendtourist" in ihren FDJ-Grundorganisationen geben auch Berliner Jugendliche im Vergleich zu Jugendlichen aus den Bezirken an. Die Hauptform für Informationen über das Reiseangebot von Jugendtourist in den FDJ-Grundorganisationen sind Aushänge. Sie werden von den Jugendlichen mit 47 % am häufigsten genannt. Weitere Möglichkeiten sich zu informieren sind schriftliche Mitteilungen (Umläufe, Rundschreiben) (15 %) sowie Mitteilungen durch die FDJ-Leitung selbst (13 %). FDJ-Versammlungen bzw. -studienjahr aber auch Lehrkräfte und Leiter sind mit jeweils 7 % der Nennungen als Informationsquellen wirk-

sem. Kaum in Erscheinung getreten sind direkt von Jugendtourist Beauftragte (siehe Tabelle 37).

Innerhalb verschiedener Gruppen von Jugendlichen zeigen sich in den Nennhäufigkeiten verschiedener Informationsquellen deutliche Unterschiede.

**Tab. 37:** Informationsquellen über das Reiseangebot von "Jugendtourist" in den FDJ-Grundorganisationen, in %

	Informationsquellen <sup>1)</sup>							
	1	2	3	4	5	6	7	8
gesamt	47	15	13	7	7	2	2	7
Schüler	17	14	10	7	38	7	0	7
Lehrlinge	37	16	13	11	8	8	2	8
Studenten	81	2	6	2	2	2	2	3
Berufstätige	41	23	14	9	2	2	2	7

1) Informationsquellen:

- 1 = Aushilfen
- 2 = schriftliche Informationen (Rundschreiben, Umläufe)
- 3 = FDJ-Leitung
- 4 = FDJ-Versammlung/FDJ-Studienjahr
- 5 = Lehrer, Ausbilder, Leiter
- 6 = zufällig in Gesprächen erfahren
- 7 = Beauftragte von Jugendtourist
- 8 = etwas anderes

*Wo sind die Konkreten Medien?*

**3.2.2. Informationsaktivitäten und Informationsquellen  
Jugendlicher über das Reiseangebot von "Jugendtourist"**

Betrachtet man die Eigenaktivitäten Jugendlicher, sich über das Reiseangebot von "Jugendtourist" zu informieren, so ist festzustellen: Über die Hälfte der Jugendlichen informieren sich regelmäßig bzw. dann, wenn sie verreisen wollen. Das eigenständige Informationsverhalten ist in einzelnen Tätigkeitsgruppen unterschiedlich ausgeprägt (siehe Tabelle 38).

**Tab. 38: Eigene Informationsaktivität Jugendlicher in bezug auf das Reiseangebot von "Jugendtourist" (in %)**

	regel- mäßig	nur wenn ich ver- reisen will	gele- gentlich	überhaupt nicht
gesamt	13	41	32	14
Schüler	5	31	34	30
Lehrlinge	8	42	35	15
Studenten	13	42	40	5
Produktionsarbeiter	17	45	29	10
Arbeiter in anderen Bereichen	18	42	24	15
Angestellte (ohne Leitungsfunktion)	22	45	25	8
Angestellte (mit Leitungsfunktion)	45	32	18	4
Genossenschafts- bauern	15	31	34	20

Mit zunehmendem Alter und bei höherem Einkommen steigt die Eigeninitiative zur Information über das Reiseangebot. Wichtig ist es deshalb, die Informationstätigkeit seitens der FDJ und des Jugendreisebüros insbesondere auf die Gruppen der jüngeren und einkommensschwächeren Jugendlichen eventuell mit spezifischen Angeboten zu konzentrieren. Ein Vergleich zu 1979 zeigt einen leichten Anstieg der Informationsaktivitäten bei beabsichtiger Reise an (7 % bis 8 %).

Welche Quellen Jugendliche nutzen, um sich über das Reiseangebot von Jugendtourist zu informieren, wird aus Tabelle 39 ersichtlich.

Tab. 39: Informationsquellen der Jugendlichen (in %)

	Informationsquellen Jugendlicher <sup>1)</sup>						
	1	2	3	4	5	6	7
gesamt	23	18	18	17	14	7	3
Schüler	33	14	10	6	20	8	9
Lehrlinge	31	13	19	8	18	7	4
Studenten	20	23	19	18	12	5	3
Berufstätige	13	21	19	27	10	7	3
-----							
ledige	23	17	19	15	14	7	5
verheiratete	11	25	16	28	11	7	2

1) Informationsquellen:

- 1 = "Junge Welt"
- 2 = FDJ-Kreisleitung/Kreiskommission Jugendtourist
- 3 = Bezirksstellen des Reisebüros der FDJ
- 4 = Leitungen der FDJ-Grundorganisationen
- 5 = Freunde und Bekannte
- 6 = Tageszeitungen/Zeitschriften (außer JW)
- 7 = Jugendsendungen des Rundfunks und Fernsehens

Aus der Tabelle 39 wird deutlich:

Zwischen den verschiedenen Gruppen Jugendlicher sind unterschiedliche Präferenzen bezüglich ihrer Informationsquellen vorhanden. Die "Junge Welt" hat besonders für jüngere Jugendliche Bedeutung, während die FDJ-Kreisleitungen/Kreiskommissionen "Jugendtourist" mehr von älteren Jugendlichen bevorzugt werden. Die Leitungen der FDJ-Grundorganisationen sind, obwohl die Hälfte der Berufstätigen ihre Informationstätigkeit als unzureichend bewertet, wichtigste Informationsquelle für diese Gruppe. Gerade im Unterschied zu Schülern und Lehrlingen, aber auch Studenten, wird deutlich, daß die Rolle, die die FDJ-Grundorganisationsleitung im Rahmen des Vergabesystems spielt, einen entscheidenden Einfluß auf ihre Bedeu-

tung als Informationsquelle hat und eine Möglichkeit darstellt, ihre Autorität unter den Jugendlichen zu erhöhen.

Eine weitere Differenzierung der Berufstätigen in Tätigkeitsgruppen läßt spezifische Verhaltensweisen bei der Informationsbeschaffung deutlich werden, die u. a. durch die konkrete Arbeitstätigkeit und damit verbundene Möglichkeiten bedingt sind:

**Tab. 40: Informationsquellen junger Berufstätiger differenziert nach Tätigkeitsgruppen (in %)**

	Informationsquellen <sup>1)</sup>						
	1	2	3	4	5	6	7
Berufstätige gesamt	13	21	19	27	10	7	3
Produktionsarbeiter	15	17	19	28	11	7	3
Arbeiter in anderen Bereichen	15	21	21	21	14	6	2
Angestellte ohne Leitungsfunktion	10	21	20	33	7	7	2
Angestellte mit Leitungsfunktion	6	37	17	31	5	3	1
Genossenschaftsbauern	19	27	7	19	17	9	2

1) Informationsquellen analog Tabelle 39)

Teilnehmer von Jugendtouristreisen nutzen die FDJ-Kreisleitungen/Kreiskommissionen Jugendtourist als Informationsquellen wesentlich häufiger als andere Jugendliche (Teilnehmer 30 %; andere Jugendliche 13 %).

Eine weitere Einflußgröße auf die Nutzung spezifischer Informationsquellen ist die Größe des Wohnortes der Jugendlichen. Während Jugendliche aus Kleinstädten vorrangig die Leitungen ihrer Grundorganisationen nutzen, sind es bei Jugendlichen aus Bezirksstädten hauptsächlich die Bezirksstellen und in Kreisstädten die Kreisleitungen/Kreiskommissionen.

Bei Jugendlichen aus ländlichen Gebieten ist eine Bevorzugung einer der genannten Informationsquellen nicht festzustellen.

Größere Veränderungen bezüglich der genutzten Informationsquellen treten bei einem Vergleich von Lehrlingen und Facharbeitern mit der Studie von 1979 nicht auf. Lediglich eine leichte Erhöhung bei der Nutzung von Kreisleitungen der FDJ/Kreiskommissionen Jugendtourist als Informationsquelle ist bei Lehrlingen erkennbar.

### 3.3. Zum Problem des Zeitpunkts der Veröffentlichung des Reiseangebots von Jugendtourist

Haben wir uns bisher mit den Quellen zur Information über das Reiseangebot von Jugendtourist befaßt, so bleibt noch die Frage nach dem Zeitpunkt zu stellen, d. h. wann Jugendliche das Reiseangebot von Jugendtourist erwarten. Die Streuung der angegebenen Zeiträume ist in allen Gruppen Jugendlicher sehr groß (siehe Tabelle 41).

Tab. 41: Gewünschtes Zeitintervall zwischen Reiseangebot und geplantem Reiseternin (JgdI ges)

gleichgültig	17 %
1 bis 2 Monate	8 %
3 bis 4 Monate	25 %
5 bis 6 Monate	35 %
über 6 Monate	15 %

Der errechnete Mittelwert für die Gesamtpopulation beträgt 4,3 Monate. Schüler, Lehrlinge und junge Genossenschaftsbauern geben durchschnittlich einen geringeren Zeitraum zwischen Angebot und beabsichtigter Reise an (jeweils unter 4 Monaten), Angestellte, insbesondere mit Leitungsfunktion und höherer Qualifikation, und Studenten wünschen sich Zeiträume von 5 Monaten und mehr. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sowie zwischen Ledigen und Verheirateten sind

minimal. Immerhin auch 17 % der Jugendlichen ist der Zeitpunkt der Veröffentlichung des Reiseangebots gleichgültig. Es ist anzunehmen, daß es sich bei den meisten dieser Jugendlichen um jene handelt, die ihren Urlaubstermin kurzfristig entsprechend aktueller Reiseangebote festlegen.

#### 3.4. Teilnahme und Interesse Jugendlicher am Reiseangebot des Reisebüros der FDJ

Wenden wir uns nun direkt dem Reiseangebot von Jugendtourist zu:

Trotz beachtlicher Leistungssteigerungen beim Angebot von jugendtouristischen Reisen durch das Jugendreisebüro der FDJ ist hier der Bedarf nach wie vor wesentlich größer als das Angebot. Wie es sich mit der Nutzung sowie dem Interesse an den verschiedenen Reisearten verhält, ist aus Tabelle 42 ersichtlich.

(Tabelle 42 siehe Blatt 57)

Insgesamt läßt sich feststellen, daß allen Reisearten von der Mehrzahl der Jugendlichen Interesse entgegengebracht wird. Lediglich bei drei Reisearten ist der Anteil der Jugendlichen, die kein Interesse bekunden, größer als der der Interessenten ("Meine Heimat DDR", politische Höhepunkte, Sprachreisen). Hervorzuheben ist auch, daß die einzelnen Reisen der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmer gut gefallen haben. Insgesamt kann also festgestellt werden, daß sowohl die Vielfalt verschiedener Reisearten als auch ihre inhaltliche Gestaltung bei den Jugendlichen insgesamt auf Zustimmung stößt. Diese allgemeine Feststellung stimmt mit dem Ergebnis der Touristikuntersuchung von 1979 bei jungen Werktätigen überein. Ein differenzierter Vergleich identischer Reiseangebote mit der Studie von 1979 (siehe Tabelle 43 im Anhang) weist darüber hinaus insgesamt eine Zunahme des Teilnehmeranteils der Arbeiterjugend bei Erholungsreisen im In- und Ausland sowie bei Kurzreisen ins Ausland aus.

**Tab. 42: Teilnehmer und Interessenten an verschiedenen Reiseangeboten des Jugendreisebüros der FDJ**

	teilge- nommen und gut gefallen	teilge- nommen aber nicht gefallen	nicht teilge- nommen aber Interesse	nicht teilge- nommen u. auch kein Interesse
<b><u>Inlandreisen</u></b>				
Exkursionen unter dem Motto "Meine Heimat DDR"	7	1	42	50
Bildungsreisen	12	2	55	31
Sommererholungsreisen	26	2	58	14
Wintererholungsreisen	22	2	59	17
Reisen zu bedeutenden Sportveranstaltungen	8	1	55	36
Sporttouristische Reisen	6	1	62	31
Reisen zu bedeutenden poli- tischen Höhepunkten	8	1	36	55
Kurzreisen mit Program- angeboten	16	2	52	30
<b><u>Auslandreisen</u></b>				
Sprachreisen	2	1	31	66
Reisen in Partnerstädte	11	1	64	24
Freundschaftszüge der FDJ	9	1	55	35
Städte-Rundreisen	15	2	60	23
Kurzreisen	18	2	63	17
Erholungsreisen	29	1	62	8

Die sich in unserer 33er Untersuchung zeigenden Unterschiede der Teilnehmeranteile in verschiedenen Gruppen Jugendlicher sind zu einem großen Teil durch die Einbeziehung der Teilpopulation der Teilnehmer von Jugendtouristreisen bedingt und daher nicht verallgemeinerbar. Spezielle Analysen zur Nutzung verschiedener Reisearten durch verschiedene Gruppen Jugendlicher bleiben der weiteren Auswertung vorbehalten. Tendenzielle Zusammenhänge zeigen sich zwischen den spezifischen Teilnehmeranteilen und folgenden Sachverhalten:

- mit steigendem Einkommen der Jugendlichen ist bei der Mehrzahl der Reisen insgesamt ein leichter Anstieg des Teilnehmeranteiles erkennbar (siehe Tabelle 44 im Anhang);
- damit im Zusammenhang stehend läßt sich mit zunehmendem Alter der Jugendlichen für viele Auslandsreisen ebenfalls eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen feststellen;
- insbesondere bei Bildungsreisen, Reisen zu bedeutenden politischen Höhepunkten, Freundschaftszügen der FDJ und Städte-Rundreisen ist der Teilnehmeranteil bei FDJ-Funktionären am höchsten und bei Nichtmitgliedern am geringsten;
- Ledige sind häufiger Teilnehmer von Sommererholungsreisen im Inland sowie von Kurzreisen im In- und Ausland; Verheiratete hingegen häufiger von Erholungsreisen ins Ausland und Freundschaftszügen;
- ein großer Anteil von weiblichen Jugendlichen sind Teilnehmer von Sommererholungsreisen und Kurzreisen im Inland sowie Auslandsreisen; sie bekunden auch für Kurzreisen insgesamt mehr Interesse, ebenso für Sprachreisen, Reisen in Partnerstädte und Freundschaftszüge der FDJ; männliche Jugendliche sind häufiger als weibliche Jugendliche Teilnehmer von Reisen zu bedeutenden Sportveranstaltungen.

### 3.5. Einstellungen Jugendlicher zu festen Reiseprogrammen

Die Resultate unserer Untersuchung in bezug auf die Einstellung Jugendlicher zu festgelegten Reiseprogrammen bestätigen insgesamt gesehen die schon auf Grund von Ergebnissen der Studie 1979 gemachten Aussagen: Insgesamt gesehen werden feste Reiseprogramme für den Urlaub von der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen positiv beurteilt. Die Meinung, daß durch ein Reiseprogramm die unterschiedlichen Interessen der Reiseteilnehmer unberücksichtigt bleiben, wird von über der Hälfte der Befragten nicht geteilt.

Tabelle 45 gibt Auskunft über das Ausmaß der Zustimmung der Befragten zu verschiedenen Aspekten von Reiseprogrammen.

Tab. 45: Die Meinung Jugendlicher zu Aussagen über verschiedene Aspekte von Reiseprogrammen (in %)

Aussagen	Das entspricht meiner Meinung ...		
	voll- kommen	mit gewis- sen Ein- schränkungen	kaum bzw. überhaupt nicht
Daß man sich bei Reise- programmen um nichts zu kümmern braucht, ist eine gute Sache	23	49	23
erst ein breites Pro- gramm macht den Urlaub interessant	27	49	24
Das Reiseprogramm sollte nur Anregungen bieten; jeder sollte selbst ent- scheiden, was er unter- nimmt	53	30	12
Ein Reiseprogramm läßt die verschiedenen Inter- essen der Reiseteilnehmer unberücksichtigt	13	34	53
In Reiseprogrammen sollten Freundschaftstreffen und Exkursionen enthal- ten sein	29	39	32

Deutlich wird auch, daß Jugendliche in der Mehrzahl Reisepro-  
gramme nicht als unveränderlich verstanden wissen wollen. Sie  
sollen nur den Rahmen bilden und Anregung bieten. Freie Wahl-  
möglichkeiten werden gewünscht. Eigene Initiativen der Reise-  
gruppe sowie die Realisierung spezifischer individueller In-  
teressen sollten möglich sein. In diesem Zusammenhang sei auf  
die große Bedeutung der Fähigkeiten des Reiseleiters verwie-  
sen, eine optimale, dem Anliegen der Reise angemessene, grup-  
pen- und situationspezifische Synthese zwischen festgelegten  
Programnteilen und Freiräumen herzustellen.

Zwischen den Geschlechtern bestehen bezüglich der Einstellung zu Reiseprogrammen im Vergleich zu 1979 keine Unterschiede mehr. Lediglich bei der Aussage, daß im Reiseprogramm Freundschaftstreffen und Exkursionen enthalten sein sollten, ist der Anteil der uneingeschränkt Zustimmenden bei weiblichen Jugendlichen größer, hingegen der der ablehnenden kleiner (vollkommene Zustimmung: weibl 33 %; männl 24 %; Ablehnung: weibl 26 %; männl 37 %).

Auch zwischen den verschiedenen Gruppen der Jugendlichen sind insgesamt gesehen die Unterschiede in den Einstellungen zu Reiseprogrammen relativ gering. Erwartungsgemäß kritischer gegen festgelegte Programme eingestellt sind Studenten.

### 3.6. Zur Altersbegrenzung von Jugendtouristreisen

Die Jugendlichen sollten auch zur Altersbegrenzung von 30 Jahren für die Teilnahme an Jugendtouristreisen Stellung nehmen. Insgesamt stimmen knapp 30 % dieser Begrenzung zu, etwa 20 % sind der Meinung, daß diese Festlegung geändert werden sollte. Größte Zustimmung zur Begrenzung von 30 Jahren ist in der Altersgruppe von 20 bis 22 Jahren festzustellen (87 %). Mit zunehmendem Alter gibt es verständlicherweise Einwände (die Hälfte der 26- bis 30jährigen und zwei Drittel der über 30jährigen wünschen eine Änderung). Aber auch unter den jüngeren Jugendlichen (unter 19 Jahre) gibt es Einwände gegen eine Altersgrenze von 30 Jahren. So sind 20 % der unter 19jährigen ebenfalls für eine Änderung (insbesondere Schüler).

Auf welches Alter nun sollte nach Meinung derjenigen, die eine Änderung wünschen, eine neue Festlegung orientiert sein? Ein Viertel der Vorschläge betrifft eine Altersgrenze von 25 Jahren, mehr als ein Drittel eine Grenze von 35 Jahren. Erstere wird natürlich hauptsächlich von den jüngeren Jugendlichen angegeben (Schüler, Lehrlinge), letztere hingegen von den Älteren sowie von den verheirateten. Immerhin aber auch 36 % der Jugendlichen bis 19 Jahre, die eine Änderung wünschen, würden die Altersbegrenzung "nach oben" verschoben haben wollen.

3.7. Zum finanziellen Aufwand für Jugendtouristreisen aus der Sicht der Jugendlichen

Eine bedeutende jugend- und sozialpolitische Leistung stellen die beachtlichen staatlichen Zuschüsse für die Jugendtouristik dar. Für Jugendliche stellt sich dieser Sachverhalt - oftmals wenig reflektiert - in "jugendgemäßen" Preisen für ihre Reisen mit Jugendtourist dar. Wie schätzen Jugendliche nun diese günstigen Preise aus ihrer Sicht ein? Tabelle 46 gibt einen Überblick.

Tab. 46: Einschätzung von Preisen für Jugendtouristreisen durch Jugendliche (in %)

Die Preise sind im allgemeinen ...			
preis-	preidlich	zu	jeweiliger
günstig	angere-	teuer	Anteil der
sen	sen		Jugendli-
			cher, die
			ein Urteil
			abgaben

Jugendliche gesamt	47	44	9	84
Schüler	54	37	9	74
Lehrlinge	47	43	10	80
Studenten	33	52	15	89
Berufstätige	49	44	7	90
Produktionsarbeiter	45	49	6	87
Arbeiter in anderen Bereichen	50	44	6	92
Angestellte ohne Leitungsfunktion	46	43	11	90
Angestellte mit Leitungsfunktion	64	33	3	97
Genossenschaftsbauer	53	45	2	92
männlich	50	41	9	95
weiblich	43	47	10	93
Bauformen:				
bis 500 M	30	51	11	97
bis 700 M	49	44	7	98
bis 900 M	54	42	4	92
über 900 M	57	40	3	97

Von den Jugendlichen, die Urteile über die Preise von Jugendtouristreisen abgaben, schätzen 47 % diese als preisgünstig ein; weitere 44 % als preislich angemessen. Aber auch 9 % der Jugendlichen, die ein Urteil abgaben, hält die Reisen für zu teuer. Immerhin 16 % der Gesamtpopulation fühlt sich nicht in der Lage, eine Preisbeurteilung vorzunehmen. Ein Vergleich mit der Untersuchung von 1979 bei Lehrlingen und Facharbeitern zeigt, daß es bei dem Urteil Jugendlicher über die Preise von Jugendtouristreisen so gut wie keine Veränderungen gibt.

Die Teilpopulation der Teilnehmer von Jugendtouristreisen 1983, die eine konkrete Erfahrung mit dem finanziellen Aufwand für ihre Reise und den dafür gebotenen Leistungen durch das Jugendreisebüro besitzen, beurteilen die Preise insgesamt positiver als die anderen Jugendlichen (51 % der Teilnehmer beurteilen die Reisen als preisgünstig im Gegensatz zu 44 % der anderen Jugendlichen; 7 % der Teilnehmer als zu teuer; bei den anderen Jugendlichen sind es hier 11 %). Erwartungsgemäß ist in der Teilnehmerpopulation der Anteil jener Jugendlichen geringer, die sich für nicht urteilsfähig halten (Teilnehmerpopulation 11 %; andere Jugendliche 18 %).

Eine differenzierte Betrachtung weist zwischen verschiedenen Gruppen Unterschiede in der Preisbeurteilung auf. So beurteilen 64 % der Angestellten mit Leitungsfunktion, aber nur 33 % der Studenten, die Preise für Jugendtouristreisen als preisgünstig.

Tendenzielle Zusammenhänge zeigen sich zwischen dem Urteil über die Preise und dem Alter, dem Einkommen sowie der Qualifikation. Eine Ausnahme stellen die Schüler dar, gerade jene Gruppe, die insgesamt ökonomisch am unselbständigsten ist. Dies könnte u. a. dadurch bedingt sein, daß die Eltern die finanzielle Seite der Reisen von Schülern übernehmen, und Schüler darüberhinaus oft auch auf Grund fehlender eigener Beziehung zur Erarbeitung materieller Werte ein großzügiges Verhältnis zu finanziellen Angelegenheiten besitzen.

In Übereinstimmung mit ihrer größeren Ausgabebereitschaft schätzt auch tendenziell ein größerer Teil der männlichen Jugendlichen die Reisen mit Jugendtourist als preisgünstiger ein.

### 3.8. Zur Wirksamkeit der Massenbewegung der FDJ "Meine Heimat - DDR"

Die touristische Massenbewegung der FDJ "Meine Heimat - DDR" ist dem Ziel verpflichtet, die Kenntnisse der FDJ-Mitglieder und aller anderen Jugendlichen über ihr sozialistisches Vaterland zu vertiefen und ihre Heimatliebe zu festigen.

Ab 1. 1. 1982 wird durch den Zentralrat der FDJ das Touristenabzeichen der FDJ "Meine Heimat - DDR" herausgegeben, das der Teilnahme an der touristischen Massenbewegung neue Impulse verleiht. Trotz der erreichten Erfolge in der touristischen Massenbewegung der FDJ "Meine Heimat - DDR" stellt sich die Aufgabe, ihre Breitenwirksamkeit zu erhöhen. So geben nur 35 % der befragten Jugendlichen (Teilpopulation der Direktbefragung JT A+B) an, diese Bewegung zu kennen (Differenzierungen dazu Tabelle 47, Blatt 64). Von diesen Jugendlichen wiederum sind nur 41 % die Bedingungen zum Erwerb des Touristenabzeichens der FDJ "Meine Heimat - DDR" bekannt.

Bleiben wir bei den 35 % der Jugendlichen, die die Bewegung kennen: Von diesen Jugendlichen gaben 16 % an, das Touristenabzeichen bereits erworben zu haben, 5 % waren zum Untersuchungszeitpunkt gerade dabei, die Bedingungen für das Abzeichen abzulegen. Weitere 22 % bekundeten den Vorsatz, das Abzeichen künftig zu erwerben. 57 % dagegen geben an, am Erwerb des Touristenabzeichens kein Interesse zu besitzen.

Ein Vergleich zur Untersuchung von 1979 ist nur bedingt möglich, deutet aber eher auf einen Rückgang der Wirksamkeit der Bewegung hin.

**Tab. 471** Bekanntheit der touristischen Massenbewegung der  
FDJ "Meine Heimat - DDR" in verschiedenen Gruppen  
der Jugendlichen (in %)

Jugendliche gesamt	35
<hr/>	
Schüler	31
Lehrlinge	31
Studenten	46
Produktionsarbeiter	29
Arbeiter in anderen Bereichen	33
Angestellte ohne Leitungsfunktion	36
Angestellte mit Leitungsfunktion	47
<hr/>	
FDJ-Funktionäre	43
FDJ-Mitglieder	30
Nichtmitglieder	18
<hr/>	
Altersgruppen:	
bis 19 Jahre	31
20 - 22 Jahre	41
23 - 25 Jahre	40
26 - 30 Jahre	40
über 30 Jahre	30

Inwieweit die verstärkte Propagierung der touristischen Massenbewegung der FDJ "Meine Heimat - DDR" im Rahmen der Vorbereitung des 35. Jahrestages der Republik zur Verstärkung ihrer Ausstrahlungskraft unter der Jugend geführt hat, konnte auf Grund des Untersuchungszeitraumes mit der vorliegenden Untersuchung nicht erfaßt werden. Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen sind aus Tabelle 48 ersichtlich.

**Tab. 48:** Erwerb des Touristenabzeichens der FDJ "Meine Heimat - DDR" in verschiedenen Gruppen der befragten Jugendlichen (in %)

	bereits erworben bzw. gerade dabei	noch nicht, aber vorgenommen	nein, kein Interesse
Jugendliche gesamt	21	22	57
Schüler	31	35	34
Lehrlinge	26	22	52
Studenten	18	10	72
Produktionsarbeiter	16	43	41
Arbeiter in anderen Bereichen	22	23	55
Angestellte ohne Leitungsfunktion	6	19	75
Angestellte mit Leitungsfunktion	24	20	47
FDJ-Funktionäre	23	27	50
FDJ-Mitglieder	18	17	65

Es ist zu vermuten, daß die Mehrzahl der Jugendlichen, die kein Interesse bekunden, gerade diejenigen sind, denen die Bedingungen für den Erwerb gar nicht bekannt sind. Wir haben es in diesem Fall mit einer Reserviertheit aus Unkenntnis zu tun. Hier ist eine offensive Propagierung des Anliegens und der Bedingungen erforderlich.

### 3.9. Der Beitrag der Jugendherbergen zur Entwicklung der Jugendtouristik

Jugendherbergen stellen die Hauptkapazität der Einrichtungen der Jugendtouristik dar. Im folgenden Abschnitt geht es insbesondere um verschiedene Aspekte der Nutzung von Jugendherbergen durch Jugendliche, um Reisepartner, Fragen der Quartierbestellung, Meinungen zu Hausordnungen und zur Aufenthaltsgestaltung in Herbergen sowie um die Zufriedenheit mit spezifischen Bedingungen von Jugendherbergen.

### 3.9.1. Die Nutzung von Jugendherbergen durch Jugendliche

Jugendherbergen besitzen im Rahmen touristischer Aktivitäten Jugendlicher, insbesondere in kollektiven Formen, eine bedeutende Rolle. Weit über die Hälfte der zum Themenkomplex "Jugendherbergen" befragten Jugendlichen (Teilpopulation JT 83 A/B) verfügen über Erfahrungen mit Jugendherbergen als Urlaubsquartier; lediglich 8 % der Jugendlichen geben an, an dieser Form des Tourismus kein Interesse zu haben. Zur differenzierten Information folgende Tabelle:

Tab. 49: Nutzung von Jugendherbergen (Jugendliche gesamt)

Jugendherbergen schon als Urlaubsquartier genutzt	62 %
trotz Bemühungen noch nie Unterkunft bekommen	3 %
bisher noch nicht um Jugendherbergen als Urlaubsquartier bemüht	27 %
an dieser Form des Tourismus kein Interesse	8 %

Bei einer Betrachtung des Nutzeranteils von Herbergen innerhalb verschiedener Gruppen Jugendlicher zeigt sich, daß der Anteil der Nutzer unter den jungen Berufstätigen (mit Ausnahme der Angestelltengruppe mit Leitungsfunktion) deutlich unter dem in anderen Gruppen liegt.

Tab. 50: Unterschiede in der Nutzung von Jugendherbergen zwischen einzelnen Gruppen (in %)

	Nutzeranteil
gesamt	62
-----	
Studenten	72
Lehrlinge	66
Angestellte mit Leitungsfunktion	64
Schüler	61
Angestellte ohne Leitungsfunktion	51
Arbeiter in anderen Bereichen	50
Produktionsarbeiter	46

Da Jugendherbergen insbesondere bei touristischen Aktivitäten von Kollektiven genutzt werden und somit einen wichtigen Beitrag bei der Festigung von Kollektiven durch gemeinsame Erlebnisse im Freizeitbereich leisten, erscheint es wichtig, die Attraktivität der Jugendherbergen für Arbeitskollektive (insbesondere Jugendbrigaden) noch zu erhöhen.

### 3.9.2. Nutzung verschiedener Möglichkeiten zum Erhalt von Jugendherbergsplätzen und eigene Erfahrungen Jugendlicher beim Antrag stellen

Die häufigste Form der Quartierbestellung in Jugendherbergen ist die Bestellung über die zentrale Vermittlung, am seltensten werden Jugendherbergen ohne Voranmeldung genutzt. Tabelle 51 gibt Auskunft über die Nutzungshäufigkeit der verschiedenen Möglichkeiten der Quartierbestellung.

Tab. 51: Nutzungshäufigkeit bei der Bestellung von Jugendherbergsplätzen (JgdI ges, in %)

	noch nie	einmal	zwei- bis fünfmal	mehr als fünfmal
quartierbestellung über die zentrale Vermittlung	35	29	32	4
quartierbestellung über die Herbergs- leitung	49	26	23	2
Nutzung ohne vorherige Anmeldung	76	13	8	3

In bezug auf die Nutzungshäufigkeit der verschiedenen Möglichkeiten, Quartier in Jugendherbergen zu erhalten, sind Studenten die aktivste Gruppe.

Über die Hälfte der befragten Jugendlichen gibt an, persönliche Erfahrungen beim Beantragen von Plätzen in Jugendherbergen zu besitzen; selbst bereits Anträge im Kollektiv (38 %), oder individuell (10 %) bzw. in beiden Formen (7 %)

gestellt zu haben. Um einen Eindruck davon zu erhalten, wie ihre Erfahrungen in bezug auf Beantragung von Plätzen konkret aussehen, wurden die Jugendlichen gebeten anzugeben, welchen Bescheid sie auf ihren zuletzt gestellten Antrag erhielten. Die Ergebnisse dazu sind in folgender Tabelle dargestellt:

**Tab. 52:** Häufigkeit verschiedener Rückmeldungen auf Anträge von Plätzen in Jugendherbergen aus der Sicht der Antragsteller (JgdI ges, in %)

Formen der Rückmeldung	Anteil
eine Zusage	58
für die gewünschte Jugendherberge eine Absage, aber ein akzeptables Ersatzangebot	21
für die gewünschte Jugendherberge eine Absage und nur ein nicht akzeptables Ersatzangebot	9
eine Absage und auch kein Ersatzangebot	12

Positiv zu bewerten ist, daß insgesamt fast 80 % der Anträge auf Plätze in Jugendherbergen nach diesen Ergebnissen positive Rückmeldungen erhalten, während nur jeder fünfte Antrag negativ beschieden wird. Eine differenzierte Betrachtung der Angaben über negative Rückmeldungen zeigt allerdings Unterschiede zwischen verschiedenen demografischen Gruppen: Während Schüler den erfreulich geringen Anteil von 7 % negativer Rückmeldungen angeben, sind es bei Produktionsarbeitern 25 % und bei Angestellten ohne Leitungsfunktion 27 %. Möglichkeiten für die weitere Verbesserung der zentralen Vermittlung sind in der konsequenten Arbeit mit Ersatzangeboten und deren sorgfältiger Auswahl zu sehen.

Nur ein geringerer Anteil von Jugendlichen nutzt Jugendherbergen als Wanderquartier. So sind es bei verschiedenen Formen von Wanderungen bis maximal 24 % (Motortouristik) der Jugendlichen, die in Jugendherbergen Unterkunft suchten.

Tab. 53: Nutzung von Jugendherbergen als Unterkunft bei verschiedenen Wanderungen (JgdI ges, in %)

Art der Wanderungen	noch nie	ein- mal	mehr- mals
Fußwanderung	30	9	11
Radwanderung	85	9	6
Wasserwanderung	95	4	1
Motorrad-/Autotouristik	76	11	13

Männliche Jugendliche nutzen Jugendherbergen im Zusammenhang mit Wanderungen insgesamt gesehen häufiger als weibliche.

### 3.9.3. Aufenthaltsdauer in Jugendherbergen

Von der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen werden Jugendherbergen zumeist zu mehrtägigen Aufenthalten genutzt. Allerdings geben doch 23 % der Befragten an, in Jugendherbergen meistens nur zur Überachtung zu bleiben; dabei männliche Jugendliche häufiger als weibliche (männl: 28 %; weibl: 18 %). Auch mit zunehmendem Alter ist diese Nutzungsform häufiger. Dies deckt sich mit Unterschieden in den verschiedenen Gruppen (Sch: 11 %; L: 19 %; Std: 29 %; Ber: 30 %).

In unserer Untersuchung ermittelten wir eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jugendherbergen von 4,3 Tagen. Hier unterscheiden sich die verschiedenen Gruppen der Jugendlichen kaum.

Interessant sind die Unterschiede bei der Nutzung von Herbergen für Erholungsurlaub (Aufenthaltsdauer von 7 und mehr Tagen).

Tab. 54: Erholungsurlaub in Jugendherbergen (Anteil der Jugendlichen mit einer Aufenthaltsdauer von 7 und mehr Tagen)

Berufstätige	22 %
Lehrlinge	21 %
Studenten	16 %
Schüler	5 %

### 3.9.4. Reisepartner beim Aufenthalt in Jugendherbergen

Wie oben bereits erwähnt, besitzen Jugendherbergen besondere Bedeutung für kollektive Reiseformen. Tabelle 55 gibt Auskunft über die Häufigkeit verschiedener Reisepartner bei einem Jugendherbergsaufenthalt in den verschiedenen Gruppen der Jugendlichen.

Tab. 55: Reisepartner beim letzten Aufenthalt in einer Jugendherberge (in %) 1)

	Reisepartner <sup>1)</sup>						
	1	2	3	4	5	6	7
Jugendliche gesamt	48	25	11	10	3	2	1
Schüler	43	38	7	7	3	1	1
Lehrlinge	54	24	11	9	2	0	0
Studenten	43	31	10	10	1	4	1
Berufstätige	53	10	11	12	7	5	2

#### 1) Reisepartner:

- 1 = einige Klassenkameraden/Studien-/Arbeitskollegen
- 2 = die FDJ-Gruppe
- 3 = der feste Freund/Freundin
- 4 = andere Freunde oder Bekannte
- 5 = eine Reisegruppe
- 6 = der Ehepartner
- 7 = allein

Während bei Schülern und Studenten der Anteil der FDJ-Gruppe als Reisepartner in Jugendherbergen höher ist als in den anderen Gruppen, sind es bei Lehrlingen und Berufstätigen ein Teil der Arbeitskollegen, die häufiger als Reisepartner für den Aufenthalt in Jugendherbergen auftreten.

Ein Vergleich der Häufigkeit verschiedener Reisepartner in Jugendherbergen mit dem Urlaubsreisepartner allgemein, soll die Spezifik der Nutzung von Jugendherbergen als Quartier bei kollektiven Reiseformen noch einmal verdeutlichen:

Tab. 56: Vergleich der Häufigkeit verschiedener Reise-  
partner zwischen Urlaub allgemein und dem Aufent-  
halt in Jugendherbergen (JgdI ges; in %)

Reisepartner	Aufenthalt in Jugend- herbergen	Urlaub allgemein
einige Klassenkameraden/ Studien-/Arbeitskollegen	48	15
die FDJ-Gruppe	25	6
der feste Freund/Freundin	11	28
andere Freunde oder Bekannte	10	14
eine Reisegruppe	3	-
Eltern oder Geschwister	-	14
der Ehepartner	2	24
allein	1	9

### 3.9.5. Meinungen Jugendlicher zu Hausordnungen von Jugend- herbergen

Hausordnungen von Jugendherbergen werden von einem großen Teil der Jugendlichen positiv beurteilt. Die Hausordnungen sind nach Meinung von 41 % der Jugendlichen zweckmäßig und ermöglichen einen gut organisierten Aufenthalt. 53 % machen hier allerdings gewisse Einschränkungen, und 6 % sind nicht dieser Meinung. Geringer ist die uneingeschränkte Zustimmung, wenn es um Anregungen für eine aktive Mitgestaltung des Aufenthaltes in den Herbergen geht, noch geringer in bezug auf die Gewährleistung der Lebensgewohnheiten Jugendlicher in der Herberge.

Insgesamt gesehen sind 35 % der Jugendlichen der Meinung, daß die ihnen bekannten Hausordnungen in den Herbergen einen jugendgemäßen Aufenthalt und ein niveaureiches Jugendleben ermöglichen.

Tabelle 57 gibt Auskunft über die Meinungen der Jugendlichen zu Hausordnungen von Jugendherbergen.

Tab. 57: Die Meinung Jugendlicher zu Aussagen über Hausordnungen von Jugendherbergen (Jgdl ges, in %)

Aussagen	Das entspricht meiner Meinung ...		
	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum bzw. überhaupt nicht
sind zweckmäßig und ermöglichen einen gut organisierten Aufenthalt in Jugendherbergen	41	53	6
regem zu einer aktiven Mitarbeit bei der Gestaltung des Aufenthaltes in den Jugendherbergen an	24	44	32
schränken Jugendliche nicht in ihren Lebensgewohnheiten ein	19	53	28
ermöglichen einen jugendgemäßen Aufenthalt und ein niveauvolles Jugendleben in den Jugendherbergen	35	52	13

Zwischen den Geschlechtern bestehen keine nennenswerten Unterschiede. Mit zunehmendem Alter ist eine Tendenz zu einer kritischen Meinung zu Hausordnungen festzustellen. Verheiratete machen häufiger Einschränkungen, während ein größerer Teil der Schüler im Vergleich zu den anderen Gruppen Jugendlicher den Aussagen uneingeschränkt zustimmen. Studenten sind in ihrer Meinung am meisten kritisch.

### 3.9.6. Meinungen zur inhaltlichen Gestaltung des Aufenthaltes in Jugendherbergen

Den Jugendlichen wurde eine Anzahl von Aussagen zu spezifischen inhaltlichen Angeboten im Rahmen der Aufenthaltsgestaltung sowie eine Aussage zur eigenaktiven Gestaltung des Aufenthaltes und zum Komfort vorgegeben, zu denen sie ihre persönliche Meinung angeben sollten.

In Tabelle 58 sind die Aussagen und das jeweilige Ausmaß der Zustimmung durch die Jugendlichen dargestellt:

Tab. 58: Meinung der Jugendlichen zur Aufenthaltsgestaltung und zum Komfort in Jugendherbergen (Jgdl ges, in %)

Aussagen	Das entspricht meiner Meinung...		
	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum bzw. überhaupt nicht
In Jugendherbergen sollten regelmäßig gesellige Abende und Diskotheken stattfinden	74	22	4
Es sollten kulturelle Angebote durch die Jugendherbergen gemacht werden (Michtbildervorträge, Buchlesungen u. a.)	43	36	21
In der Jugendherberge sollten sportlich-touristische Programme geboten werden (kleine Wettkämpfe, Orientierungswanderungen, Luftgewehrschießen u. a.)	36	34	30
Jugendherbergen sollten sich entsprechend ihren Möglichkeiten inhaltlich spezialisieren (z.B. Geologie, Botanik, Zoologie, Traditionspflege, bestimmte Sportarten) und entsprechende Programme anbieten	22	38	40
Der Aufenthalt in Jugendherbergen sollte durch die Teilnehmer selbst gestaltet werden	40	54	6
Jugendherbergen sollten einen größeren Komfort besitzen	41	36	23

Insgesamt sind die Jugendlichen dafür, daß der Aufenthalt in Jugendherbergen durch die Betreffenden selbst gestaltet werden sollte. Lediglich 6 % sprechen sich dagegen aus. 54 % machen gewisse Einschränkungen in der Zustimmung. Diese beziehen sich vermutlich darauf, daß zwar eine eigenaktive Gestaltung gewünscht wird, aber Programmangebote durchaus be-

grüßt werden. Insbesondere Schüler und Lehrlinge stimmen häufiger der Selbstgestaltung des Aufenthalts uneingeschränkt zu. Auch bei Ledigen trifft das im Vergleich zu Verheirateten zu.

Unter den Aussagen zu verschiedenen inhaltlichen Angeboten im Rahmen der Aufenthaltsgestaltung in Jugendherbergen ist die Zustimmung zur regelmäßigen Veranstaltung von geselligen Abenden und Diskotheken am größten (völlige Zustimmung: 74 %). Schon deutlich geringer ist die Zustimmung zu kulturellen Angeboten durch die Jugendherbergen (43 %). Der Anteil derjenigen Jugendlichen, die diese Meinung nicht vertreten, beträgt immerhin 21 %. Bei sporttouristischen Programmen sind die Anteile der vollkommen Zustimmenden und der Ablehnenden fast gleich (36 %/30 %).

Daß sich Jugendherbergen spezialisieren und entsprechende Programme anbieten sollten, entspricht uneingeschränkt der Meinung von 22 % der Jugendlichen; aber 40 % vertreten diese Meinung nicht. Deutlich wird folgendes: Während bei geselligen Abenden und Diskotheken grundlegende Bedürfnisse Jugendlicher angesprochen werden, werden bei den anderen Aussagen in oben angeführter Reihenfolge zunehmend spezifischer werdende Interessen thematisiert. Daraus sind Unterschiede im Grad der Zustimmung zwischen einzelnen Gruppen Jugendlicher erkennbar. So stimmen Schüler z. B. häufiger uneingeschränkt der Spezialisierung von Jugendherbergen (32 %), eigenaktiver Gestaltung (54 %) sowie sporttouristischen Programmen (47 %) zu als andere Jugendliche. Studenten hingegen stimmen in geringerem Maße als andere Jugendliche der Spezialisierung von Jugendherbergen (16 %), aber auch geselligen Abenden und Diskotheken (30 %) zu.

Ein hoher Anteil (23 %) der Jugendlichen vertritt kaum bzw. überhaupt nicht die Meinung, daß Jugendherbergen einen größeren Komfort besitzen sollten. Unter Studenten beträgt der Anteil sogar 35 %. Größeren Komfort bejahen vergleichsweise häufiger Schüler (55 %).

3.9.7. Zur Zufriedenheit Jugendlicher mit verschiedenen Bedingungen in Jugendherbergen

Aussagen über die Zufriedenheit Jugendlicher mit konkreten Bedingungen geben Auskunft darüber, inwieweit diese Bedingungen ihren Vorstellungen, Ansprüchen, Bedürfnissen und Interessen entsprechen. Das Ausmaß der Zufriedenheit mit verschiedenen Sachverhalten kann somit Hinweise liefern für entsprechende Maßnahmen im Rahmen der weiteren Verbesserung materieller bzw. organisatorischer Voraussetzungen oder der inhaltlichen Arbeit in Jugendherbergen.

Tabelle 59 gibt einen Überblick über die Zufriedenheit mit verschiedenen Bedingungen beim letzten Aufenthalt der Jugendlichen in einer Jugendherberge.

Tab. 59: Zufriedenheit Jugendlicher mit spezifischen Bedingungen in Jugendherbergen (in %) )

Bedingungen	Damit zufrieden ...		
	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum/überhaupt nicht
die landschaftliche Lage der Herberge	67	27	6
die Ordnung und Sauberkeit in der Herberge	64	31	5
die Verpflegung	51	38	11
die Atmosphäre in der Herberge	46	43	11
die Möglichkeiten zum geselligen Beisammensein in der Herberge	50	34	16
die Möglichkeiten zur Nutzung der Räumlichkeiten der Herberge	46	39	15
die Möglichkeiten zur Gestaltung des Urlaubs	37	48	15
die Zimmerausstattung	38	46	16
die Hausordnung der Herberge	32	52	16
die verkehrsmäßige Erreichbarkeit der Herberge	32	44	24
die Ausleihmöglichkeiten für Sportgeräte in der Herberge	32	32	36
die Ausleihmöglichkeiten für Bücher und Gesellschaftsspiele in der Herberge	29	34	37
die Sportanlagen im Bereich der Herberge	27	37	36

Am größten ist die Zufriedenheit mit der landschaftlichen Lage sowie mit der Ordnung und Sauberkeit der Herberge; am geringsten mit Ausleihmöglichkeiten (Sportgeräte/Bücher/Gesellschaftsspiele) und den Sportanlagen im Bereich der Herberge. Insgesamt gesehen geringer als bei der Mehrheit der anderen Bedingungen ist die Zufriedenheit mit der verkehrsmäßigen Erreichbarkeit von Jugendherbergen. Die Reihenfolge entsprechend des Ausmaßes der Zufriedenheit mit den Bedingungen insgesamt entspricht der Reihenfolge in Tabelle 59.

Abgesehen von der Tendenz, daß Schüler allgemein dazu neigen, positivere Urteile abzugeben, Studenten hingegen eher kritische, zeigt sich, daß weitere Differenzierungsmerkmale kaum einen systematischen Einfluß auf die Zufriedenheit mit den vorgegebenen Bedingungen haben. Es ist die spezifische individuelle Bedürfnis- und Interessenausprägung der Jugendlichen, die sich in der Zufriedenheit mit den Bedingungen widerspiegelt.

### 3.10. Zum Reiseleiter

Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg einer Gruppenreise ist, wie schon angesprochen, der Reiseleiter. Von seiner Persönlichkeit, seinen organisatorischen, politischen und pädagogisch-psychologischen Fähigkeiten wird der Verlauf der Reise sowie die Atmosphäre in der Reisegruppe entscheidend geprägt.

Bevor wir uns den konkreten Reiseaktivitäten von Jugendlichen 1983 allgemein bzw. als Teilnehmer von Jugendtouristikreisen zuwenden, sollen kurz einige Ergebnisse zu den Vorstellungen Jugendlicher über einen "idealen" Reiseleiter sowie die Einschätzung des Reiseleiters ihrer Jugendtouristikreise dargestellt werden (Ergebnisse der Teilstudie: Teilnehmer von Jugendtouristikreisen). Verwiesen sei hier auf den Forschungsbericht zur Teilstudie "Reiseleiter", in dem diese Problematik ausführlich dargestellt wird.

### 3.10.1. Zum "Idealen" Reiseleiter

Der ideale Reiseleiter sollte nach Meinung der Hälfte der Jugendlichen etwas älter als man selbst sein; einem Drittel ist das Alter gleichgültig. Ein idealer Reiseleiter sollte jedoch nicht jünger als man selbst sein. Mit zunehmendem Alter der Jugendlichen wird der Anteil derjenigen, denen das Alter des "idealen" Reiseleiters gleichgültig ist, größer. Außerdem zeigt sich, daß der Wunsch nach einem gleichaltrigen "idealen" Reiseleiter ebenfalls mit zunehmendem Alter größer wird, der, nach einem etwas älteren Reiseleiter als man selbst, hingegen abnimmt.

77 % der Jugendlichen ist es egal, welches Geschlecht dieser "ideale" Reiseleiter haben sollte! 12 % wünschen sich einen Mann als Reiseleiter, 11 % eine Frau als Reiseleiter. Hier werden deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern sichtbar. Während männliche Jugendliche zu 20 % eine Frau als Reiseleiter bevorzugen, sind es bei weiblichen Jugendlichen nur 3 %. Von den weiblichen Jugendlichen hingegen bevorzugen 16 % einen männlichen "idealen" Reiseleiter (männl Jugendliche 7 %). Der Familienstand ist für 88 % gleichgültig; 9 % wünschen sich einen Ledigen, 3 % einen verheirateten "idealen" Reiseleiter.

Ob dieser Reiseleiter mit oder ohne Partner an der Reise teilnimmt, ist für 65 % egal; nach Meinung von 30 % sollte er ohne Partner teilnehmen. Deutlich wird, daß Verheiratete der Teilnahme des Partners weniger ablehnend gegenüberstehen (Verh: 20 %; Led: 32 %).

### 3.10.2. Zum realen Reiseleiter der Jugendtouristreise

59 % der befragten Reisetelnehmer hatten einen männlichen, 41 % einen weiblichen Reiseleiter.

Bei 53 % der Jugendlichen war der Reiseleiter etwas älter als sie selbst, bei 29 % wesentlich älter; bei 7 % jünger und bei 11 % etwa ebenso alt wie sie selbst.

Bei 29 % der Reisetelnehmer nahm der Reiseleiter mit einem Partner an der Reise teil, bei 71 % ohne Partner.

3.10.3. Die Wichtigkeit verschiedener Eigenschaften und Verhaltensweisen für einen "idealen" Reiseleiter und ihre Ausprägung beim realen Reiseleiter

Die Reiseteilnehmer von Jugendtouristreisen wurden aufgefordert, anzugeben, wie wichtig ihnen verschiedene Eigenschaften und Verhaltensweisen bei einem nach ihren Vorstellungen "idealen" Reiseleiter wären. Außerdem schätzten sie an anderer Stelle die Ausprägung der gleichen Eigenschaften und Verhaltensweisen bei den Reiseleitern ihrer eigenen Jugendtouristreise 1983 ein.

In Tabelle 60 werden die Unterschiede zwischen den "Idealvorstellungen" Jugendlicher bezüglich eines Reiseleiters und ihren realen Reiseleitern deutlich.

Tabelle 61 im Anhang informiert über die entsprechenden Prozentwerte.

**Tab. 60: Wichtigkeit vorgegebener Eigenschaften und Verhaltensweisen für einen "idealen" Reiseleiter sowie deren Ausprägung beim realen Reiseleiter (Teilnehmer ges., Rangfolge nach Pos 1: "sehr wichtig")**

Eigenschaften und Verhaltensweisen	Rangfolge der Wichtigkeit für "idealen" Reiseleiter	Rangfolge der Ausprägung beim realen Reiseleiter ("in sehr starkem Maße")	Rangplatzdifferenz <sup>1)</sup> + = real höherer Rangplatz als ideal - = ideal höherer Rangplatz als real
ruhig und korrekt bei Zwischenfällen (z.B. Unfall, Diebstahl, Gepäckverlust)	1	8	- 7
die Gruppe ständig informieren	2	5	- 3
guter Organisator	3	10,5	- 7,5
höflich und korrekt den Teilnehmern gegenüber	4	7	- 3
kontaktfreudig	5	5	0
gewissenhaft bei der Erfüllung der Aufgaben	6	1	+ 5
die Interessen der Gruppe gegenüber Vertragspartnern durchsetzen	7	10,5	- 3,5
gute Kenntnisse über das Urlaubsziel/Gastland	8	15	- 7
kameradschaftlicher Umgangston	9	5	+ 4
alle Teilnehmer in organisatorische Fragen einbeziehen	10	14	- 4
in der Gruppe durchsetzen	11	19,5	- 8,5
der Gruppe zuwenden	12	12	0
klarer politischer Standpunkt	13	2,5	+ 10,5

VD - 213 - 20/85  
 Blatt 79/4. Ausz.

Fortsetzung der Tabelle 60:

gemeinsame Feiern anregen und organisieren	14	13	+ 1
ausreichende Sprachkenntnisse (bei Auslandsreisen)	15	18	- 3
gesprächig	16	2,5	+ 13,5
die Gruppe zusammenhalten	17	16	+ 1
hohes Bildungsniveau	18	9	+ 9
angenehmes Äußeres	19	17	+ 2
charmant	20	19,5	+ 0,5
das Verhalten der Teilnehmer stets kontrollieren	21	21,5	- 0,5
sportlich	22,5	21,5	+ 1
die Gruppe straff leiten	22,5	23	- 0,5

1) Die Berechnung des Spearman'schen Rangkorrelationskoeffizienten ergibt eine Korrelation zwischen beiden Rangfolgen von 0,65.

#### 4. Reiseaktivitäten Jugendlicher im Jahre 1983

In der realen Urlaubsgestaltung Jugendlicher widerspiegeln sich grundlegende Bedürfnisse, Interessen und Gewohnheiten in bezug auf Touristik. In diesem Kapitel werden deshalb die Reiseaktivitäten im Jahre 1983 näher analysiert.

##### 4.1. Urlaubsreisen 1983

Als "Urlaubsreise" gelten im folgenden alle Reisen, die länger als eine Woche dauerten und welche vom Wohnsitz wegführten. Insgesamt hatten zum Zeitpunkt der Untersuchung bereits 82 % der Jugendlichen eine oder mehrere Urlaubsreisen gemacht. Von den Studenten, Lehrlingen und Berufstätigen hatten etwa noch 5 % eine Urlaubsreise vor sich, die im November/Dezember 1983 zu realisieren war (die Schüler wurden alle Anfang 1984 befragt). Damit beträgt die Gesamtreisequote 1983 für Jugendliche 88 % (siehe Tabelle 62).

Tab. 62: Urlaubsreisen 1983 (länger als 1 Woche von zu Hause weg) in %

	eine Reise	mehrere Reisen	realisierte Reisen ges	Reise wird noch durchgeführt	keine Reise. Auch nicht mehr geplant
JgdI ges	45	37	82	6	12
Sch	32	47	79	0	21
L	40	43	83	6	11
Std	50	34	84	5	11
Ber	52	27	79	4	17
Ed	43	39	82	7	11
Verh	56	23	79	4	17

Mit einer Urlaubsreisequote von nahe 90 % liegen die Jugendlichen weit über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung.

Bei den jungen Berufstätigen reisen Arbeiter deutlich weniger als Angestellte (Reisequote Arbeiter: 80 %; Angestellte: 89 %).

Schüler und Lehrlinge hatten im Jahre 1983 häufiger mehrere Urlaubsreisen als Studenten und Berufstätige, welche häufiger nur eine Reise gemacht haben. Analog sind die Unterschiede zwischen Ledigen und Verheirateten.

Gegenüber 1979 zeigt sich ein leichter Rückgang der Urlaubsreisequote (siehe Tabelle 63).

Tab. 63 Vergleich der Urlaubsreisen 1979 und 1983 (länger als 1 Woche von zu Hause weg), in %

	<u>Lehrlinge</u>		<u>Facharbeiter</u>	
	1979	1983	1979	1983
eine Reise	34	40	35	52
mehrere Reisen	52	43	51	27
realisierte Reisen ges	86	83	86	79
Reise wird noch durchgeführt	7	6	4	4
Reisen insgesamt	93	89	90	83
keine Reisen	7	11	10	17

Der Anteil Jugendlicher mit einer Urlaubsreise ist gestiegen, der Anteil Jugendlicher mit mehreren Reisen ist zurückgegangen. Das ist ein gewisser Widerspruch zu den unter Pkt. 2.1.1. dargestellten Ergebnissen. Man muß jedoch berücksichtigen, daß der Vergleich nur für Lehrlinge und Facharbeiter vorgenommen wurde und daß er sich nur auf das Jahr 1983 bezieht.

## 4.2. Merkmale der Urlaubsreisen 1983

### 4.2.1. Organisationsformen

Die Organisationsformen der Urlaubsreisen 1983 entsprechen den allgemein üblichen Formen der Urlaubsgestaltung (vgl. Pkt. 2.1.2.). Es überwiegen die individuellen Formen der Urlaubsgestaltung. Reisen mit dem Jugendreisebüro haben einen Anteil von 12 % an allen Reisen 1983 (siehe Tabelle 64).

Tab. 64: Organisationsformen der Urlaubsreise 1983

<u>Organisationsformen</u>	<u>Anteil</u>
Reise zu Verwandten, Bekannten oder Briefpartnern	20
Reise ins "Blaue"	15
Reise zum Camping über Zeltplatzvermittlung	14
Reise in eine privat vermittelte Unterkunft	13
Reise mit "Jugendtourist"	12
Reise in ein betriebseigenes Ferienobjekt	8
Reise mit dem FDGB-Feriedienst	8
Reise im Urlaubsaustausch der Betriebe	5
Reise in eine Jugendherberge	3
Reise mit dem VEB Reisebüro der DDR	2

Reisen zu Verwandten, Bekannten oder Briefpartnern unternehmen vor allem weibliche Jugendliche und Verheiratete stärker gegenüber den Ledigen. Reisen "ins Blaue" oder zum Camping sind eine bevorzugte Form der männlichen ledigen Jugendlichen, hauptsächlich verbreitet bei Lehrlingen und Studenten. Die Schüler fahren häufiger in die Ferienlager der Schulen und Betriebe. FDGB- und Betriebsplätze nehmen in erster Linie verheiratete Berufstätige in Anspruch.

Wie Tabelle 65 zeigt, ist die Inanspruchnahme von Urlaubsreisen mit "Jugendtourist" sehr unterschiedlich. Die meisten Reisen (20 %) fallen auf junge Berufstätige. Innerhalb der Gruppe der Berufstätigen sind Arbeiter in der material-

len Produktion am schlechtesten versorgt (13 %). Angestellte mit Leitungsfunktion dagegen überdurchschnittlich gut (33 %).

FDJ-Funktionäre sind häufiger mit "Jugendtourist" verreist als die FDJler ohne Funktion (FDJ-FU: 17 %; FDJ-M: 9 %).

Tab. 65: Anteile Jugendlicher, die 1983 eine Urlaubereise mit "Jugendtourist" unternommen haben (in %)

Gruppe	Anteil
Jugendliche ges	12
Sch	4
L	11
Std	11
Ber	20
Arbeiter nat. Produktion	13
Arbeiter and. Bereiche	26
Angestellte ohne Leitungsfunktion	22
Angestellte mit Leitungsfunktion	33

Der Vergleich mit 1979 (siehe Tabelle 66) zeigt bei Facharbeitern eine hohe Konstanz der bevorzugten Organisationsformen. Bei Lehrlingen haben Reisen "ins Blaue" und Reisen mit "Jugendtourist" deutlich zugenommen, während Reisen in betriebseigene Ferienobjekte abgenommen haben.

**Tab. 66: Vergleich der Organisationsformen der Urlaubsreisen 1979 und 1983 (in %)**

	<u>Jugendliche</u>		<u>Facharbeiter</u>	
	1979	1983	1979	1983
Reise zu Verwandten, Bekannten oder Briefpartnern	23	20	18	18
Reise "ins Blaue"	12	17	9	10
Reise zum Camping über Zeltplatzvermittlung	19	19	11	13
Reise in eine privat vermittelte Unterkunft	15	12	15	11
Reise mit "Jugendtourist"	5	11	18	20
Reise in ein betriebs-eigenes Ferienobjekt	13	6	10	9
Reise mit dem FDGB-Feriedienst	5	6	12	13
Reise in Urlaubsaustausch der Betriebe	5	4	3	3
Reise in eine Jugendherberge	-	4	-	2
Reise mit dem VEB Reisebüro der DBA	3	1	5	2

#### 4.2.2. Dauer der Reise und Jahreszeit

Die Urlaubsreise 1983 dauerte im Durchschnitt 13,2 Tage. Das verweist darauf, daß der Urlaub geteilt wurde und daß die meisten Jugendlichen mehrmals Urlaub gemacht haben.

Im einzelnen schlüsselt sich die Dauer der Urlaubsreise wie folgt auf:

7 - 9 Tage:	22 % der Jugendlichen
10 - 12 Tage:	19 % der Jugendlichen
13 - 15 Tage:	44 % der Jugendlichen
16 - 18 Tage:	5 % der Jugendlichen
19 - 21 Tage:	5 % der Jugendlichen
22 und mehr Tage:	5 % der Jugendlichen

Vom Erholungswert her ist ein längerer zusammenhängender Urlaub einen kurzen Urlaub immer vorzuziehen. Die Umstellung vom Rhythmus der Arbeit auf unbegrenzte Freizeit, der Orts- und Klimawechsel, der Wechsel der Ernährung, der Tätigkeiten usw. erfordert mindestens eine Woche Umstellzeit. Es bleibt dann nur noch eine knappe Woche für die Erholung übrig. Mit Recht orientiert das Arbeitsgesetzbuch die Werktätigen auf einen möglichst zusammenhängenden Jahresurlaub. Aber in unserer Untersuchung haben die jungen Berufstätigen sogar den kürzesten zusammenhängenden Urlaub:

Berufstätige	12,3 Tage	Jahresurlaub	1983
Lehrlinge	13,2 Tage	"	"
Schüler	14,2 Tage	"	"
Studenten	14,3 Tage	"	"

Vielfach hat die Festlegung auf den 2-Wochen-Urlaub auch objektive Gründe, da die meisten Ferienplätze und Reisen auf diesen Zeitraum begrenzt sind. Insbesondere in der Hochsaison würden durch 3-Wochen-Plätze noch weniger Wünsche befriedigt werden können. Dennoch ist der 2-Wochen-Urlaub aus medizinischen, psychologischen und auch ökonomischen Erwägungen heraus problematisch und sollte nach besseren Lösungen gesucht werden.

Grinste Probleme entstehen aus der jahreszeitlichen Verteilung des Urlaubs. Hier konzentriert sich alles auf die zwei Sommermonate Juli und August. Im Jahre 1983 machten 75 % der Jugendlichen ihre Urlaubsbereise im Juli oder August:

Januar	1 %
Februar	3 %
März	1 %
April	1 %
Mai	2 %
Juni	7 %
Juli	29 %
August	46 %
September	3 %
Oktober	1 %
November	0 %
Dezember	1 %

Die hohe Konzentration auf Juli/August betrifft die gesamte lernende Jugend. Von den Berufstätigen haben nur 46 % im Juli/August ihre Urlaubsreise gemacht.

Im Interesse einer besseren Auslastung der Ferien- und Urlaubsobjekte und einer spürbaren Verbesserung der Versorgung mit Ferienplätzen sollte die Frage einer Staffelung der Schulferien immer wieder aufgeworfen und diskutiert werden.

#### 4.2.3. Reiseländer und Landschaften

Über zwei Drittel (69 %) der Urlaubsreisen 1983 wurden in der DDR realisiert (siehe Tabelle 67).

Tab. 67: Reiseländer 1983 (in %)

	DDR	CSSR	Un- garn	SU	Bulg.	Po- len	Rumä- nien	and. Land
JgdI ges	69	12	7	5	4	2	0	1
Sch	35	5	4	2	2	1	0	1
L	73	11	7	4	3	2	0	0
Std	56	20	8	9	6	1	0	0
Ber	67	11	7	4	6	3	1	1
Ied	68	12	7	5	5	2	0	1
Verh	76	12	2	7	2	1	0	0
Arb. nat. Prod.	73	13	5	3	4	2	0	0
Arb. and. Ber.	63	11	5	7	7	3	3	1
Ang. o. Itg.	65	9	10	4	7	3	1	1
Ang. u. Itg.	57	10	5	5	8	10	0	5

Schüler und Lehrlinge verbrachten ihren Urlaub häufiger in der DDR als Studenten und Berufstätige. Verheiratete machen ebenfalls häufiger Inlandurlaub als Ledige.

Reiseländer von einiger Bedeutung waren 1983 nur die CSSR und Ungarn. Vor allem Studenten reisten stark in die CSSR. Polen, Rumänien sowie hier nicht aufgeführte Länder spielten so gut wie keine Rolle.

Der Vergleich mit 1979 zeigt für Facharbeiter eine deutliche Zunahme der Inlandreisen (siehe Tabelle 68). Die Reihenfolge der Länder bei Auslandsreisen hat sich zwischen 1979 und 1983 nicht verändert. Das bedeutet, daß sich die Auslandsreisen für die Mehrheit der Jugendlichen auf nur zwei Länder konzentrieren (CSSR und Ungarn).

Tab. 68: Vergleich der Reiseländer 1979 und 1983, in %

	<u>Jehrlinge</u>		<u>Facharbeiter</u>	
	1979	1983	1979	1983
DDR	71	73	60	69
CSSR	10	11	11	12
Ungarn	9	7	10	6
SU	3	4	6	5
Bulgarien	2	3	7	5
Polen	4	2	3	3
Rumänien	0	0	2	0
and. Land	1	0	1	0

Welche Landschaften wurden 1983 im Urlaub bevorzugt?  
Hier zeigt sich das gleiche Bild wie bei den Urlaubswünschen (vgl. Pkt. 2.3.4.). An der Spitze steht das Meer, gefolgt vom Gebirge und Binnengewässern (siehe Tabelle 69). Städte waren für etwa jeden zehnten Jugendlichen Ziel der Urlaubereise. Andere Landschaften haben offensichtlich nur geringe Anziehungskraft.

Tab. 69: Bevorzugte Landschaften 1983 (JgdI ges, in %)

	Anteil
Meeresküste	30
Gebirge oder Bergland	26
Binnengewässer (Seen, Flüsse, Talsperren)	19
Städte	11
Flachland mit überwiegend Wald	4
Flachland mit überwiegend Wiese (Heide)	2
Etwas anderes	8

Diese Bevorzugungen sind ziemlich einheitlich. Lediglich die Jugendlichen aus dem Bezirk Rostock waren weniger am Meer, dafür häufiger im Gebirge und in Städten.

#### 4.2.4. Struktur der Urlaubreise

Im Abschnitt 2.3.5. wurde bereits die Struktur der Idealreise analysiert. Wir wollen jetzt untersuchen, inwieweit die Urlaubreise 1983 dieser Idealreise entspricht (siehe Tabelle 70, Blatt 90).

Obwohl sich mehr Jugendliche eine durch Reiseveranstalter (Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro u. a.) organisierte Gruppenreise wünschen, überwiegt in der realen Urlaubsgestaltung die selbstorganisierte Einzelreise. Offensichtlich hängt das mit dem ungenügenden Angebot an Gruppenreisen zusammen.

In bezug auf das Reiseziel dominierte in den Wünschen die Kombination von Städtereise und Landschaftsreise. Tatsächlich gab es 1983 aber viel mehr reine Landschaftsreisen und auch mehr reine Städtereisen. Ähnliche Verhältnisse zeigen sich in bezug auf den Inhalt der Reise. In den Wünschen stand die kombinierte Bildungs- und Erholungsreise an der ersten Stelle, bei den Urlaubsreisen 1983 herrschen jedoch reine Erholungsreisen vor.

Tab. 70: Vergleich der Strukturen von Idealreise und realisierte Urlaubereise 1983 (Jgäl ges, in %)

	Idealreise	Reise 1983
<u>Reiseform:</u>		
selbstorganisierte Einzelreise	38	72
durch Veranstalter organisierte Einzelreise	13	10
durch Veranstalter organisierte Gruppenreise	49	18
<u>Reisezielt:</u>		
Städtereise	8	17
Kombination Städtereise/Landschaftsreise	71	42
Landschaftsreise	3	41
<u>Programmgestaltung:</u>		
individuell	30	68
zu gleichen Teilen individuell und organisiert	62	23
organisiert	8	9
<u>Inhalt:</u>		
Bildungsreise	1	3
Kombination Bildungs- und Erholungsreise	56	29
Erholungsreise	43	68

Die Programmgestaltung sollte nach den Wünschen der Jugendlichen etwa zu gleichen Teilen individuell gestaltet und organisiert sein. Im tatsächlichen Urlaubsverhalten überwiegt jedoch die individuell gestaltete Reise.

In den Wünschen war die häufigste Kombination "Gruppenreise/Kombination Stadt-Landschaftsreise/Kombination Bildungs-Erholungsreise/individuell gestaltet und organisiert".

Beim Urlaub 1983 war die häufigste Kombination (17 %) "Selbstorganisierte Einzelreise/Landschaftsreise/Erholungsreise/individuell gestaltet". Die unter der politischen Zielstel-

lung von "Jugendtourist" anzustrebende Reisestruktur "Organisierte Gruppenreise/Kombination von Städtereise und Landschaftsreise/Kombination von Bildungs- und Erholungsreise/organisiertes Programm" war 1983 durch weniger als 1 % der Reisen repräsentiert.

#### 4.2.5. Reisepartner 1983

An der Spitze der Reisepartner steht bei den Ledigen der feste Freund bzw. Freundin, bei den Verheirateten der Ehepartner. Das stimmt mit den geäußerten Wünschen voll überein (vgl. Pkt. 2.1.3.). Wie Tabelle 71 zeigt, sind die Schüler überwiegend noch mit ihren Eltern verreist (41 %), während die Lehrlinge bereits zu einem großen Teil mit dem festen Partner gefahren sind (28 %). Klassenkameraden/Kommitonen/Arbeitskollegen sind als Reisepartner nur für die Ledigen in Frage gekommen.

Im Jahre 1983 sind 14 % der Schüler und 8 % der Lehrlinge mit ihrer FDJ-Gruppe in Urlaub gefahren. Bei Studenten und jungen Berufstätigen spielt die FDJ-Gruppe als Reisepartner dagegen kaum noch eine Rolle.

Tab. 71: Reisepartner 1983 (in %)

	Fester Freund/ Freundin	Klassen- kam./ Arb.koll.	Ehe- part- ner	Eltern/ Geschwi- ster	Freun- de/Be- kannte	FDJ- Gr.	allein
JgdI ges	28	15	14	14	14	6	9
Sch	11	18	0	41	10	14	6
L	28	20	0	20	17	8	7
Std	36	16	23	4	13	1	7
Ber	30	10	25	4	15	3	13
Led	33	18	0	16	17	6	10
Verh	5	2	89	1	1	2	2

Im Vergleich zu den Reisepartnern 1979 zeigt sich 1983 eine deutliche Zunahme von Mitgliedern der jeweiligen Grundkollektive (Klasse, Seminaregruppe, Arbeitskollektiv) als Reisepartner (siehe Tabelle 72). Das entspricht auch den geäußerten Wünschen in bezug auf die Reisepartner (vgl. Fkt. 2.1.3.). Bei Facharbeitern ist 1983 der Ehepartner als Reisebegleiter weniger häufig vertreten als 1979.

Tab. 72 Vergleich der Reisepartner 1979 und 1983 (in %)

	<u>Lehrkräfte</u>		<u>Facharbeiter</u>	
	1979	1983	1979	1983
Partner/Freundin	31	28	35	34
Klassenkameraden/Arbeitskollegen	4	20	4	10
Ehepartner	0	0	30	21
Eltern/Geschwister	26	20	6	4
Freunde/Bekannte	26	17	17	15
FDJ-Gruppe	5	0	1	3
allein	0	7	7	13

#### 4.2.6. Reisekosten

Da die Urlaubeisen sehr unterschiedlich strukturiert sind, kam eine Erfassung der tatsächlichen Reisekosten nicht in Frage. Ein Durchschnittswert wäre wenig aussagekräftig gewesen. Außerdem hätte es den Jugendlichen sicher erhebliche Mühe bereitet, die Kosten der letzten Urlaubsreise, vor allem wenn sie selbstorganisiert war, auf Mark und Pfennig anzugeben. Wir verwendeten daher die bereits 1979 eingesetzte und bewährte Methode der globalen Kosteneinschätzung.

Ihre Urlaubsreise im Jahre 1983 beurteilen:

42 %	der Jugendlichen als preisgünstig
36 %	der Jugendlichen als preislich angemessen
20 %	der Jugendlichen als etwas zu teuer
2 %	der Jugendlichen als viel zu teuer.

Diese Einschätzung ist ziemlich einheitlich. Es gibt in den Untergruppen keine bedeutsamen Differenzierungen.

Die Mehrheit der Jugendlichen betrachtet demnach die gegenwärtigen Reisekosten als preisgünstig oder mindestens als preislich angemessen. Allerdings zeigt der Vergleich zu 1979 ein leichtes Ansteigen des Anteils derjenigen, welche ihre Urlaubsreise als zu teuer einschätzten (siehe Tabelle 73).

Tab. 73: Einschätzung der Reisekosten 1979 und 1983 (in %)

Die Urlaubsreise war ...	<u>Lehrlinge</u>		<u>Facharbeiter</u>	
	1979	1983	1979	1983
preisgünstig	47	43	39	44
preislich angemessen	39	33	47	37
etwas zu teuer	13	21	12	17
viel zu teuer	1	3	2	2

#### 4.3. Planung und Vorbereitung der Urlaubsreise

Je mehr ein bestimmtes Ereignis subjektiv bedeutsam erscheint, desto stärker wird es antizipiert. Der Urlaub des nächsten Jahres ist für die meisten Jugendlichen solch ein Ereignis. Tabelle 74 zeigt, wie weit im voraus der Urlaub des Jahres 1983 geplant wurde.

Tab. 74: Wann wurde mit der Planung der Urlaubsreise 1983 begonnen? (in %)

	überhaupt keine Planung	1-3 Mon. vorher	4-6 Mon. vorher	7 und mehr Mon. vorher
Jgll ges	14	34	31	21
Sch	13	41	29	17
L	15	35	30	20
Std	13	34	32	21
Ber	11	32	33	24
Arb. nat. Prod.	13	37	32	18
Arb. and. Ber.	12	29	35	24
Ang. o. Itg.	10	30	33	27
Ang. m. Itg.	8	14	43	35

Die Mehrheit der Jugendlichen (86 %) hat den Urlaub zeitlich voraus geplant. Jeder fünfte sogar 7 und mehr Monate vorher. Schüler neigen gegenüber den anderen Gruppen mehr zu einer kurzfristigen Planung. Bei den Berufstätigen planen die Arbeiter ihren Urlaub weniger lange im voraus als die Angestellten.

#### 4.3.1. Wer hatte Einfluß auf die Urlaubsplanung?

Die bevorzugten Reisepartner haben natürlich auch am meisten bei der Urlaubsplanung mitzureden. Tabelle 75 zeigt sehr deutlich den entscheidenden Einfluß des festen Partners auf die Planung.

Tab. 75: Wer hatte Einfluß auf die Urlaubsplanung?  
(Jgd. Ges., in %)

	großen Einfluss	mittleren Einfluss	keinen Einfluss
Ehepartner	77	6	17
Freund/Freundin	53	16	31
Eltern	22	27	51
Freunde/Bekannte	18	23	59
Klassenkameraden/ Arbeitskollegen	10	15	75
Geschwister	8	15	77
andere Personen	9	6	85

Die Eltern spielen bei Schülern und Lehrlingen noch eine gewisse Rolle (Schüler "großen Einfluss": 65 %; Lehrlinge "großen Einfluss": 26 %). Das gleiche gilt für die Geschwister. Das verweist darauf, daß Schüler und Lehrlinge noch häufig mit ihrer Herkunftsfamilie in Urlaub fahren und demzufolge auch deren Planung unterworfen sind.

#### 4.3.2. Reisevorbereitungen

77 % der Jugendlichen haben in Vorbereitung ihrer Urlaubsreise 1983 Geld gespart, ein großer Teil (29 %) auch noch zusätzlich Geld verdient (siehe Tabelle 76). Etwa jeder zweite hat sich gezielt über das Reiseziel informiert. 46 % haben bestimmte Einkäufe zur Urlaubsvorbereitung gemacht.

Tab. 76: Reisevorbereitungen für den Urlaub 1983  
(Jgdl ges, in %)

	ja	nein
Geld gespart	77	23
Bei Leuten informiert, die schon an diesem Urlaubsort waren	63	37
Gezielte Einkäufe zur Urlaubsvorbereitung gemacht (z. B. Rucksack, Campingausrüstung, Sportartikel)	46	54
Karten besorgt (Verkehrs- und Wanderkarten)	44	56
Andere Informationen eingeholt (z. B. Prospekte, Reisebeschreibungen)	39	61
Zusätzlich Geld verdient	29	71

Weibliche Jugendliche sparen häufiger Geld für ihren Urlaub, männliche Jugendliche verdienen sich dagegen häufiger noch etwas dazu. Gespart wird vor allem bei den Lehrlingen, während die Schüler sich häufiger etwas zusätzlich verdienen.

Berufstätige informieren sich über das Urlaubsziel häufiger durch Prospekte bzw. durch Befragung von Leuten, die das Urlaubsziel kennen. Studenten vertrauen offensichtlich mehr dem Kartenmaterial.

#### 4.4. Reiseeindrücke und Auswertung der Reise

##### 4.4.1. Was war das Schönste an der Reise?

In einer offenen Frage sollten die Jugendlichen angeben, was für sie das Schönste an der Urlaubsreise 1983 gewesen ist. Die Einzelnennungen wurden in 9 Kategorien eingeordnet. Tabelle 77 zeigt die prozentuale Verteilung der Kategorien.

Tab. 77: Die schönsten Reiseeindrücke 1983 (Jgdl ges, in %)

<u>Kategorie</u>	<u>Anteil der Nennungen</u>
Landschaft (Natur, Umgebung, See, Berge u. ä.)	25
Aktive und passive Erholung (Sporttreiben, Baden, Radtouren, Bergsteigen, Wandern, Schlafen, Ruhen, Sonnen u. ä.)	23
Menschen kennenlernen (Bekanntschaffen schließen, Freunde finden, Partner finden, Gemeinsamkeit, Jugendliche aus anderen Ländern kennenlernen u. ä.)	16
Sehenswürdigkeiten (fremde Städte, Kultur, Einkaufsbummel u. ä.)	11
Klima (schönes Wetter, Sonne u. ä.)	8
Ungezwungenheit (weg vom Alltag, ohne Aufsicht, individuelle Gestaltung u. ä.)	6
Essen und Trinken (Gaststätten, Tanz, Disko, Geselligkeit, Unterhaltung, Gastfreundschaft u. ä.)	5
Unterkunft und Fahrt (Bungalow, Zelt, Hotel, Zug, Flug, Trampen u. ä.)	5
Weit weg von zu Hause sein	1

An der Spitze der Nennungen stehen das Erleben der Natur, aktive und passive Erholung sowie soziale Kontakte. Auf diese drei Kategorien entfallen fast zwei Drittel aller Nennungen. Mit anderen Worten: Der Erfolg einer Urlaubsreise wird vor allem daran gemessen, ob Naturerlebnisse damit verbunden waren, ob ausreichend Möglichkeiten zur Erholung gegeben waren und ob viele soziale Kontakte möglich waren.

#### 4.4.2. Wirkungen der Urlaubereise

Von den Jugendlichen, die im Jahre 1983 ihren Urlaub in der DDR verbracht haben, geben 83 % an, sich körperlich gut erholt zu haben (siehe Tabelle 78). Für die Zufriedenheit mit dem Urlaubsort spricht die Tatsache, daß 76 % der Urlauber noch einmal Urlaub an diesem Ort machen würden. Für 38 % hat sich durch den Urlaub in der DDR die Verbundenheit mit ihrem sozialistischen Vaterland weiter gefestigt. Überhaupt ist an Tabelle 78 bemerkenswert, daß so gut wie keine negativen Einflüsse vom Urlaubserlebnis ausgehen.

Tab. 78: Einflüsse der Urlaubereise 1983, wenn diese innerhalb der DDR erfolgte (Jgdl ges, in %)

Einflüsse auf ...	positiv	weder/ noch	negativ
das körperliche Wohlbefinden	83	16	1
den Wunsch, wieder an diesem Ort Urlaub zu machen	76	22	2
die allgemeine Leistungsfähigkeit	58	41	1
die Verbundenheit mit dem Vaterland, der DDR	38	61	1
die Kenntnisse über Tradition und Geschichte der Urlaubsgegend	37	62	1

Positive Einflüsse auf das körperliche Wohlbefinden und die allgemeine Leistungsfähigkeit stellen vor allem die Verheirateten gegenüber den Ledigen fest. Die jüngeren Jugendlichen (Schüler und Lehrlinge) scheinen sich im Urlaub weniger körperlich zu erholen als die Studenten und jungen Berufstätigen. Insbesondere die Studenten vermerken nach dem Urlaub positive Einflüsse auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.

Auch die Einflüsse des Urlaubs auf die Verbundenheit mit der DDR sind bei Schülern und Lehrlingen nicht so stark wie bei Studenten und Berufstätigen ("Positiv" Sch: 34 %, L: 31 %,

Std: 48 %, Ber: 42 %). Offensichtlich hängt das auch mit der unterschiedlichen Gestaltung des Urlaubs zusammen: Die Älteren organisieren sich im Urlaub bewußt Bildungserlebnisse.

Tabelle 79 zeigt die Einschätzungen derjenigen Jugendlichen, die ihren Urlaub 1983 im Ausland verbracht haben. Dabei fällt auf, daß positive Einflüsse des Auslandurlaubs auf das körperliche Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit weit geringer ausgeprägt sind als beim Inlandurlaub. Demit wird auch aus der Sicht der Jugendlichen die Erfahrung bestätigt, daß Urlaub im Ausland anstrengender ist als Urlaub in der DDR.

Tab. 79: Einflüsse des Urlaubs 1983, wenn dieser im Ausland verbracht wurde (Jgdl ges, in %)

Einflüsse auf ...	positiv	weder/ noch	negativ
den Wunsch, dieses Land wieder zu besuchen	88	10	2
die Kenntnisse über Lebensweise und Kultur im Urlaubsland	86	13	1
die Beziehungen zu den Menschen dieses Landes	73	25	2
das körperliche Wohlbefinden	58	37	5
die allgemeine Leistungsfähigkeit	43	55	2
das Wissen um die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder	41	57	2

Dafür werden im Ausland offenbar mehr Kenntnisse über Lebensweise und Kultur der Menschen erworben, als das im Inland der Fall ist. Insgesamt überwiegen auch beim Auslandurlaub die positiven Einflüsse.

Hier zeigen sich übrigens ähnliche Differenzierungen wie beim Urlaub in der DDR. Da nur wenige Schüler Auslandurlaub gemacht haben, müssen wir uns auf die Lehrlinge beschränken.

Aber die Lehrlinge, die im Ausland waren, geben weniger häufig positive Einflüsse des Urlaubs auf die körperliche Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden an als Studenten und Berufstätige.

Studenten vermerken besonders häufig positive Einflüsse auf ihre Kenntnisse über die Lebensweise und Kultur des Gastlandes; junge Berufstätige geben häufiger an, daß ihr Wissen um die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder gestärkt wurde.

#### 4.4.3. Auswertung der Reise

Der Urlaub bildet erfahrungsgemäß noch lange Gesprächsstoff. Jugendliche sprechen vor allem in der Familie und im Freundeskreis über ihre Urlaubserlebnisse (siehe Tabelle 80). Generell scheinen weibliche Jugendliche häufiger über den Urlaub zu sprechen als männliche Jugendliche.

Tab. 80: Wird in den folgenden Personenkreisen über Urlaubserlebnisse gesprochen? (JgdI ges, in %)

Personenkreis	ja, viel	ja, etwas	nein
in der Familie	66	28	4
in Freundeskreis	63	33	4
im Lernkollektiv/ Arbeitskollektiv	40	47	13

Die älteren und verheirateten Jugendlichen werten den Urlaub häufiger in der Familie aus, die jüngeren im Freundeskreis. Das Arbeitskollektiv kommt dafür um so mehr in Frage, je stärker sich die Integration vollzogen hat:

- 26 % der Schüler sprechen in der Klasse über Urlaub
- 37 % der Lehrlinge sprechen im Lehrlingskollektiv über Urlaub
- 43 % der Studenten sprechen in der Seminargruppe über Urlaub
- 48 % der Berufstätigen sprechen im Arbeitskollektiv über Urlaub.

## 5. Reiseaktivitäten der Teilnehmer von Jugendtouristreisen

In diesem Abschnitt werden nur die Reiseaktivitäten der Teilnehmer von Jugendtouristreisen dargestellt. Es handelt sich um die Ergebnisse der Briefbefragung. Insgesamt umfaßt diese spezielle Population 964 Jugendliche. Im Vergleich zur "Normalpopulation" sind die Teilnehmer etwas älter (im Durchschnitt 1 Jahr und 2 Monate). Außerdem sind in der Teilnehmerpopulation weniger Lehrlinge und Studenten, aber mehr Berufstätige als in der Vergleichspopulation. Bei den Berufstätigen, die Teilnehmer von Jugendtouristreisen sind, gibt es mehr Fach- und Hochschulabsolventen und weniger Arbeiter als in der Vergleichspopulation. Junge Genossenschaftsbauern sind nur in der Teilnehmerpopulation enthalten; es handelt sich dabei um etwa 100 Teilnehmer am Urlaub der Landjugend.

### 5.1. Bisherige Reisen mit "Jugendtourist"

Für genau die Hälfte (50 %) der Jugendlichen unserer Teilnehmerpopulation war die Reise, deretwegen wir sie angeschrieben haben, die bisher einzige Reise mit "Jugendtourist" gewesen. 25 % waren schon zweimal, 12 % dreimal, 6 % viermal und 7 % fünf- und mehrmal mit "Jugendtourist" verreist.

Bei einem Durchschnittsalter von 20 Jahren und 6 Monaten haben die Jugendlichen im Mittel 2,2 Reisen mit "Jugendtourist" gemacht. Da hier auch Kurzreisen und Aufenthalte in Jugendherbergen einbezogen waren, erscheint die "Reiseerfahrung" mit dem Reisebüro der FDJ nicht allzu hoch.

Die Älteren Jugendlichen, vor allem die Verheirateten, sind bisher schon öfter mit "Jugendtourist" verreist als die Schüler und Lehrlinge. Bei den Berufstätigen zeigt sich eine höhere Reisequote der Meister sowie der Fach- und Hochschulabsolventen (3,5 Reisen). Am höchsten liegt die Reisequote bei den Angestellten mit Leitungsfunktion (4,4 Reisen). FDJ-Funktionäre sind bisher etwas häufiger mit "Jugendtourist" verreist als die Mitglieder ohne Funktion.

## 5.2. Die letzte Reise mit "Jugendtourist"

Die Teilnehmer an der Briefbefragung sollten bei den folgenden Fragen immer an ihre jeweils letzte Reise mit "Jugendtourist" denken. Diese Reise konnte während des Jahres 1983 bzw. im I. Quartal 1984 erfolgt sein.

### 5.2.1. Art der Vermittlung der letzten Jugendtouristreise

Insgesamt 39 % der Teilnehmer erhielten die Reise über Auszeichnungen (32 % eigene Auszeichnung, 5 % Auszeichnung des Kollektivs, 2 % Auszeichnung des Ehepartners bzw. Freundes/Freundin). Weitere 32 % haben sich bei der Kreiskommision "Jugendtourist" um eine Reise beworben und diese Reise angeboten bekommen. Über ihre jeweilige FDJ-Grundorganisation kamen 14 % der Teilnehmer zu der Reise. 11 % haben die Reise über Freunde oder Bekannte bekommen. Bei der Bezirksstelle "Jugendtourist" haben sich 4 % um eine Reise beworben und schließlich diese Reise bekommen.

*Hier wird  
mit den  
u. Prinzip  
/ /*

*/ /*

### 5.2.2. Dauer der Reise und Jahreszeit

Im Vergleich zu den üblichen Urlaubsreisen sind die Reisen mit "Jugendtourist" etwas kürzer. Während die Jugendlichen der allgemeinen Population (Teil A und B) im Durchschnitt 13,5 Tage Urlaub gemacht haben, waren es bei den Teilnehmern von Jugendtouristreisen nur 12,4 Tage. Damit gilt für Jugendtouristreisen in besonderem Maße, was wir schon allgemein festgestellt haben (vgl. Pkt. 4.2.2.), daß die Reise zu kurz ist, um Erholungseffekte zu bewirken.

Die jahreszeitliche Verteilung der Jugendtouristreisen liegt etwas günstiger als die der normalen Urlaubsreisen (siehe Tabelle 81). Allerdings kann das auch eine Besonderheit unseres Auswahlprinzips sein. Es bleibt die Forderung nach einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der Reisen über das ganze Jahr.

Tab. 81 Jahreszeitliche Verteilung der Urlaubsreisen (in %)

Monat	Allgemeine Urlaubsreisen	Reisen mit "Jugendtourist"
Januar	1	22
Februar	3	3
März	1	1
April	1	1
Mai	2	3
Juni	7	9
Juli	29	20
August	46	20
September	8	7
Oktober	1	4
November	0	6
Dezember	1	4

### 5.2.3. Reisepartner

In bezug auf die Reisepartner zeigen sich bei den Teilnehmern von Reisen mit "Jugendtourist" einige Besonderheiten (siehe Tabelle 82). Im allgemeinen sind die bevorzugten Reisepartner der feste Freund/die Freundin sowie Eltern/Geschwister. Die Teilnehmer von Jugendtouristreisen sind dagegen häufiger mit Klassenkameraden, Mitgliedern des Arbeitskollektivs bzw. mit der ganzen FDJ-Gruppe verreist. Sie sind auch etwas häufiger allein auf Reisen gegangen.

Tab. 82: Reisepartner (in %)

Gruppe	Fester Freund/ Freundin	Klas- senkam./ Arb.koll.	Ehe- part- ner	El- tern/ Geschw.	Freunde/ Bekannte	FDJ- Grup- pe	allein
JgdI ges	28	15	14	14	14	6	9
Allgem. Po- pulation (A + B)	34	10	13	20	14	2	7
Teilnehmer (T)	16	24	14	3	16	13	14

#### 5.2.4. Reisevorbereitungen

Die Art und Weise der Reisevorbereitungen unterscheidet sich in einigen Punkten zwischen den Jugendlichen, die nicht mit "Jugendtourist" gereist sind, und den Teilnehmern von Jugendtouristreisen. In der allgemeinen Population legt man häufiger Wert auf zusätzliches Geldverdienen sowie auf das Besorgen von Kartenmaterial (siehe Tabelle 83). Die Teilnehmer von Jugendtouristreisen informieren sich häufiger bei anderen Jugendlichen, die diese Reise schon einmal gemacht haben und legen mehr Wert auf Prospekte und Reisebeschreibungen. Jeder fünfte Teilnehmer von Jugendtouristreisen hat in Vorbereitung der Reise auch Sprachen gelernt.

Tab. 83: Reisevorbereitungen für den Urlaub (in %) )

	Allgem. Pop. (A+B)	Teilnehmer (T)
Geld gespart	77	75
Bei Leuten informiert, die schon an diesem Urlaubsort waren	58	73
Gezielte Einkäufe zur Urlaubsvorbereitung gemacht (z. B. Rucksack, Campingausrüstung, Sportartikel)	48	42
Karten besorgt (Verkehrs- und Wanderkarten)	53	25
Andere Informationen eingeholt (z. B. Prospekte, Reisebeschreibungen)	35	47
Zusätzlich Geld verdient	33	20
Bei Auslandsreisen: Sprachen gelernt	-	21

#### 5.2.5. Vorbesprechungen für die Reise

37 % der Reiseteilnehmer hatten zwei Vorbesprechungen, weitere 48 % eine Vorbesprechung. Immerhin 15 % der Teilnehmer von Jugendtouristreisen gaben an, nicht durch eine Vorbesprechung auf die Reise vorbereitet worden zu sein.

Die meisten Jugendlichen (95 %) halten Vorbesprechungen für nützlich und notwendig. 40 % geben an, daß sie in der Vorbesprechung viele nützliche Hinweise für die persönliche Reisevorbereitung bekommen haben. Weitere 58 % der Reisetilnehmer meinen, daß die Vorbesprechung nicht umsonst war, da sie einige nützliche Tips bekommen haben. Die Einrichtung von einer bzw. zwei Vorbesprechungen wird also von den meisten Jugendlichen begrüßt und sollte beibehalten werden.

Was erwarten Jugendliche eigentlich von Vorbesprechungen für eine Reise? Dazu wurde eine offene Frage gestellt, auf die fast 90 % der Teilnehmer antworteten. Die Nennungen wurden kategorisiert und ihre Anteile berechnet (siehe Tabelle 84).

Tab. 84: Erwartungen an Vorbesprechungen (JgdI ges. in %)

	Anteil der Nennungen
Informationen über Reisevorbereitungen (z. B. Sachen mitnehmen, Geld mitnehmen, Rechte und Pflichten der Teilnehmer, Zoll- bestimmungen, Treffpunkt)	22
Informationen über das Reiseziel (z. B. Land und Leute, Sitten, Landschaft)	16
Allgemeine Informationen	15
Informationen über das Reiseprogramm, über Veranstaltungen und Höhepunkte	13
Informationen über Reiseroute, Reiseart, Unterkunft, Verpflegung u. ä.	11
Kennenlernen des Reiseleiters und der Reisegruppe	8
Informationen über Klima, Wetter	2
Etwas anderes	2
Keine Nennung	11
	100 %

Die meisten Nennungen beziehen sich auf die persönliche Vorbereitung der Reise. Schüler und Lehrlinge nennen häufiger Informationen über Reiseziel und Reisevorbereitungen, Studenten und Berufstätige nennen häufiger das Kennenlernen des Reiseleiters und der Gruppe. Bemerkenswert ist, daß keinerlei Erwartungen an die politische Vorbereitung der Reise gestellt werden.

### 5.2.6. Erwartungen an die Reise

Ebenfalls in einer offenen Frage wurde ermittelt, welche Erwartungen die Jugendlichen an ihre Reise mit "Jugendtourist" gestellt haben. Tabelle 85 zeigt die Ergebnisse.

Tab. 85: Erwartungen an die Reise mit "Jugendtourist"  
(JgdI ges, in %)

	Anteil der Nennungen
Erholung, Entspannung, Schlaf, Ruhe, Spiele, Sport, Spaß	18
Gute Organisation, gute Unterkunft, gute Verpflegung, Möglichkeiten zum Einkaufen	14
Schöne Erlebnisse, viele Eindrücke, interessante Programme	13
Geselligkeit, mit Gleichaltrigen zusam- men sein, Menschen kennenlernen, Freund- schaften schließen	11
Städte besichtigen, Museen, viel Kultur, Sehenswürdigkeiten	10
Land und Leute kennenlernen	7
Schönes Wetter	3
Etwas anderes	3
Keine Nennung	<u>21</u>
	100 %

Etwa 80 % der Reiseteilnehmer beantworteten diese Frage. Es dominiert das Bedürfnis nach passiver und aktiver Erholung. Die älteren Teilnehmer nennen Erholung häufiger als die jüngeren (Std und Ber: jeweils 20 %; L: 17 %; Sch: 13 %).

Etwa gleich häufig werden gute materielle und organisatorische Bedingungen der Reise sowie schöne Erlebnisse genannt. Bei diesen und den folgenden Kategorien gibt es keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen der Jugendlichen.

Gefragt, ob sich ihre Erwartungen an die Reise erfüllt haben, antworten die meisten Reiseteilnehmer mit Ja. Nahezu 90 % stimmen zu, daß ihre Erwartungen vollkommen oder doch

zum großen Teil erfüllt wurden. Nur 4 % der Teilnehmer äußern sich in dieser Hinsicht unzufrieden mit der Reise. Das ist ein überzeugender Beweis für die Beliebtheit von Reisen mit "Jugendtourist".

### 5.2.7. Einschätzung des Reiseprogramms

Ob sich die Erwartungen an eine Reise erfüllen oder nicht erfüllen, hängt in hohem Maße vom konkreten Reiseprogramm ab. Auch in bezug auf das Reiseprogramm ist die Mehrzahl der Teilnehmer zufrieden. 30 % geben an, daß das Reiseprogramm vollkommen ihren Wünschen und Erwartungen entsprach, 55 % stimmen dem mit geringen Einschränkungen zu. Auch hier äußern nur 4 %, daß das Reiseprogramm nicht ihren Erwartungen entsprochen hätte.

Tabelle 86 enthält die Nennungen derjenigen Programmteile, welche den Teilnehmern besonders gut gefallen haben.

Tab. 86: Programmteile, die den Teilnehmern besonders gefallen haben (Jgll ges, in %)

Programmteile	Anteil der Nennungen
Ausflüge in Städte, Stadtbesichtigungen, Museen u. Ä.	25
Kulturveranstaltungen (Theater, Konzert, Kino u. Ä.)	13
Geselliges Beisammensein, Freundschaftstreffen, Lagerfeuer	12
Disko, Tanz	11
Ausflüge in landschaftlich reizvolle Gegenden	10
Sportveranstaltungen, sportliche Spiele, Wettkämpfe	6
Weinverkostung, andere gastronomische Programme	2
Betriebsbesichtigungen	1
Etwas anderes	4
Keine Nennung	16
	100 %

Die einzelnen Gruppen von Jugendlichen zeigen deutliche Vorlieben für bestimmte Programnteile (siehe Tabelle 87). So bevorzugen Schüler und Studenten Ausflüge in Städte und in landschaftlich reizvolle Gegenden. Lehrlinge und Berufstätige neigen dagegen mehr zu verschiedenen kulturellen Veranstaltungen. Diskotheken wiederum sind bei Studenten weniger beliebt, die stärker zu Freundschaftstreffen und ähnlichen Veranstaltungen tendieren.

Tabelle 88 zeigt die Programnteile, die den Teilnehmern nicht gefallen haben. Dabei ist zunächst bemerkenswert, daß die absolute Zahl der Meinungen erheblich unter den positiven Meinungen liegt. Einige Programnteile, welche schon positiv gewertet wurden (Ausflüge in Städte, Kulturveranstaltungen), werden von einigen Teilnehmern auch negativ bewertet. Das hängt sowohl mit den individuellen Interessen als auch mit dem konkreten Inhalt zusammen.

Tab. 87: Bevorzugung einzelner Programnteile durch Schüler, Lehrlinge, Studenten und Berufstätige (in %)

	Anteil der Meinungen
<hr/>	
<u>Ausflüge in Städte</u>	
Sch	30
L	21
Std	39
Ber	22
<u>Kulturveranstaltungen</u>	
Sch	4
L	15
Std	6
Ber	15
<u>Geselliges Beisammensein</u>	
Sch	13
L	12
Std	16
Ber	12
<u>Disko</u>	
Sch	11
L	12
Std	1
Ber	11
<u>Ausflüge in Landschaft</u>	
Sch	12
L	7
Std	16
Ber	10

Alles in allem überwiegt bei den Teilnehmern von Jugendtouristreisen jedoch die positive Bewertung der Reiseprogramme. Das spiegelt sich auch in den schönsten Reiseindrücken wider.

Tabelle 89 zeigt die Nennungen der schönsten Reiseindrücke, differenziert nach der allgemeinen Population Jugendlicher und den Teilnehmern von Jugendtouristreisen. Während im allgemeinen die schönsten Reiseindrücke mit aktiver und passiver Erholung in schöner Landschaft verbunden sind, dominierten bei den Teilnehmern von Jugendtouristreisen das Kennenlernen von Menschen, das Erleben von Sehenswürdigkeiten sowie die gastronomische Betreuung.

Tab. 88: Programmtelle, die den Teilnehmern nicht gefallen haben (JgdI gem, in %)

Programmtelle	Anteil der Nennungen
Ausflüge in Städte, Stadtbesichtigungen, Museen u. H.	6
Kulturveranstaltungen (Theater, Konzert, Kino u. H.)	6
Angaben, die sich nicht aufs Programm beziehen (z. B. Unterkunft, Verpflegung, Transport)	6
Zu viele Besichtigungen	4
Etwas anderes	11
Keine Nennung bzw. keine Beanstandung	67

Tab. 89: Die schönsten Reiseeindrücke (in %)

Kategorie	<u>Anteil der Nennungen</u>	
	Allgem. Pop. (A+B)	Teilnehmer (T)
Landschaft (Natur, Umgebung, See, Berge u. Ä.)	18	14
Aktive und passive Erholung (Sporttreiben, Baden, Rad- touren, Bergsteigen, Wandern, Schlafen, Ruhen, Sonnen u. Ä.)	16	10
Menschen kennenlernen (Bekannt- schaften schließen, Freunde finden, Partner finden, Gemein- samkeit, Jugendliche aus anderen Ländern kennenlernen u. Ä.)	11	16
Sehenswürdigkeiten (fremde Städte, Kultur, Einkaufsummel u. Ä.)	9	15
Klima (schönes Wetter, Sonne u. Ä.)	5	5
Essen und Trinken (Gaststätten, Tanz, Disko, Geselligkeit, Unter- haltung, Gastfreundschaft u. Ä.)	4	15
Unterkunft und Fahrt (Bungalow, Zelt, Hotel, Zug, Flug, Trampen u. Ä.)	4	8
Etwas anderes	3	4
Keine Nennung	30	13
	<u>100 %</u>	<u>100 %</u>

#### 5.2.8. Zufriedenheit mit der Reise

Tabelle 90 weist eine sehr hohe Zufriedenheit mit den Bedingungen der letzten Reise mit "Jugendtourist" aus. Sieht man von der letzten Position ab ("Sprachkenntnisse"), die vom Reiseveranstalter nicht beeinflusst werden kann, so liegt die Zufriedenheit mit den genannten Bedingungen zwischen 80 % und 90 %. Beachtenswert ist lediglich, daß jeweils 21 % mit den Möglichkeiten zur eigenen sportlichen und kulturellen Betätigung nicht zufrieden sind. Hier sollten im Interesse einer eigenaktiven Urlaubsgestaltung Veränderungen angestrebt werden.

Innerhalb der Geschlechter-, Alters- und Tätigkeitsgruppen gibt es keine bedeutsamen Differenzierungen. Die Zufriedenheit mit den genannten Bedingungen hängt weniger von soziologischen Differenzierungsmerkmalen ab als von den Merkmalen der konkreten Reise.

Tab. 90: Zufriedenheit mit der Jugendtouristreise  
(Jgdl ges, in %)

mit ...	<u>zufrieden</u>			
	voll- kommen	mit gewissen Einschrän- kungen	kaum	überhaupt nicht
den Möglichkeiten, andere junge Menschen kennenzulernen	72	20	7	1
den Gelegenheiten zum Tanzen	65	22	10	3
dem Auftreten des Reiseleiters vor der Gruppe	58	33	7	2
der Unterkunft	56	35	5	4
der Tätigkeit des Reiseleiters	54	35	8	3
der Verpflegung	54	34	8	4
der An- und Abreise	45	47	5	3
dem Reiseprogramm	43	49	6	2
dem Taschengeld	55	28	10	7
den Möglichkeiten zur eigenen sportlichen Betätigung	53	26	14	7
den Möglichkeiten zur eigenen kulturellen Betätigung	50	29	16	5
meinen Sprachkenntnissen	14	33	28	25

#### 5.2.9. Auswertung der Reise

In bezug auf die Auswertung der Reise unterscheiden sich die Teilnehmer von Jugendtouristreisen nicht von anderen Jugendlichen. Auch bei ihnen erfolgt die Auswertung vor

allem im Freundeskreis und in der Familie. Allerdings sprechen die Reiseteilnehmer von "Jugendtourist" etwas häufiger in ihrem Lern- bzw. Arbeitskollektiv über die Reise.

Tab. 91: Wird in den folgenden Personenkreisen über Urlaubserlebnisse gesprochen? (JgdI ges, in %)

Personenkreis	ja, viel	ja, etwas	nein
Im Freundeskreis	68	30	2
In der Familie/Verwandtschaft	64	32	4
Im Lern-/Arbeitskollektiv	50	45	5

Innerhalb der Gruppe der Reiseteilnehmer zeigen sich die gleichen Tendenzen, die wir bereits bei Pkt. 4.4.3. festgestellt haben. Die älteren Jugendlichen werten ihre Urlaubsreise häufiger im Arbeitskollektiv aus.

Touristische Aktivitäten nehmen im Leben der FDJ-Gruppen und Grundorganisationen insgesamt noch zu wenig Raum ein (siehe Tabelle 92). In den Wettbewerbsprogrammen vieler FDJ-Kollektive gibt es keine Festlegungen zur Jugendtouristik.

Tab. 92: Bedeutung touristischer Aktivitäten im FDJ-Kollektiv (JgdI ges, in %)

Bedeutung für:	groß	mittel	klein/ gar nicht
die Festigung des Kollektivs	38	34	28
die gemeinsame Freizeitgestaltung	34	39	27
die Gestaltung von Höhepunkten des Kollektivs	30	41	29
des Wettbewerbsprogramm der FDJ-Gruppe	18	40	42

Die FDJ-Gruppen der Schüler nutzen touristische Aktivitäten häufiger zur Gestaltung von Höhepunkten und zur Festigung des Kollektivs. Bei den Lehrlingen sind touristische Aktivitäten häufiger in den Wettbewerbsprogrammen der FDJ-Gruppen

zu finden. Auch bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung in der FDJ-Gruppe stützen sich die Schüler und Lehrlinge häufiger auf touristische Aktivitäten.

## 6. Hauptergebnisse und Schlußfolgerungen

- Das Interesse Jugendlicher an touristischen Aktivitäten hat weiter zugenommen. Wandern und Reisen gehören zu den bevorzugten Freizeitinteressen junger Menschen. Obwohl sich die touristische Basis des Jugendverbandes von Jahr zu Jahr erweitert und verbessert hat, gelingt es gegenwärtig noch nicht, alle Reisewünsche quantitativ und qualitativ ausreichend zu befriedigen. Deshalb überwiegen bei Jugendlichen nach wie vor die individuellen Formen der Urlaubsgestaltung. Viele Jugendliche möchten lieber eine organisierte Gruppenreise machen, aber sie müssen infolge des noch nicht ausreichenden Angebots häufig auf selbstorganisierte Einzelreisen ausweichen. | nicht  
von  
dehlt
- Erschwerend auf die Befriedigung der Reisewünsche und der Wünsche nach Urlaubsplätzen wirkt sich die starke jahreszeitliche Konzentration der Ferien bzw. des Urlaubs auf die Monate Juli und August aus. Das betrifft in erster Linie die lernende Jugend. Für Schüler, Lehrlinge und Studenten bestehen im allgemeinen keine Möglichkeiten, touristische Angebote außerhalb der Ferien anzunehmen. Zur touristischen Entlastung der Sommermonate könnte auch das Bestreben vieler Jugendlicher genutzt werden, zweimal im Jahr Urlaub zu machen. Das setzt allerdings ein erhöhtes und qualitativ gutes Angebot an Winterplätzen voraus.
- Die hohe Urlaubsreisequote Jugendlicher von 90 % hat sich gegenüber 1979 nicht verändert. Damit liegen die Jugendlichen weit über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung. Über zwei Drittel der Urlaubsreisen Jugendlicher 1983 wurden innerhalb der DDR durchgeführt. Das besagt jedoch nicht, daß Inlandurlaub für Jugendliche attraktiver ist als

- Jugendliche erwarten von ihrem Urlaub vor allem Erholung und Entspannung, aktive Beteiligung bei Sport und Spiel und schöne Naturerlebnisse. In den Zielvorstellungen dominiert die Wegesliste im Sommer. Weniger Anklang finden alle Formen der politischen und allgemeinen Weiterbildung im Urlaub. Die angebotenen Sprachreisen werden nur von einer kleinen und daran stark interessierten Gruppe genutzt.

- Als Reisepartner werden hauptsächlich der feste Freund/ die Freundin bzw. Verlobte/Therfrau und die eigene Familie bevorzugt. Die FDJ-Gruppe oder das Arbeitskollektiv spielen als Reisepartner nur für die jüngeren eine gewisse Rolle. Auch die Wochenenderholung und Kurzreisen werden häufiger in Gesellschaft von Freunden organisiert. Jugendliche möchten gemeinsam mit ihrem festen Reisepartner untergebracht werden. Das ist für den Erfolg der Reise von großer Bedeutung. Allgemein werden Jugendgemäße Unterbringungsformen (Zelt, Bungalow) deutlich bevorzugt. Für Inlandreisen sind auch die Jugendherbergen als Unterkunft attraktiv.

VD - ZIJ - 20/85  
Blatt 113/4. Ausz.

Auslandurlaub. Vielmehr handelt es sich hier vielmehr um ein Ausweichen auf Inlandpflicht, da die Reisewünsche der Jugendlichen mühten nämlich in den nächsten drei Jahren ihren Urlaub öfter im Ausland als im Inland verbringen. Seit 1979 hat sich die Auslandtendenz deutlich verstärkt.

- In Bezug auf die gewünschten Reiseländer gibt es klare Bevorzugen. Die Urlaubereisewünsche Jugendlicher konzentrieren sich gegenwärtig auf die drei Länder Ungarn, Sowjetunion und Bulgarien. Enorme Vorbehalte und klare Ab-lehnungen gibt es gegenüber Polen und Rumänien. Für den selbstorganisierten Auslandtourismus spielt die GSSR noch eine gewisse Rolle.

- Wie schon 1979 festgestellt, sind auch 1983 die Jugendlichen nicht ausreichend über das Angebot des Reisebüros der FDJ informiert. Das Informationssystem über die FDJ-Grundorganisationen und -gruppen arbeitet nicht effektiv genug. Da Jugendliche heute eine längerfristige Urlaubsplanung anstreben, gewinnt die rechtzeitige Information über das Reiseangebot für sie immer mehr an Bedeutung. Es sollten Überlegungen angestellt werden, wie das System der langfristigen und auch der aktuellen Information über Reisepplätze bei "Jugendtourist" noch effektiver gestaltet werden kann.
- Die aktive Information bei "Jugendtourist" und die nachdrückliche Bewerbung um eine Reise erfordert bestimmte Aktivitäten, welche in höherem Maße von Jugendlichen mit höherer Schulbildung und beruflicher Qualifikation erbracht werden. Außerdem zeigt sich, daß FDJ-Funktionäre und Leiter häufiger mit "Jugendtourist" verreisen. Unabhängig von der tatsächlichen Reiseaktivität zeigen die meisten Jugendlichen eine hohe Ausgabenbereitschaft für Urlaubsreisen mit "Jugendtourist". Die Preise bei "Jugendtourist" werden als real und angemessen beurteilt, wobei oft nicht an ihre enorme Stützung durch den Staat gedacht wird.
- Wer bereits eine Reise mit dem Reisebüro der FDJ gemacht hat, also über "Reiseerfahrungen" verfügt, äußert sich im allgemeinen sehr zufrieden mit den Bedingungen dieser Reise. Das gilt auch für den Aufenthalt in Jugendherbergen. Letztere werden öfter für Reisen mit der FDJ-Gruppe, dem Lern- bzw. Arbeitskollektiv in Anspruch genommen. Selbstorganisierte individuelle Reisen stützen sich weniger auf die Inanspruchnahme von Jugendherbergen. Sowohl bei Inland-/Auslandreisen mit "Jugendtourist" als auch bei Übernachtungen in Jugendherbergen werden die Möglichkeiten für Spiel und Sport, das heißt für aktive Erholung noch am wenigsten günstig eingeschätzt. Hier sollten Veränderungen angestrebt werden, die dem Aktivitätsbedürfnis Jugendlicher entgegenkommen.

- Die Massenbewegung der FDJ "Meine Heimat - DDR" hat im Bewußtsein der meisten Jugendlichen keinen hohen Stellenwert. Das gilt auch für das im Rahmen dieser Bewegung geschaffene Touristenabzeichen. Hier werden sicher viele formale Aktivitäten abgerechnet, ohne daß die großen erzieherischen und persönlichkeitsbildenden Möglichkeiten einer solchen Bewegung schon voll ausgeschöpft werden.
- Insgesamt zeigt sich jedoch ein weiteres Anwachsen touristischer Aktivitäten im Rahmen der FDJ und eine gewachsene Anziehungskraft des Reisebüros der FDJ für Jugendliche. Die Übernahme des Jugendherbergswesens durch das Reisebüro der FDJ hat diese Entwicklung entscheidend gefördert. Jetzt kommt es darauf an, durch bessere Information über die Reismöglichkeiten noch mehr zur vollen Auslastung der Reisen beizutragen. Im Inland sollten verstärkt attraktive Angebote für Jugendliche offeriert werden, da der Auslandtourismus in absehbarer Zeit sicher nicht extensiv wachsen wird. Damit kann die Jugendtouristik ihren Beitrag zur kommunistischen Erziehung der jungen Generation immer besser erfüllen.

A n h a n g

Demographisches Profil der Untersuchung "Jugendtourist 83"

Tabellen 43, 44 und 61

Liste der im Bericht verwendeten Abkürzungen

Fragebögen JT 83 A, JT 83 B, JT 83 T

Demographisches Profil der Untersuchung "Jugendtourist 83"

In die Untersuchung (ohne Reiseleiter) wurden insgesamt

$$N_{\max} = 3313 (= 100 \%) \text{ Jugendliche}$$

einbezogen.

1. Untersuchungsvarianten:

Jugendliche allgemein (A+B):	71 %
Teilnehmer von Jugendtouristreisen (T):	29 %

2. Geschlecht:

Männlich:	48 %
Weiblich:	52 %

Auch in den Gruppen Schüler, Lehrlinge, Studenten, Berufstätige ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.

3. Alter:

Durchschnittsalter der Gesamtpopulation: 19 Jahre und  
8 Monate (19;8)

A+B: 19;4

T : 20;6 Die Teilnehmer sind 1 Jahr/2 Mon. älter

Schüler:	15;0	
Lehrlinge:	17;4	
Studenten:	22;11	
Berufstätige:	22;2	Studenten und Berufstätige sind fast gleichaltrig

Alle anderen Unterschiede in der Altersverteilung sind normal:

Ledige:	18;11	
Verheiratete:	24;2	Differenz 5;3
Facharbeiter:	21;7	
Meister:	25;7	Differenz 4;0

4. Familienstand / Partner / Kinder:

Ledig: 83 %  
Verheiratet: 15 %  
Geschieden: 2 %

Schüler und Lehrlinge sind alle ledig (100 %).

Von den Studenten sind nur noch 74 % ledig, von den Berufstätigen nur noch 69 %.

Von den Ledigen haben 46 % einen festen Partner.  
(9 % wohnen mit diesem Partner auch zusammen)

Von den Verheirateten haben:

32 % keine Kinder  
48 % ein Kind  
18 % zwei Kinder  
2 % mehr als zwei Kinder

5. Schulabschluß / Tätigkeit / Qualifikation / Vollbeschäftigung / Einkommen:

Schulabschluß:

Unter 10. Klasse: 15 %  
10. Klasse: 61 %  
über 10. Klasse: 24 % (21 % Abitur)

Besonders hoch ist der Anteil der Abiturienten bei den Angestellten.

Anteil Jugendlicher mit Abitur:

Arbeiter: 4 %  
Angestellte ohne  
Leitungsfunktion: 22 %  
Angestellte mit  
Leitungsfunktion: 27 %  
Genossenschaftsbauern: 6 %

Gegenwärtige Tätigkeit:

Schüler: 14 %  
Lehrlinge: 31 %  
Studenten: 18 %

Berufstätige: 36 %  
g.Z. ohne berufliche  
Tätigkeit: 1 %

Der Anteil der Arbeiterjugend (Lehrlinge und Berufstätige)  
beträgt 67 %.

Berufliche Qualifikation (nur Berufstätige):

Ohne erlernten Beruf: 2 %  
Teilfacharbeiter: 4 %  
Facharbeiter: 76 %  
Meister: 2 %  
Fachschulabschluß: 10 %  
Hochschulabschluß: 6 %

Von den Berufstätigen sind 97 % vollbeschäftigt.

Aufschlüsselung der Berufstätigen nach Arbeitsbereichen:

Arbeiter in der mat. Produktion: 33 %  
Arbeiter in anderen Bereichen: 17 %  
Angestellte ohne Leitungsfunktion: 27 %  
Angestellte mit Leitungsfunktion: 10 %  
EGH-Mitglied oder and. Genossenschaft: 1 %  
Genossenschaftsbauer: 7 %

Zusammengefaßt nach Hauptklassen (Schichten):

Arbeiter: 55 %  
Angestellte: 37 %  
Genossenschaftsbauern: 8 %

Arbeitseinkommen der Berufstätigen:

Durchschnittlicher monatlicher Nettoverdienst:

bis 500 M:	18 %	bis 1000 M:	5 %
bis 600 M:	20 %	bis 1200 M:	3 %
bis 700 M:	22 %	bis 1400 M:	1 %
bis 800 M:	21 %	über 1400 M:	1 %
bis 900 M:	11 %		

Berechnung Durchschnittsverdienst nach Klassenmitten  
(untere Grenze = 500 M, obere Grenze = 1400 M).

Der Durchschnittsnettoverdienst aller Berufstätigen  
beträgt 701,50 M.  
=====

Ang. ohne Itg. Fu.:	589,50 M
Arb. and. Ber.:	666,50 M
Gen. Bauern:	670,50 M
Arb. met. Prod.:	730,00 M
Ang. m. Itg. Fu.:	799,00 M

6. Mitgliedschaft in gesellschaftlichen Organisationen:

	<u>Mitglieder ges.</u>	<u>mit Funktion</u>
FDJ	96	45
FDGB	75	6
DSF	85	5
GST	33	3
DTSB	41	7

Der Anteil der FDJ-Funktionäre ist sehr hoch. Fast jeder zweite FDJler hat eine Funktion (bei anderen Untersuchungen ca. ein Drittel FDJ-Funktionäre).

Bei den Teilnehmern (T) ist der Anteil der FDJ-Funktionäre noch höher:

A + B: 43 % FDJ-Fu

T : 49 % FDJ-Fu

Die FDGB-Mitgliedschaft betrifft überwiegend Lehrlinge und Berufstätige.

In der GST sind überwiegend Lehrlinge.

Der Organisationsgrad im DTSB ist im Vergleich zu anderen Untersuchungen hoch. Das liegt an der Studentenpopulation (67 %).

In anderen Untersuchungen hatten die Studenten nur 30 - 35 % DTSB-Mitglieder. Es muß geprüft werden, ob sich die Mitgliederzahlen im DTSB bei Studenten tatsächlich so enorm gesteigert haben.

7. Wohnort / Arbeitsort:

Wohnort:

Bis 2000 EW:	22 %
bis 10 000 EW:	21 %
bis 50 000 EW:	23 %
bis 100 000 EW:	3 %
über 100 000 EW:	26 %

Hauptstadt Berlin:	8 %
Bezirkstadt:	22 %
Kreisstadt:	27 %
Kleinstadt:	16 %
Landgemeinde:	27 %

Arbeitsstelle:

Am Wohnort arbeiten:	50 %
Nicht am Wohnort, sondern in Berlin, einer Bez.St. oder Kr.St. arbeiten:	32 %
Nicht am Wohnort, sondern woanders arbeiten:	18 %

8. Einige spezielle Angaben aus dem F-Bogen

(nicht in A+E enthalten):

Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten:

	<u>Teilnahme in %</u>
Org. polit. Weiterbildg. (Parteilhrj., FDJ- Std.J., Schule soz. Arb.)	70
Nichtorg. sportl. Betätigung	60
MMH/Neuererbewegung	54
Org. sportl. Betätigung (DTSB, BSG, SSG)	42
Org. fachliche Weiterbildung	38
Ökon. Initiativen der FDJ	36
Org. kult.-künstl. Betätigung (Zirkel, AG)	34
Olympiaden, Leistungsvergleiche	29
Arbeit eines Jugendklubs	20

Mitglied einer Jugendbrigade:

23 % der Teilnehmer sind Mitglied einer Jugendbrigade.

Friedensaufgebot der FDJ:

33 % der Teilnehmer haben einen persönlichen Auftrag im Friedensaufgebot der FDJ erhalten.

Lern-Arbeits-Leistung:

Über die Hälfte der Teilnehmer von Jugendtouristreisen gehören (nach Selbsteinschätzung) zum ersten Leistungsdrittel ihrer Kollektive.

Erstes Drittel: 55 %  
Zweites Drittel: 42 %  
Drittes Drittel: 3 %

9. Vergleich des demographischen Profils der Untersuchung "Jugendtourist 83" mit der Untersuchung "Tourismus 79":

	JT 83	LFT 79
N <sub>max.</sub>	3313	1766
Männlich	48 %	55 %
Weiblich	52 %	45 %
Durchschnittsalter:	19 Jahre; 8 Mon.	20 Jahre; 2 Mon.
Ledig	83 %	76 %
Verheiratet	15 %	23 %
Geschieden	2 %	1 %
Bis 7. Kl.	3 %	1 %
8. Kl.	7 %	6 %
9. Kl.	5 %	1 %
10. Kl.	61 %	78 %
11. Kl.	3 %	6 %
Abitur	21 %	8 %

Fortsetzung Bl. 123

	JT 83	LFT 79
Schüler	456	-
Lehrlinge	1039	698
Studenten	585	-
Berufstätige	1200	1068
<b>Berufliche Qualifikation der Berufstätigen:</b>		
Ohne erlernten Beruf	2 %	3 %
Teilfacharbeiter	4 %	3 %
Facharbeiter	76 %	82 %
Meister	2 %	3 %
Fachschulabschluß	10 %	9 %
Hochschulabschluß	6 %	0 %
<b>Durchschnittsverdienst der Berufstätigen:</b> 701,50 M 681,50 M		
FDJ	96 %	89 %
FDGB	75 %	97 %
DST	85 %	86 %
GST	33 %	-
DTSB	41 %	39 %
<b>Wohnort:</b>		
Bis 2 000 EW	22 %	21 %
bis 10 000 EW	21 %	22 %
bis 50 000 EW	23 %	31 %
bis 100 000 EW	8 %	16 %
über 100 000 EW	26 %	10 %
<b>Herkunftsbezirke der befragten Jugendlichen:</b>		
Rostock	22 %	-
Potsdam	27 %	34 %
Karl-Marx-Std.	26 %	-
Berlin	11 %	-
Neubrandenburg	7 %	-
Leipzig	2 %	-
Erfurt	5 %	-
Dresden	-	61 %
Halle	-	5 %

Ergebnis des Vergleichs:

Die Teilpopulationen "Lehrlinge" und "Berufstätige" können aus beiden Studien zum direkten Vergleich herangezogen werden. In der Studie LFT 79 hat sich ergeben, daß der Herkunftsbezirk in bezug auf touristische Verhaltensweisen wenig differenziert. Die Unterschiede können hier also vernachlässigt werden.

Ein Vergleich der Gesamtpopulationen ist nicht möglich, da bei LFT 79 Schüler und Studenten fehlen.

**Tab. 43: Vergleich der Touristikstudien von 1979 und 1983 in bezug auf Teilnahme und Interesse am Reiseangebot (in %)**

(1. Zeile: Werte der Studie 1979 (LFT);  
2. Zeile: Werte der Studie 1983 (JT 83))

Reiseangebote	Studie	Lehrlinge				Facharbeiter			
		1	2	3	4	1	2	3	4
Sommererholungsreisen im Inland	LFT	16	1	66	17	12	2	67	19
	JT 83	29	2	56	13	22	2	63	13
Wintererholungsreisen im Inland	LFT	10	1	69	20	7	0	68	25
	JT 83	22	2	59	17	24	2	58	16
Sprachreisen	LFT	0	0	25	75	0	0	22	73
	JT 83	1	0	30	69	1	0	24	75
Reisen in Partnerstädte	LFT	6	1	57	36	7	1	57	35
	JT 83	10	61	63	26	9	1	67	23
Freundschaftszüge der FDJ	LFT	4	0	50	46	9	1	42	48
	JT 83	7	0	57	36	11	1	55	32
Städterundreisen	LFT	9	2	64	25	12	2	60	26
	JT 83	12	2	61	25	13	1	64	22
Kurzreisen ins Ausland	LFT	8	2	65	25	10	2	59	29
	JT 83	18	2	62	18	16	1	67	16
Erholungsreisen ins Ausland	LFT	12	1	73	14	19	2	63	16
	JT 83	22	1	70	7	33	2	60	6

- 1 = teilgenommen, und es hat mir gut gefallen  
 2 = teilgenommen, es hat mir aber nicht gefallen  
 3 = nicht teilgenommen, habe aber Interesse daran  
 4 = nicht teilgenommen, habe auch kein Interesse daran

**Anmerkung:**

Auf Grund der Einbeziehung der Teilnehmerpopulation von Jugendtouristreisen in die Untersuchung JT 83 ergibt sich eine Erhöhung des Teilnehmeranteils insgesamt. Deshalb muß der Anstieg des Teilnehmeranteils unter jungen Werktätigen im Vergleich zur Studie von 1979 relativiert werden, von einem realen Zuwachs im Teilnehmeranteil auch bei diesen Reisen kann allerdings ausgegangen werden.

**Tab. 44: Teilnehmeranteil bei verschiedenen Reisearten differenziert nach Einkommensgruppen (in %)**

		Reisearten							
		Inland							
Einkommens-	gruppen:	1	2	3	4	5	6	7	8
bis	500 M	5	10	21	22	4	3	8	16
bis	700 M	9	16	24	29	7	6	13	16
bis	900 M	8	15	28	29	8	5	13	16
über	900 M	5	21	27	30	11	5	14	20

  

		Ausland					
Einkommens-	gruppen:	9	10	11	12	13	14
bis	500 M	0	15	9	12	17	29
bis	700 M	2	10	14	14	16	34
bis	900 M	1	11	16	16	18	40
über	900 M	3	15	17	17	26	54

**Inland:**

- 1 = Exkursionen unter dem Motto "Meine Heimat - DDR"
- 2 = Bildungsreisen
- 3 = Sommererholungsreisen im Inland
- 4 = Wintererholungsreisen im Inland
- 5 = Reisen zu bedeutenden Sportveranstaltungen
- 6 = Sporttouristische Reisen
- 7 = Reisen zu bedeutenden politischen Höhepunkten
- 8 = Kurzreisen

**Ausland:**

- 9 = Sprachreisen
- 10 = Reisen in Partnerstädte
- 11 = Freundschaftszüge der FDJ
- 12 = Städte-Rundreisen
- 13 = Kurzreisen
- 14 = Erholungsreisen

**Tab. 61: Wichtigkeit vorgegebener Eigenschaften und Verhaltensweisen für einen "Idealen" Reiseleiter sowie deren Ausprägung beim realen Reiseleiter (Teilnehmer gesamt, in %)**

Eigenschaften und Verhaltensweisen	Wichtigkeit für "idealen" Reiseleiter	Ausprägung beim realen Reiseleiter
	Pos. 1: sehr wichtig	Pos. 1: in sehr starkem Maße zutreffend
ruhig und korrekt bei Zwischenfällen (z. B. Unfälle, Diebstahl, Gepäckverlust)	79	33
die Gruppe ständig informieren	77	39
guter Organisator	74	30
höflich und korrekt den Teilnehmern gegenüber	67	34
kontaktfreudig	66	39
gewissenhaft bei der Erfüllung der Aufgaben	63	44
die Interessen der Gruppe gegenüber Vertragspartnern durchsetzen	58	30
gute Kenntnisse über das Urlaubsziel/Gastland	53	22
kameradschaftlicher Umgangston	50	39
alle Teilnehmer in organisatorische Fragen einbeziehen	48	23
in der Gruppe durchsetzen	43	16
der Gruppe zuwenden	38	27
klarer politischer Standpunkt	36	40
gemeinsame Feiern anregen und organisieren	34	25
ausreichende Sprachkenntnisse (bei Auslandsreisen)	32	18
gesprächig	31	40
die Gruppe zusammenhalten	22	21
hohes Bildungsniveau	13	32
angenehmes Äußeres	12	19
charmant	8	16
das Verhalten der Teilnehmer stets kontrollieren	7	11
sportlich	4	11
die Gruppe straff leiten	4	10

Liste der im Bericht verwendeten Abkürzungen

Sch =	Schüler (9. + 10. Klasse)
L =	Lehrlinge
Std =	Studenten
Ber =	Berufstätige
Jgdl =	Jugendliche
ges =	gesamt
weibl =	weiblich
männl =	männlich
Led =	Ledige
Verh =	Verheiratete
Arb =	Arbeiter
Ang =	Angestellte
Gen.B =	Genossenschaftsbauern
Fa =	Facharbeiterabschluß
Mstr =	Weisterabschluß
FS =	Fachschulabschluß
HS =	Hochschulabschluß
FDJ-Fu =	FDJ-Funktionäre
FDJ-M =	FDJ-Mitglieder
JU =	Reisebüro der FDJ "Jugendtourist"
Reisebüro =	VEB Reisebüro der DDR
POS =	Position im Antwortmodell
Pkt =	Punkte

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

JT 83 A



6	7	3	
---	---	---	--

Organisationseigene Befragung  
gemäß der 2. Verordnung über  
Rechnungsführung und Statistik  
vom 10. 07. 1980

Wir bitten Sie herzlich, an einer wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen. Mit ihr soll erforscht werden, wie junge Leute über Wandern, Reisen und Tourismus denken. Uns interessieren hierzu vor allem Ihre persönlichen Meinungen und Ihre Erfahrungen. Bitte unterstützen Sie diese Forschungsarbeit, indem Sie den Fragebogen gewissenhaft ausfüllen.

Zuvor noch einige Hinweise:

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt offen zu beantworten.

Ihren Namen brauchen Sie nicht zu nennen. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Geheimhaltung sichern wir Ihnen unbedingt zu.

Bitte beantworten Sie die Fragen auf jeden Fall der Reihe nach und blättern Sie nicht vorher den ganzen Bogen durch.

Arbeiten Sie selbständig und wenden Sie sich bei Unklarheiten nur an den Untersuchungsleiter.

Das Ausfüllen des Bogens ist einfach:

Jede Frage hat nummerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in das jeweils vorgesehene Kästchen ein.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

*H. Friedrich*

Prof. Dr. habil. W. Friedrich  
Direktor

Zunächst einige Beispiele:

Haben Sie schon einmal an einer wissenschaftlichen Umfrage teilgenommen?

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 ja, vor kurzem
- 2 ja, vor längerer Zeit
- 3 nein, noch nie

Falls Sie z. B. noch nie an derartigen Umfragen teilgenommen haben, sollte jetzt eine 3 in Kästchen stehen.

Manchmal gibt es Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussagen angewendet werden sollen.

Dazu das nächste Beispiel:

Wie stehen Sie zu den unter a) bis c) angeführten Aussagen?

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht  
meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Es ist notwendig, ...

- a) daß sich Wissenschaftler mit Jugendproblemen befassen.
- b) daß Jugendliche selbst ihre Meinung zu entstehenden Fragen äußern.
- c) daß jeder Beteiligte ehrlich seine Meinung sagt.

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Nummer stehen, kein Buchstabe!

Arbeiten Sie bitte selbständig weiter!

1. Zunächst geht es um Ihr Interesse an verschiedenen Freizeitbetätigungen: Geben Sie bitte für jede der von a) bis v) genannten Tätigkeiten an, wie sehr Sie sich dafür interessieren.

Antworten Sie jeweils mit:

Das interessiert mich

- 1 sehr stark
- 2 stark
- 3 in mittlerem Maße
- 4 schwach
- 5 überhaupt nicht

a) künstlerisch betätigen (z. B. malen, singen, musizieren, basteln)

b) lesen

c) Sport treiben

d) Tanzveranstaltungen besuchen

e) politische Kenntnisse aneignen

f) beruflich weiterbilden

g) Fremdsprachen lernen

h) ins Kino gehen

i) ins Theater oder Konzert gehen

k) wandern, reisen

l) technisch basteln, etwas reparieren

m) gesellschaftliche Arbeit leisten

n) Sportveranstaltungen als Zuschauer besuchen

o) fernsehen

p) Jugendklubs besuchen

q) zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen

r) Rock-/Beatkonzerte besuchen

(Fortsetzung in der Nebenspalte!)

1


















10

15

20

25

s) Gaststätten besuchen (nicht zum Tanzen)

t) Radio hören

u) "Feten" veranstalten oder besuchen

v) mit Leuten unterhalten, diskutieren





Wenden wir uns nun dem Thema Urlaub zu:

Schüler lassen bitte die beiden folgenden Fragen aus und gehen gleich zur Frage 4 über!

2. Wieviel Tage Urlaub erhalten Sie im Jahr?

Bitte die Anzahl der Tage direkt in das Doppelkästchen eintragen!

30  
31

3. Welche zeitliche Gestaltung Ihres jährlichen Urlaubs bevorzugen Sie?

- 1 langer Sommerurlaub
- 2 langer Winterurlaub
- 3 Urlaub in der Vorseison
- 4 Urlaub in der Nachsaison
- 5 Urlaub geteilt in Sommer- und Winterurlaub
- 6 wie es sich gerade ergibt

4. Welches Land möchten Sie besonders gern einmal besuchen?

Bitte hier notieren:

.....

5. In welcher Form führen Sie Ihre Ferien/Ihren Urlaub meistens durch?

- 1 Einzelreisen (VEB Reisebüro)
- 2 Gruppenreisen (Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro)
- 3 Ferienplatz (FDGB/Schule/Betrieb)
- 4 Verwandten- oder Bekanntenbesuch
- 5 Individualtouristik (selbst organisiert)
- 6 Individualtouristik (teilorganisiert)
- 7 Unternehmungen zu Hause

6. Die folgenden Sachverhalte können bei der Ferien- bzw. Urlaubsplanung und -gestaltung eine mehr oder weniger große Bedeutung besitzen.

Bitte wählen Sie aus den aufgeführten Sachverhalten die drei für Sie wichtigsten aus und tragen Sie die entsprechenden Nummern in die oberen drei Kästchen ein (zuerst bitte den wichtigsten Sachverhalt usw.)!

Anschließend wählen Sie bitte auch die drei für Sie unwichtigsten Sachverhalte aus und tragen die entsprechenden Nummern ein (diesmal das Unwichtigste zuerst usw.)!

- 01 die Jahreszeit
- 02 die verkehrstechnische Erreichbarkeit des Urlaubszieles
- 03 die landschaftliche Lage des Urlaubszieles
- 04 die Möglichkeit, am Urlaubsort Neues kennenzulernen, das Wissen zu erweitern
- 05 die Möglichkeit, sich zu entspannen und zu erholen
- 06 die Möglichkeit, am Urlaubsort kulturelle bzw. architektonische Sehenswürdigkeiten zu besichtigen
- 07 die Möglichkeit, im Urlaubsland fremde Völker und deren Kulturen kennenzulernen
- 08 die Möglichkeit zur aktiven sportlichen Betätigung
- 09 das Angebot an Urlaubsplätzen, Reisen
- 10 die Wünsche von Freunden, Verwandten oder Bekannten zur gemeinsamen Urlaubsgestaltung
- 11 das Angewiesensein auf die Hilfe von Verwandten oder Bekannten während Ihrer Abwesenheit von zu Hause (z. B. zum Versorgen von Haustieren)
- 12 die schulischen bzw. betrieblichen Interessen
- 13 die angenommene langfristige Wetterentwicklung
- 14 der finanzielle Aufwand
- 15 die Möglichkeit, Abenteuer (Spannung, Risiko, Gefahr) zu erleben
- 16 der Inhalt des angebotenen Reiseprogramms

34  
 35

40  
 41

7. Welche Form der Unterbringung bevorzugen Sie im Urlaub?

Bitte wählen Sie drei der vorgegebenen Unterbringungsformen aus, wobei Sie die Nummer der bevorzugtesten Form in das erste Kästchen eintragen usw.!

- 1 Zelt
- 2 Wohnwagen
- 3 Bungalow
- 4 Privathaus
- 5 Jugendherberge
- 6 Ferienhaus
- 7 Jugenderholungszentrum
- 8 Jugendtouristhotel
- 9 anderes Hotel

8. Haben Sie von den unter a) bis k) genannten Möglichkeiten bisher Gebrauch gemacht, wenn Sie Ihren Urlaub planen?

Die Antwortmöglichkeiten lauten:

Das habe ich

- 1 schon mehrmals getan
- 2 erst einmal getan
- 3 noch nie getan

- a) einen FDGB-Ferienplatz beantragt
- b) einen betrieblichen Ferienplatz beantragt  50
- c) beim Reisebüro der DDR eine Reise gebucht
- d) um eine Inlands- bzw. Auslandsreise von "Jugendtourist" beworben
- e) um Plätze in Jugendherbergen bei "Jugendtourist" beworben
- f) eine Reisemarke des Internationalen Studentenbundes erworben
- g) an eine Zeltplatzvermittlung geschrieben  55
- h) bei Verwandten oder Bekannten um Unterkunft bemüht
- i) auf Zeitungsannoncen geschrieben
- k) ohne einen festen Urlaubsplatz losgefahren ("ins Blaue")

9. Wieviel Mark pro Person würden Sie für eine 14tägige Urlaubsreise insgesamt aufwenden (also Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Taschengeld zusammengerechnet)?

Bitte antworten Sie getrennt für eine Reise im Inland und ins Ausland!

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 bis 100 Mark
- 2 bis 200 Mark
- 3 bis 300 Mark
- 4 bis 400 Mark
- 5 bis 500 Mark
- 6 bis 600 Mark
- 7 bis 1 000 Mark
- 8 bis 1 500 Mark
- 9 über 1 500 Mark

- a) für eine Urlaubsreise in der DDR
- b) für eine Urlaubsreise ins Ausland  60

Wenden wir uns nun möglichen Reisezielen zu:

10. Wo möchten Sie in den nächsten drei Jahren am liebsten Urlaub machen?  
1 nur im Ausland  
2 öfter im Ausland als im Inland  
3 öfter im Inland als im Ausland  
4 nur im Inland  
0 Das weiß ich noch nicht.

Es folgt eine Auswahl möglicher Reise- länder:

11. Wählen Sie bitte aus den vorgegebenen Ländern die drei aus, die Sie am meisten interessieren. Die Nummer des am meisten interessierenden Landes bitte in das erste Kästchen eintragen usw.!

01 CSSR  
02 VR Polen  
03 VR Bulgarien  
04 Sowjetunion  
05 Mongolische VR  
06 SR Vietnam  
07 VR Ungarn  
08 Kuba  
09 SR Rumänien  
10 SFR Jugoslawien  
11 Koreanische DVR

12. Nehmen wir an, Sie könnten sich eine Reise auswählen, die Ihren Vorstellungen entspricht.  
Wie sollte diese Reise bezüglich der folgenden Gesichtspunkte aussehen?

Diese Urlaubereise sollte sein ...

a) bezüglich der Reiseform:  
1 eine Individualreise (selbst organisiert)  
2 eine Einzelreise mit Reiseveranstalter (z. B. VEB Reisebüro, FDGB)  
3 eine Gruppenreise mit Reiseveranstalter (z. B. Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro)

b) bezüglich des Reiseziels:  
1 mehr Stadt- bzw. Städtereise  
2 eine Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise  
3 mehr Landschaftsreise

c) bezüglich der Programmgestaltung:  
1 mehr individuell gestaltet  
2 zu etwa gleichen Anteilen individuell gestaltet und organisiert  
3 mehr organisiert

d) bezüglich des Inhaltes:  
1 mehr Bildungsreise  
2 eine Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise  
3 mehr Erholungsreise

13. Wie stark interessieren Sie sich für organisierte Kurzreisen (2 bis 3 Tage) mit festem Programm?

Dafür interessiere ich mich  
1 sehr stark  
2 stark  
3 in mittlerem Maße  
4 schwach  
5 überhaupt nicht

14. Was sollte ein Programm für Kurzreisen besonders beinhalten? Bitte Stichworte angeben!

a) Kurzreisen im Inland:  
.....  
.....  
.....

b) Kurzreisen ins Ausland:  
.....  
.....  
.....

15. Mit wem würden Sie am liebsten Kurzreisen unternehmen?

1 mit meinem Lern-/Arbeitskollektiv  
2 mit einer kleinen Gruppe von Freunden/Bekanntem  
3 mit dem Partner/Freund/der Freundin  
4 allein

Und nun zu Reisen am Wochenende:

16. Wie oft verreisen Sie etwa an Wochenenden?  
1 fast jedes Wochenende  
2 etwa alle 14 Tage  
3 etwa monatlich  
4 etwa alle 6 Wochen  
5 etwa vierteljährlich  
6 etwa halbjährlich  
7 selten oder gar nicht

WL KI KA  
    
75 80

  
  

64  
65

70

17. Aus welchen Gründen verreisen Sie am Wochenende?

Antworten Sie bitte mit:

- 1 meistens
- 2 manchmal
- 3 selten
- 4 nie

Ich verreise am Wochenende ...

- a) um die Eltern/den Heimatort zu besuchen.
- b) Um den Freund/die Freundin/den Partner bzw. die eigene Familie zu besuchen.  10
- c) um Verwandte oder Bekannte zu besuchen.
- d) um Städte und deren Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.
- e) um in die Natur zu fahren, schöne Landschaften zu genießen.
- f) um zu wandern.
- g) um mich am Wasser zu erholen.  15
- h) um einen Kurzbesuch ins Ausland zu machen.
- i) um aktiv Sport zu treiben (Training, Wettkämpfe).

2

Nun zu einem anderen Thema:

18. Welche Sachverhalte verbinden Sie mit dem Begriff "Jugendtourist"?

Bitte schreiben Sie das, was Ihnen sofort dazu einfällt, hier stichwortartig auf (möglichst drei Sachverhalte angeben).

.....

.....

.....

19. Es gibt die Festlegung, daß man mit "Jugendtourist" bis zum 30. Lebensjahr verreisen kann. Wie stehen Sie zu dieser Festlegung?

- 1 Ich finde sie richtig.
- 2 Sie sollte geändert werden.

Wer mit 2 geantwortet hat, gibt bitte an, wo die Altersgrenze liegen sollte. Bitte das Höchstalter direkt eintragen!

19/20

20. Wird in Ihrer FDJ-Grundorganisation über das Reiseangebot von "Jugendtourist" informiert?

- 1 ja, ausreichend und regelmäßig
- 2 ja, aber nicht immer ausreichend und regelmäßig genug
- 3 ja, aber nur sehr selten
- 4 nein, überhaupt nicht
- 0 Das trifft für mich nicht zu.

Wenn über das Angebot informiert wird: Wie erfolgt diese Information? (Bitte Stichworte angeben!)

.....

.....

21. Informieren Sie sich selbst über das Reiseangebot von "Jugendtourist"?

Darüber informiere ich mich ...

- 1 regelmäßig, auch wenn ich keine Reise vorhabe.
- 2 nur, wenn ich verreisen will.
- 3 ab und zu.
- 4 überhaupt nicht.

Wer oben mit 4 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 23 über!

22. Woher beziehen Sie Ihre Informationen über das Angebot von "Jugendtourist"?

Ich informiere mich vor allem ...

- 1 bei der Leitung meiner Grundorganisation.
- 2 bei der FDJ-Kreisleitung/Kreiskommission "Jugendtourist".
- 3 in den Bezirkstellen des Reisebüros der FDJ "Jugendtourist".
- 4 durch Jugendaendungen des Rundfunks.
- 5 durch Jugendaendungen des Fernsehens.
- 6 in der "Jungen Welt".
- 7 in anderen Tageszeitungen und Zeitschriften.
- 8 bei Freunden und Bekannten.

23. Wieviel Monate vor Ihrem gewünschten Reiseternin erwarten Sie das Angebot von "Jugendtourist"-Reisen?

Bitte die Anzahl der Monate direkt eintragen!

Beispiel: 6 Monate + 06

Wer der Zeitpunkt gleichgültig ist, trägt bitte 00 ein!

24/25



Was halten Sie im Zusammenhang mit  
Urlaubsreisen von festgelegten  
Reiseprogrammen?

Wählen Sie jeweils eine der Antwort-  
möglichkeiten:

Das entspricht  
meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

30. Daß man sich bei Reiseprogrammen  
um nichts zu kümmern braucht, ist  
eine gute Sache.

31. Erst ein breites Reiseprogramm  
macht den Urlaub interessant.

32. Das Reiseprogramm sollte nur An-  
regungen bieten, jeder sollte selbst  
entscheiden, was er unternimmt.

33. Ein Reiseprogramm läßt die ver-  
schiedenen Interessen der Reiseteil-  
nehmer unberücksichtigt.

34. Im Reiseprogramm sollten Freund-  
schaftstreffen und Exkursionen ent-  
halten sein.

Um 1a Ergebnis unserer Forschung Aus-  
sagen über die Urlaubswünsche ver-  
schiedener Gruppen von Jugendlichen  
machen zu können, benötigen wir eini-  
ge Angaben zu Ihrer Person. Damit wird  
selbstverständlich nicht Ihre Anonymi-  
tät beeinträchtigt!

35. Ihr Geschlecht?

- 1 männlich
- 2 weiblich

36. Ihr Alter?

Bitte direkt eintragen!

37. Sind Sie Mitglied der unter a) bis  
e) genannten Organisationen?

Antworten Sie jeweils mit:

- 1 ja, mit Funktion
- 2 ja, ohne Funktion
- 3 nein

a) FDJ

b) FDGB

c) DSF

d) GST

e) DTSB

38. Ihr Familienstand?

- 1 ledig
- 2 verheiratet
- 3 geschieden
- 4 verwitwet

Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht  
bitte gleich zur Frage 40 über!

39. Haben Sie einen festen Partner?

- 1 Ja, und wir wohnen zusammen.
- 2 Ja, aber wir wohnen nicht  
zusammen.
- 3 nein

Wer mit 3 geantwortet hat, geht bitte  
gleich zur Frage 42 über!

40. Ist Ihr Ehepartner bzw. fester  
Partner berufstätig?

- 1 ja
- 2 nein

Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht  
bitte gleich zur Frage 42 über!

41. Wieviel Geld erhält Ihr Ehepart-  
ner bzw. fester Partner monatlich im  
Schnitt von seinem Betrieb ausgezahlt  
(Nettoverdienst)?

- 1 bis 500 Mark
- 2 bis 600 Mark
- 3 bis 700 Mark
- 4 bis 800 Mark
- 5 bis 900 Mark
- 6 bis 1 000 Mark
- 7 bis 1 200 Mark
- 8 bis 1 400 Mark
- 9 über 1 400 Mark
- 0 Das weiß ich nicht.

42. Wieviel eigene Kinder haben Sie?

- 0 keine
- 1 ein Kind
- 2 zwei Kinder
- 3 drei Kinder
- 4 mehr als drei Kinder

43. Ihr bisheriger Schulabschluß?

- 1 bis siebente Klasse
- 2 achte Klasse
- 3 neunte Klasse
- 4 zehnte Klasse
- 5 elfte Klasse
- 6 Abitur

44. Ihre gegenwärtige Tätigkeit?

- 1 Schüler
- 2 Lehrling
- 3 Student
- 4 Berufstätiger
- 0 z. Z. ohne berufliche Tätigkeit  
(Hausfrau, Babyjahr o. ä.)

Wer mit 1, 2, 3 oder 0 geantwortet  
hat, geht gleich zur Frage 49 über!

45. Ihre berufliche Qualifikation?

- 1 ohne erlernten Beruf
- 2 Teilfacharbeiter
- 3 Facharbeiterprüfung
- 4 Meisterprüfung
- 5 Fachschulabschluss
- 6 Hochschul- bzw. Universitätsabschluss

46. Bitte ordnen Sie sich entsprechend Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit in eine der folgenden Gruppen ein!

- 1 Arbeiter in der materiellen Produktion
- 2 Arbeiter in anderen Bereichen
- 3 Angestellter ohne Leitungsfunktion
- 4 Angestellter mit Leitungsfunktion
- 5 PGH-Mitglied
- 6 Genossenschaftsbauer
- 7 GPG-/FPG-Mitglied
- 8 selbständig/freiberuflich Tätiger

47. Sind Sie vollbeschäftigt?

- 1 ja
- 2 nein

48. Wieviel Geld erhalten Sie monatlich im Schnitt von Ihrem Betrieb ausgezahlt (Nettoverdienst)?

- 1 bis 500 Mark
- 2 bis 600 Mark
- 3 bis 700 Mark
- 4 bis 800 Mark
- 5 bis 900 Mark
- 6 bis 1 000 Mark
- 7 bis 1 200 Mark
- 8 bis 1 400 Mark
- 9 über 1 400 Mark

49. Wieviel Einwohner hat Ihr Wohnort?

- 1 bis 2 000 Einwohner
- 2 bis 10 000 Einwohner
- 3 bis 50 000 Einwohner
- 4 bis 100 000 Einwohner
- 5 über 100 000 Einwohner

50. Was ist Ihr Wohnort?

- 1 die Hauptstadt der DDR, Berlin
- 2 eine Bezirkestadt
- 3 eine Kreisstadt
- 4 eine Kleinstadt
- 5 eine Landgemeinde

51. Wo befindet sich Ihre Arbeits-/Ausbildungsstelle bzw. Schule?

- 1 am Wohnort
- 2 an einem anderen Ort, und zwar Berlin oder eine Bezirke- oder Kreisstadt
- 3 an einem anderen Ort, aber nicht Berlin oder eine Bezirke- oder Kreisstadt

Nun zu Ihrem diesjährigen Urlaub:

52. Haben Sie in Ihrem Urlaub 1983 eine Reise gemacht, wobei Sie mindestens eine Woche von zu Hause weg waren?

- 1 Ja, einmal.
- 2 Ja, öfter als einmal.
- 3 Nein, aber ich werde dieses Jahr noch so eine Reise machen.
- 4 Nein, ich werde auch dieses Jahr keine solche Reise machen.

Wer eben mit 3 oder 4 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 67 über!  
Wer eben mit 2 geantwortet hat, denkt bei den folgenden Fragen nur an die schönste Reise!

53. Um welche Art von Urlaubsreise hat es sich gehandelt?

Es war eine Urlaubsreise ...

- 1 mit dem Reisebüro der FDJ "Jugendtourist".
- 2 mit dem VEB Reisebüro der DDR.
- 3 mit dem FDGB-Feriedienst.
- 4 in ein betriebseigenes Ferienobjekt.
- 5 im Urlaubsaustausch der Betriebe.
- 6 in eine Jugendherberge.
- 7 zu Verwandten, Bekannten oder Briefpartnern.
- 8 über die Zeltplatzvermittlung.
- 9 in eine privat vermittelte Unterkunft.
- 0 ins "Blaue".

54. Wo lag das Ziel Ihrer Urlaubsreise?

- 1 in der DDR
- 2 in der VR Polen
- 3 in der CSSR
- 4 in der Sowjetunion
- 5 in der Ungarischen VR
- 6 in der VR Bulgarien
- 7 in der SR Rumänien
- 8 in einem anderen Land

Wer eben mit 8 geantwortet hat, gibt bitte noch das Land an:

.....

55. Wieviel Tage dauerte Ihre Reise? Anzahl der Tage direkt eintragen! Beispiel: 8 Tage = 08

74  
75

56. In welchem Zeitraum lag diese Reise hauptsächlich? Zahl des Monats bitte direkt eintragen! Beispiel: März = 03

IT

78 80

<p><b>57. Bitte ordnen Sie Ihr Hauptreiseziel landschaftlich ein!</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Gebirge oder Bergland</li> <li>2 Meeresküste</li> <li>3 Binnengewässer (Seen, Flüsse, Talsperren)</li> <li>4 Flachland mit Überwiegend Wald</li> <li>5 Flachland mit Überwiegend Wiese, Heide</li> <li>6 Stadt</li> <li>0 Das Reiseziel ist hier nicht einzuordnen.</li> </ol>	<div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; width: 20px; height: 20px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin: 0 auto;">3</div>	<p><b>60. Haben Sie folgende Vorbereitungen für Ihre Reise getroffen?</b></p> <p>Antworten Sie jeweils mit:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 ja</li> <li>2 nein</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Karten (Verkehrs-, Wanderkarten) besorgt</li> <li>b) gezielte Einkäufe zur Urlaubsvorbereitung (z. B. Rucksack, Bergschuhe, Sportartikel o. ä.) gemacht</li> <li>c) bei Leuten informiert, die schon an diesem Urlaubsort waren</li> <li>d) andere Informationen (Prospekte, Reisebeschreibungen, Presseartikel) eingeholt</li> <li>e) Geld gespart</li> <li>f) zusätzlich Geld verdient</li> </ol>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p><b>58. Wann haben Sie mit der Planung dieser Reise begonnen?</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>0 keine Planung</li> <li>1 1 Monat vorher</li> <li>2 2 Monate vorher</li> <li>3 3 Monate vorher</li> <li>4 4 Monate vorher</li> <li>5 5 Monate vorher</li> <li>6 6 Monate vorher</li> <li>7 7 Monate vorher</li> <li>8 8 Monate vorher</li> <li>9 9 Monate und mehr vorher</li> </ol>	<input type="checkbox"/> 10	<p><b>61. Bitte ordnen Sie Ihre Urlaubereise 1983 nach den folgenden Gesichtspunkten ein!</b></p> <p style="text-align: center;">Meine Urlaubereise war ...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) bezüglich der Reiseform:             <ol style="list-style-type: none"> <li>1 eine Individualreise (selbst organisiert)</li> <li>2 eine Einzelreise mit Reiseveranstalter (z. B. VEB Reisebüro, FDGB)</li> <li>3 eine Gruppenreise mit Reiseveranstalter (z. B. Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro)</li> </ol> </li> <li>b) bezüglich des Reiseziels:             <ol style="list-style-type: none"> <li>1 mehr Stadt- bzw. Städtereise</li> <li>2 eine Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise</li> <li>3 mehr Landschaftsreise</li> </ol> </li> <li>c) bezüglich des Inhalts:             <ol style="list-style-type: none"> <li>1 mehr Bildungsreise</li> <li>2 eine Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise</li> <li>3 mehr Erholungsreise</li> </ol> </li> <li>d) bezüglich der Programmgestaltung:             <ol style="list-style-type: none"> <li>1 mehr individuell gestaltet</li> <li>2 zu etwa gleichen Teilen individuell gestaltet und organisiert</li> <li>3 sehr organisiert</li> </ol> </li> </ol>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p><b>59. Welchen Einfluß hatten die unter a) bis g) genannten Personen auf Ihre diesjährige Urlaubsgestaltung (Termine, Reiseziele, Verkehrsmittel usw.)? Verwenden Sie bitte die Antwortmöglichkeiten:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 großen Einfluß</li> <li>2 mittleren Einfluß</li> <li>3 geringen/keinen Einfluß</li> <li>0 Diese Person(en) existiert/existieren nicht.</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Freund/Freundin</li> <li>b) Ehepartner</li> <li>c) Geschwister</li> <li>d) Eltern</li> <li>e) Klassenkameraden/Studien-, Arbeitskollegen</li> <li>f) Freunde, Bekannte, entfernte Verwandte</li> <li>g) weitere, hier nicht genannte Personen</li> </ol> <p>Wer bei g) mit 1 oder 2 geantwortet hat: Welche Personen sind das?</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>15</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

62. Mit wem sind Sie in den Urlaub gefahren?

- 1 mit dem festen Freund/der festen Freundin
- 2 mit dem Ehepartner
- 3 mit einigen Klassenkameraden/Studien-/Arbeitskollegen
- 4 mit meiner FDJ-Gruppe
- 5 mit anderen Freunden oder Bekannten
- 6 mit Eltern oder Geschwistern
- 7 allein

63. Was war für Sie an Ihrer Reise das Schönste?

Bitte Stichworte angeben!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Falls Ihre Reise ins Ausland führte, gehen Sie bitte zur Frage 65 über!

64. Nur für Urlaub im Inland:

Welchen Einfluß hatten Ihre Urlaubseindrücke/-erlebnisse auf folgendes?

Antworten Sie jeweils mit:

Meine Urlaubseindrücke/-erlebnisse hatten ...

- 1 positiven Einfluß
- 2 keinen Einfluß
- 3 negativen Einfluß

- a) auf meine Kenntnisse über Tradition und Geschichte der Urlaubsgegend
- b) auf mein körperliches Wohlbefinden
- c) auf meine Verbundenheit mit meinem Vaterland DDR
- d) auf meine Leistungsfähigkeit
- e) auf mein Bedürfnis, diesen Urlaubsort wieder zu besuchen

Gehen Sie bitte gleich zur Frage 66 über!

65. Nur für Urlaub im Ausland:

Welchen Einfluß hatten Ihre Reiseindrücke/Urlaubserlebnisse auf folgendes?

Antworten Sie jeweils mit:

Meine Reiseindrücke/Urlaubserlebnisse hatten ...

- 1 positiven Einfluß
- 2 keinen Einfluß
- 3 negativen Einfluß

- a) auf meine Kenntnisse über Lebensweise und Kultur in dem Urlaubsland
- b) auf meine Beziehungen zu den Menschen dieses Landes
- c) auf mein körperliches Wohlbefinden
- d) auf meine Leistungsfähigkeit
- e) auf mein Wissen um die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder
- f) auf mein Bedürfnis, dieses Land wieder zu besuchen

35

66. Wie stehen Sie zu den Kosten dieser Urlaubsreise

Die Reise war ...

- 1 preisgünstig
- 2 preislich angemessen
- 3 etwas zu teuer
- 4 viel zu teuer

40

67. Wird in folgenden Personenkreisen über Urlaubserlebnisse gesprochen (gegenseitige Tüte, Anregungen usw.)?

Antworten Sie bitte jeweils mit:

- 1 ja, viel
- 2 ja, etwas
- 3 nein

- a) in meinem Arbeits-/Lernkollektiv
- b) in meinem Freundeskreis
- c) in meiner Familie

<p>Wenden wir uns nun Einrichtungen der Jugendtouristik, speziell Jugendherbergen zu:</p>		<p>72. Mit wem waren Sie das letzte Mal in einer Jugendherberge?</p>	
<p>68. Haben Sie schon eine Jugendherberge als Urlaubsquartier genutzt?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>Wer eben mit 1 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 70 über!</p>	<input type="checkbox"/>	<p>1 mit dem festen Freund/ der festen Freundin 2 mit dem Ehepartner 3 mit einigen Klassenkameraden/ Studien-/Arbeitskollegen 4 mit meiner FDJ-Gruppe 5 mit anderen Freunden oder Bekanntem 6 mit einer Reisegruppe 7 allein</p>	<input type="checkbox"/>
<p>69. Aus welchem Grund haben Sie Jugendherbergen noch nicht als Quartier genutzt?</p> <p>1 Ich habe trotz Bemühungen noch nie Unterkunft bekommen. 2 Ich habe es bisher noch nicht versucht. 3 Ich habe an dieser Form des Tourismus kein Interesse.</p> <p>Gehen Sie jetzt bitte zur Frage 77 über!</p>	<input type="checkbox"/> 45	<p>73. Wieviel Tage waren Sie bei Ihrem letzten Aufenthalt in einer Jugendherberge?</p> <p>Anzahl bitte direkt eintragen! Beispiel: 3 Tage = 03</p>	<input type="checkbox"/>
<p>70. Wie oft haben Sie bisher von folgenden Möglichkeiten Gebrauch gemacht, um in Jugendherbergen Quartier zu erhalten?</p> <p>Die Antwortmöglichkeiten lauten:</p> <p>0 noch nie 1 einmal 2 zwei- bis fünfmal 3 mehr als fünfmal</p> <p>a) Quartierbestellung über die zentrale Vermittlung b) Quartierbestellung über die Herbergeleitung (jeweile ab 20. des Vormonats) c) Nutzung der Jugendherberge ohne Voranmeldung</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>74. Wie zufrieden waren Sie bei Ihrem letzten Aufenthalt in einer Jugendherberge mit den unter a) bis n) genannten Bedingungen?</p> <p>Damit war ich zufrieden</p> <p>1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht 0 Das kann ich nicht beurteilen.</p> <p>a) mit der landschaftlichen Lage der Herberge b) mit der verkehrsmäßigen Erreichbarkeit der Herberge c) mit den Möglichkeiten zur Gestaltung des Urlaubs d) mit den Ausleihmöglichkeiten für Sportgeräte in der Herberge e) mit den Ausleihmöglichkeiten für Bücher und Gesellschaftsspiele in der Herberge f) mit den Möglichkeiten zur Nutzung der Räumlichkeiten in der Herberge g) mit den Möglichkeiten zum geselligen Beisammensein in der Herberge h) mit der Verpflegung</p>	<input type="checkbox"/> 55 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 60 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>71. Wie häufig nutzten Sie bisher Jugendherbergen als Unterkunft bei verschiedenen Wanderungen?</p> <p>Antworten Sie bitte jeweils mit:</p> <p>0 noch nie 1 einmal 2 zwei- bis fünfmal 3 mehr als fünfmal</p> <p>a) bei Fußwanderungen b) bei Radwanderungen c) bei Wasserwanderungen d) bei Motorrad-/Autotouristik</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 50 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>i) mit der Zimmerausstattung k) mit der Ordnung und Sauberkeit in der Herberge l) mit der Atmosphäre in der Herberge m) mit den Sportanlagen im Bereich der Herberge n) mit der Hausordnung der Herberge</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 65 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

75. Wie lange bleiben Sie meistens in der Jugendherberge?

1 nur zur Übernachtung  
2 zum mehrtägigen Aufenthalt

Nun zur Gestaltung des Aufenthaltes in Jugendherbergen:

76. Es folgen einige Aussagen zu Hausordnungen in Jugendherbergen. Bitte geben Sie an, inwieweit jede Aussage Ihrer persönlichen Meinung entspricht. Antworten Sie jeweils:

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen  
2 mit gewissen Einschränkungen  
3 kaum  
4 überhaupt nicht

- Die mir bekannten Hausordnungen ...
- a) sind zweckmäßig und ermöglichen einen gut organisierten Aufenthalt in den Herbergen,  70
  - b) regen zu einer aktiven Mitwirkung bei der Gestaltung des Aufenthaltes in den Herbergen an.
  - c) schränken Jugendliche nicht in ihren Lebensgewohnheiten ein.
  - d) ermöglichen einen jugendgemäßen Aufenthalt und ein niveaureiches Jugendleben in den Herbergen.

Inwieweit entsprechen die folgenden Aussagen Ihrer persönlichen Meinung? Die Antwortmöglichkeiten lauten:

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen  
2 mit gewissen Einschränkungen  
3 kaum  
4 überhaupt nicht

80. Der Aufenthalt in Jugendherbergen sollte durch die Teilnehmer selbst gestaltet werden.

81. Jugendherbergen sollten sich entsprechend ihren Möglichkeiten inhaltlich spezialisieren (z. B. Geologie, Botanik, Zoologie, Traditionspflege, bestimmte Sportarten) und entsprechende Programme anbieten.  10

82. Es sollten kulturelle Angebote durch die Jugendherberge gemacht werden (Lichtbildervorträge, Buchlesungen u. a.).

83. In der Jugendherberge sollten sportlich-touristische Programme geboten werden (kleine Wettkämpfe, Orientierungswanderungen, Luftgewehrschießen u. a.).

84. In Jugendherbergen sollten regelmäßig gesellige Abende und Diskotheken stattfinden.

85. Jugendherbergen sollten einen größeren Komfort besitzen.

77. Jetzt geht es um Ihre persönlichen Erfahrungen beim Beantragen von Plätzen in Jugendherbergen:

Haben Sie schon Anträge auf Unterkunft in Jugendherbergen gestellt?

1 ja, individuell  
2 ja, im Kollektiv  
3 ja, sowohl individuell als auch im Kollektiv  
4 nein

Wer eben mit 4 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 79 über!

86. Gibt es im Zusammenhang mit dem Tourismus bestimmte Probleme, die im Fragebogen nicht behandelt wurden und die Sie persönlich bewegen? Wenn ja, geben Sie diese bitte in Stichworten an!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

78. Erinnern Sie sich bitte an Ihren zuletzt gestellten Antrag: Welchen Bescheid haben Sie auf diesen erhalten?

1 eine Zusage  
2 für die gewünschte Jugendherberge eine Absage, aber mit einem akzeptablen Ersatzangebot  
3 für die gewünschte Jugendherberge eine Absage und nur ein nicht akzeptables Ersatzangebot  
4 eine Absage und auch kein Ersatzangebot

75

79. Lesen Sie eigentlich die regelmäßigen Veröffentlichungen in der "Jungen Welt" über Einrichtungen der Jugendtouristik in unserer Republik?

1 ja, regelmäßig  
2 ja, aber nur ab und zu  
3 nein

76

Inf RLEP RE Prob

15      24

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

JT 83 B



6	8	3	
---	---	---	--

Organisationseigene Befragung  
gemäß der 2. Verordnung über  
Rechnungsführung und Statistik  
vom 10. 07. 1980

Wir bitten Sie herzlich, an einer wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen. Mit ihr soll erforscht werden, wie junge Leute über Wandern, Reisen und Tourismus denken. Uns interessieren hierzu vor allem Ihre persönlichen Meinungen und Ihre Erfahrungen. Bitte unterstützen Sie diese Forschungsarbeit, indem Sie den Fragebogen gewissenhaft ausfüllen.

Zuvor noch einige Hinweise:

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt offen zu beantworten.

Ihren Namen brauchen Sie nicht zu nennen. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Geheimhaltung sichern wir Ihnen unbedingt zu.

Bitte beantworten Sie die Fragen auf jeden Fall der Reihe nach und blättern Sie nicht vorher den ganzen Bogen durch.

Arbeiten Sie selbständig und wenden Sie sich bei Unklarheiten nur an den Untersuchungsleiter.

Das Ausfüllen des Bogens ist einfach:

Jede Frage hat nummerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in das jeweils vorgesehene Kästchen ein.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

*H. Friedrich*

Prof. Dr. habil. W. Friedrich  
Direktor

Zunächst einige Beispiele:

Haben Sie schon einmal an einer wissenschaftlichen Umfrage teilgenommen?

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 ja, vor kurzem
- 2 ja, vor längerer Zeit
- 3 nein, noch nie

Falls Sie z. B. noch nie an derartigen Umfragen teilgenommen haben, mußte jetzt eine 3 im Kästchen stehen.

Manchmal gibt es Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussegen angewendet werden sollen.

Dazu das nächste Beispiel:

Wie stehen Sie zu den unter a) bis c) angeführten Aussagen?

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht  
meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Es ist notwendig, ...

- a) daß sich Wissenschaftler mit Jugendproblemen befassen.
- b) daß Jugendliche selbst ihre Meinung zu anstehenden Fragen äußern.
- c) daß jeder Beteiligte ehrlich seine Meinung sagt.

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Nummer stehen, kein Buchstabe!

Arbeiten Sie bitte selbständig weiter!

<p>Zunächst geht es um den Besitz von touristischen Gegenständen:</p>	<p>①</p>	<p>4. Die folgenden Sachverhalte können bei der Ferien- bzw. Urlaubplanung und -gestaltung eine mehr oder weniger große Bedeutung besitzen.</p>	
<p>1. Besitzen Sie die unter a) bis l) genannten Gegenstände persönlich? Antworten Sie jeweils mit:</p> <p>1 Das besitze ich persönlich. 2 Das besitze ich nicht, kann es mir aber zur Benutzung von Verwandten, Bekannten o. ä. ausleihen. 3 Das besitze ich nicht und kann es auch nicht ausleihen.</p> <p>a) Auto <input type="checkbox"/></p> <p>b) Wohnwagen, Zeltanhänger, Camp-tourist u. ä. <input type="checkbox"/></p> <p>c) Moped, Motorrad <input type="checkbox"/></p> <p>d) Campingausrüstung <input type="checkbox"/></p> <p>e) Fahrrad <input type="checkbox"/></p> <p>f) Wanderausrüstung (z. B. Rucksack) <input type="checkbox"/></p> <p>g) Boot <input type="checkbox"/></p> <p>h) touristische Literatur (Kartenmaterial, Reiseführer u. ä.) <input type="checkbox"/></p> <p>l) Fotoapparat <input type="checkbox"/></p>	<p style="text-align: right;">10</p> <p style="text-align: right;">15</p>	<p>Bitte wählen Sie aus den aufgeführten Sachverhalten die drei für Sie wichtigsten aus und tragen Sie die entsprechenden Nummern in die oberen drei Kästchen ein (zuerst bitte den wichtigsten Sachverhalt usw.)!</p> <p>Anschließend wählen Sie bitte auch die drei für Sie unwichtigsten Sachverhalte aus und tragen die entsprechenden Nummern ein (diesmal das Unwichtigste zuerst usw.).</p> <p>01 die Jahreszeit 02 die verkehrstechnische Erreichbarkeit des Urlaubszieles 03 die landschaftliche Lage des Urlaubszieles 04 die Möglichkeit, am Urlaubsort Neues kennenzulernen, das Wissen zu erweitern 05 die Möglichkeit, sich zu entspannen und zu erholen 06 die Möglichkeit, am Urlaubsort kulturelle bzw. architektonische Sehenswürdigkeiten zu besichtigen 07 die Möglichkeit, im Urlaubsland fremde Völker und deren Kulturen kennenzulernen 08 die Möglichkeit zur aktiven sportlichen Betätigung 09 das Angebot an Urlaubsplätzen, Reisen 10 die Wünsche von Freunden, Verwandten oder Bekannten zur gemeinsamen Urlaubsgestaltung 11 das Angewiesensein auf die Hilfe von Verwandten oder Bekannten während ihrer Abwesenheit von zu Hause (z. B. zum Versorgen von Haustieren) 12 die schulischen bzw. betrieblichen Interessen 13 die angenommene langfristige Wetterentwicklung 14 der finanzielle Aufwand 15 die Möglichkeit, Abenteuer (Spannung, Risiko, Gefahr) zu erleben 16 der Inhalt des angebotenen Reiseprogramms</p>	<p style="text-align: right;">25</p> <p style="text-align: right;">26</p> <p style="text-align: right;">29</p> <p style="text-align: right;">30</p>
<p>Wenden wir uns nun dem Thema Urlaub zu: Schüler lassen bitte die beiden folgenden Fragen aus und gehen gleich zur Frage 4 über!</p>			
<p>2. Wieviel Tage Urlaub erhalten Sie im Jahr? Anzahl der Tage bitte direkt in das Doppelkästchen eintragen!</p>	<p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>		
<p>3. Welche zeitlich Gestaltung Ihres jährlichen Urlaubs bevorzugen Sie?</p> <p>1 langer Sommerurlaub 2 langer Winterurlaub 3 Urlaub in der Voraison 4 Urlaub in der Nachaison 5 Urlaub geteilt in Sommer- und Winterurlaub 6 wie es sich gerade ergibt</p>	<p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>5. In welcher Form führen Sie Ihre Ferien/Ihren Urlaub meistens durch?</p> <p>1 Einzelreisen (VEB Reisebüro) 2 Gruppenreisen (Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro 3 Ferienplatz (FDGB/Schule/Betrieb 4 Verwandten- oder Bekanntenbesuch 5 Individualtouristik (selbst organisiert) 6 Individualtouristik (teilorganisiert) 7 Unternehmungen zu Hause</p>	<p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>

6. Von a) bis i) sind einige Gründe genannt, die für das Verreisen im Urlaub Bedeutung haben können.

Geben Sie bitte an, welche Bedeutung jeder Grund für Sie hat! Antworten Sie unabhängig davon, ob Sie gegenwärtig verreisen möchten oder nicht.

Das hat für mich Bedeutung

- 1 sehr große
- 2 große
- 3 mittlere
- 4 geringe
- 5 überhaupt keine

a) interessante Städte kennenlernen

b) schöne Landschaften entdecken, die Natur genießen

c) die Arbeits- und Lebensbedingungen anderer Menschen kennenlernen

d) andere leben als im Alltag, sich ungezwungen geben können

e) mitreden können, wenn in der Gruppe über Urlaub diskutiert wird

f) Fremdsprachenkenntnisse aneignen

g) Kenntnisse über Geschichte, Kultur, Lebensgewohnheiten u. ä. des Reisezieles aneignen

h) ungestört mit dem festen Freund/der festen Freundin, dem Ehepartner, der Familie zusammensein können

i) andere Menschen kennenlernen, Bekanntschaften und Freundschaften schließen

35

40

Wenden wir uns nun möglichen Reisezielen zu:

7. Wo möchten Sie in den nächsten drei Jahren am liebsten Urlaub machen?

- 1 nur im Ausland
- 2 öfter im Ausland als im Inland
- 3 öfter im Inland als im Ausland
- 4 nur im Inland
- 0 Das weiß ich noch nicht.

8. Welches Land möchten Sie besonders gern besuchen?

Bitte hier notieren:

.....

.....

9. Inwieweit sind Sie daran interessiert, Ihren Urlaub in den von a) bis g) genannten Gegenden zu verleben?

Antworten Sie jeweils mit:

Daran bin ich interessiert

- 1 sehr stark
- 2 stark
- 3 in mittlerem Maße
- 4 schwach
- 5 überhaupt nicht

a) Gebirge oder Bergland im Sommer

b) Gebirge oder Bergland im Winter

c) Meeresküste im Sommer

d) Meeresküste im Winter

e) Binnengewässer (Seen, Talsperren)

f) Flachland mit Überwiegend Wald

g) Flachland mit Überwiegend Wiese, Heide

h) Städte von historischer oder kultureller Bedeutung

i) Hauptstädte oder Großstädte

45

50

Es folgt eine Auswahl möglicher Reiseziele in unserer Republik.

10. Wählen Sie bitte unter den vorgegebenen Urlaubszielen die drei aus, die Sie am meisten interessieren.

Die Nummer des am meisten interessierenden Urlaubszieles bitte in das erste Kästchen eintragen usw.!

- 1 Thüringen
- 2 Ostsee
- 3 Vogtland
- 4 Mecklenburger Seenplatte
- 5 Erzgebirge
- 6 Spreewald
- 7 Großstädte
- 8 Harz
- 9 Elbsandsteingebirge

11. Nehmen wir an, Sie könnten sich eine Reise auswählen, die Ihren Vorstellungen entspricht.

Wie sollte die Reise bezüglich der folgenden Gesichtspunkte aussehen?

Diese Urlaubsreise sollte sein ...

a) bezüglich der Reiseform:

- 1 eine Individualreise (selbst organisiert)
- 2 eine Einzelreise mit Reiseveranstalter (z. B. VEB Reisebüro, FDGB)
- 3 eine Gruppenreise mit Reiseveranstalter (z. B. Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro)

b) bezüglich des Reiseziele:

- 1 mehr Stadt- bzw. Städtereise
- 2 eine Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise
- 3 mehr Landschaftsreise

c) bezüglich der Programmgestaltung:

- 1 mehr individuell gestaltet
- 2 zu etwa gleichen Anteilen individuell gestaltet und organisiert
- 3 mehr organisiert

d) bezüglich des Inhaltes:

- 1 mehr Bildungsreise
- 2 eine Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise
- 3 mehr Erholungsreise

12. Wie gern reisen Sie auf die unter a) bis h) genannte Art und Weise?

Antworten Sie jeweils mit:

- 1 sehr gern
- 2 gern
- 3 weder gern noch ungern
- 4 ungern
- 5 sehr ungern

a) mit dem Zug

b) mit dem Flugzeug

c) mit dem Schiff

d) mit dem Auto oder Motorrad/Moped

e) mit dem Boot

f) mit dem Fahrrad

g) per Anhalter

h) per Fuß

13. Wie gern möchten Sie mit den unter a) bis h) genannten Personen Ihren Urlaub verbringen?

Das möchte ich

- 1 sehr gern
- 2 gern
- 3 weniger gern
- 4 überhaupt nicht
- 0 Das trifft für mich nicht zu.

a) mit dem festen Freund/der festen Freundin

b) mit dem Ehepartner allein

c) mit dem Ehepartner und Kind/Kindern

d) mit Klassenkameraden/Studien-/Arbeitskollegen

e) mit meiner FDJ-Gruppe

f) mit anderen Freunden oder Bekannten

g) mit Eltern oder Geschwistern

h) allein

14. Zwischendurch einmal etwas anderes:

Was fällt Ihnen alles zu dem Begriff Umwelt ein? Bitte kurze Stichworte angeben!

.....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....

WL

IT

RL






74

79

65

70

15. Wie stark interessieren Sie sich für organisierte Kurzreisen (2 bis 3 Tage) mit festem Programm?

Dafür interessiere ich mich

- 1 sehr stark
- 2 stark
- 3 in mittlerem Maße
- 4 schwach
- 5 überhaupt nicht

2

16. Wieviel Mark pro Person würden Sie für eine 14tägige Urlaubreise insgesamt aufwenden (also Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Taschengeld zusammengerechnet)?

Bitte antworten Sie getrennt für eine Reise im Inland und ins Ausland!

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 bis 100 Mark
- 2 bis 200 Mark
- 3 bis 300 Mark
- 4 bis 400 Mark
- 5 bis 600 Mark
- 6 bis 800 Mark
- 7 bis 1 000 Mark
- 8 bis 1 500 Mark
- 9 über 1 500 Mark

a) für eine Urlaubreise in der DDR

b) für eine Urlaubreise ins Ausland

Eine Frage zum Reisen am Wochenende:  
17. Wie oft verreisen Sie etwa an Wochenenden?

- 1 fast jedes Wochenende
- 2 etwa alle 14 Tage
- 3 etwa monatlich
- 4 etwa alle 6 Wochen
- 5 etwa vierteljährlich
- 6 etwa halbjährlich
- 7 selten oder gar nicht

Nun zu einem anderen Thema:

18. Welche Sachverhalte verbinden Sie mit dem Begriff "Jugendtourist"?

Bitte schreiben Sie das, was Ihnen sofort dazu einfällt, hier stichwortartig auf (möglichst drei Sachverhalte angeben).

.....

.....

.....

.....

19. Es gibt die Festlegung, daß man mit "Jugendtourist" bis zum 30. Lebensjahr verreisen kann.

Wie stehen Sie zu dieser Festlegung?

- 1 Ich finde sie richtig.
- 2 Sie sollte geändert werden.

Wer mit 2 geantwortet hat gibt bitte an, wo die Altersgrenze liegen sollte

Bitte das Höchstalter direkt eintragen.

14  
15

20. Wird in Ihrer FDJ-Grundorganisation über das Reiseangebot von "Jugendtourist" informiert?

- 1 ja, ausreichend
- 2 ja, aber nicht immer ausreichend und regelmäßig genug
- 3 ja, aber nur selten
- 4 nein, überhaupt nicht
- 0 Das trifft für mich nicht zu.

Wenn über das Angebot informiert wird: Wie erfolgt diese Information? (Bitte Stichworte angeben!)

.....

.....

.....

21. Informieren Sie sich selbst über das Reiseangebot von "Jugendtourist"?

Darüber informiere ich mich ...

- 1 regelmäßig, auch wenn ich keine Reise vor habe.
- 2 nur, wenn ich verreisen will.
- 3 gelegentlich.
- 4 überhaupt nicht.

Wer eben mit 4 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 23 über!

22. Woher beziehen Sie Ihre Informationen über das Angebot von "Jugendtourist"?

Ich informiere mich vor allem...

- 1 bei der Leitung meiner Grundorganisation.
- 2 bei der FDJ-Kreisleitung/Kreis-kommission "Jugendtourist".
- 3 in den Bezirksstellen des Reisebüros der FDJ "Jugendtourist".
- 4 durch Jugendeendungen des Rundfunks.
- 5 durch Jugendsendungen des Fernsehens.
- 6 in der "Jungen Welt".
- 7 in anderen Tageszeitungen und Zeitschriften.
- 8 bei Freunden und Bekannten.

23. Wieviel Monate vor Ihrem gewünschten Reisetermin erwarten Sie das Angebot von "Jugendtourist"-Reisen?

Bitte die Anzahl der Monate direkt eintragen!

Beispiel: 6 Monate = 06

Wem der Zeitpunkt gleichgültig ist, trägt bitte 00 ein!

24. Was halten Sie eigentlich von den Preisen der "Jugendtourist"-Reisen?

Die Reisen sind im allgemeinen ...

- 1 preisgünstig
- 2 preislich angemessen
- 3 etwas zu teuer
- 4 viel zu teuer
- 0 Das kann ich nicht beurteilen.

20

25. Unter a) bis h) sind einige Inlandreisen von "Jugendtourist" aufgeführt. Geben Sie bitte an, ob Sie an diesen Reisen schon einmal teilgenommen haben!

Die Antwortmöglichkeiten lauten:

Daran habe ich ...

- 1 teilgenommen, und es hat mir gut gefallen.
- 2 teilgenommen, es hat mir aber nicht gefallen.
- 3 nicht teilgenommen, habe aber Interesse daran.
- 4 nicht teilgenommen, habe auch kein Interesse daran.

- a) Exkursionen unter dem Motte "Meine Heimat - DDR" (2 bis 4 Tage mit Wanderungen und dem Kennenlernen verschiedener Kreise und Städte der DDR)
- b) Bildungsreisen (2 bis 4 Tage mit Besuch kultureller Höhepunkte bzw. von Messen und Ausstellungen, wie MWM, agra, iga)
- c) Sommererholungsreisen im Inland
- d) Wintererholungsreisen im Inland
- e) Reisen zu bedeutenden Sportveranstaltungen
- f) sporttouristische Reisen (z. B. Reiten, Segeln, Skifahren)
- g) Reisen zu bedeutenden politischen Höhepunkten
- h) Kurzreisen (2 bis 3 Tage) mit verschiedenen Programmangeboten (Stadtrundfahrt, Besichtigungen, Kulturveranstaltungen u. a.)

25

26. Unter a) bis f) sind Reisen ins sozialistische Ausland aufgeführt, die vom Reisebüro der PDJ "Jugendtourist" angeboten werden. Geben Sie bitte an, ob Sie schon einmal an diesen Reisen teilgenommen haben.

Die Antwortmöglichkeiten lauten wieder:

Daran habe ich ...

- 1 teilgenommen, und es hat mir gut gefallen.
- 2 teilgenommen, es hat mir aber nicht gefallen.
- 3 nicht teilgenommen, habe aber Interesse daran.
- 4 nicht teilgenommen, habe auch kein Interesse daran.

- a) Sprachreisen
- b) Reisen in Partnerstädte
- c) Freundschaftszüge der FDJ
- d) Städte-Rundreisen
- e) Kurzreisen (bis zu 6 Tagen)
- f) Erholungsreisen (mindestens 7 Tage)

30

Was halten Sie im Zusammenhang mit Urlaubsreisen von festgelegten Reiseprogrammen?

Wählen Sie jeweils eine der Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

27. Daß man sich bei Reiseprogrammen um nichts zu kümmern braucht, ist eine gut Sache.

28. Erst ein breites Reiseprogramm macht den Urlaub interessant.

29. Das Reiseprogramm sollte nur Anregungen bieten, jeder sollte selbst entscheiden, was er unternimmt.

30. Ein Reiseprogramm läßt die verschiedenen Interessen der Reiseteilnehmer unberücksichtigt.

31. Im Reiseprogramm sollten Freundschaftstreffen und Exkursionen enthalten sein.

35

<p>Eine Zwischenfrage:</p> <p>32. Kennen Sie die touristische Massenbewegung der FDJ "Meine Heimat - DDR"?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 35 über!</p>	<input type="checkbox"/> 40	<p>38. Ihr Familienstand?</p> <p>1 ledig 2 verheiratet 3 geschieden 4 verwitwet</p> <p>Wer mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 40 über!</p>	<input type="checkbox"/>
<p>33. Kennen Sie die Bedingungen für den Erwerb des Touristenabzeichens der FDJ "Meine Heimat - DDR"?</p> <p>1 ja 2 nein</p>	<input type="checkbox"/>	<p>39. Haben Sie einen festen Partner?</p> <p>1 Ja, und wir wohnen zusammen. 2 Ja, aber wir wohnen nicht zusammen. 3 nein</p> <p>Wer mit 3 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 42 über!</p>	<input type="checkbox"/>
<p>34. Haben Sie das Touristenabzeichen der FDJ "Meine Heimat - DDR" erworben?</p> <p>1 Ja, ich habe es erworben. 2 Nein, aber ich bin dabei. 3 Nein, ich habe es aber vor. 4 Nein, habe auch kein Interesse.</p>	<input type="checkbox"/>	<p>40. Ist Ihr Ehepartner bzw. fester Partner berufstätig?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 42 über!</p>	<input type="checkbox"/>
<p>Um im Ergebnis unserer Forschung Aussagen über die Urlaubswünsche verschiedener Gruppen von Jugendlichen machen zu können, benötigen wir einige Angaben zu Ihrer Person. Damit wird selbstverständlich nicht Ihre Anonymität beeinträchtigt!</p>		<p>41. Wieviel Geld erhält Ihr Ehepartner bzw. fester Partner monatlich im Schnitt von seinem Betrieb ausgezahlt (Nettoverdienst)?</p> <p>1 bis 500 Mark 2 bis 600 Mark 3 bis 700 Mark 4 bis 800 Mark 5 bis 900 Mark 6 bis 1 000 Mark 7 bis 1 200 Mark 8 bis 1 400 Mark 9 über 1 400 Mark 0 Das weiß ich nicht.</p>	<input type="checkbox"/>
<p>35. Ihr Geschlecht?</p> <p>1 männlich 2 weiblich</p>	<input type="checkbox"/>	<p>42. Wieviel eigene Kinder haben Sie?</p> <p>0 keine 1 ein Kind 2 zwei Kinder 3 drei Kinder 4 mehr als drei Kinder</p>	<input type="checkbox"/> 55
<p>36. Ihr Alter? Bitte direkt eintragen!</p>	<input type="checkbox"/> 44 <input type="checkbox"/> 45	<p>43. Ihr bisheriger Schulabschluß?</p> <p>1 bis siebente Klasse 2 achte Klasse 3 neunte Klasse 4 zehnte Klasse 5 elfte Klasse 6 Abitur</p>	<input type="checkbox"/>
<p>37. Sind Sie Mitglied der unter a) bis e) genannten Organisationen?</p> <p>1 ja, mit Funktion 2 ja, ohne Funktion 3 nein</p> <p>a) FDJ b) FDGB c) DSF d) GST e) DTSS</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 50	<p>44. Ihre gegenwärtige Tätigkeit?</p> <p>1 Schüler 2 Lehrling 3 Student 4 Berufstätiger 0 z. Z. ohne berufliche Tätigkeit (Hausfrau, Babyjahr o. ä.)</p> <p>Wer mit 1, 2, 3 oder 0 geantwortet hat, geht gleich zur Frage 49 über!</p>	<input type="checkbox"/>

<p>45. Ihre berufliche Qualifikation?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 ohne erlernten Beruf</li> <li>2 Teilfacharbeiter</li> <li>3 Facharbeiterprüfung</li> <li>4 Meisterprüfung</li> <li>5 Fachschulabschluß</li> <li>6 Hochschul- bzw. Universitätsabschluß</li> </ol>	<input type="checkbox"/>	<p>Wenden wir uns nun Ihrem diesjährigen Urlaub zu:</p>	
<p>46. Bitte ordnen Sie sich entsprechend Ihrer gegenwärtig ausgeübten Tätigkeit in eine der folgenden Gruppen ein!</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Arbeiter in der materiellen Produktion</li> <li>2 Arbeiter in anderen Bereichen</li> <li>3 Angestellter ohne Leitungsfunktion</li> <li>4 Angestellter mit Leitungsfunktion</li> <li>5 PGH-Mitglied</li> <li>6 Genossenschaftsbauer</li> <li>7 GPG-/FPG-Mitglied</li> <li>8 selbständig/freib Beruflich Tätiger</li> </ol>	<input type="checkbox"/>	<p>52. Haben Sie in Ihrem Urlaub 1983 eine Reise gemacht, wobei Sie mindestens eine Woche von zu Hause weg waren?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Ja, einmal.</li> <li>2 Ja, öfter als einmal.</li> <li>3 Nein, aber ich werde dieses Jahr noch so eine Reise machen.</li> <li>4 Nein, ich werde auch dieses Jahr keine solche Reise machen.</li> </ol> <p>Wer eben mit 3 oder 4 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 67 über! Wer eben mit 2 geantwortet hat, denkt bei der folgenden Frage nur an die schönste Reise!</p>	<input type="checkbox"/> 65
<p>47. Sind Sie vollbeschäftigt?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 ja</li> <li>2 nein</li> </ol>	<input type="checkbox"/> 60	<p>53. Um welche Art von Urlaubsreise hat es sich gehandelt?</p> <p style="text-align: center;">Es war eine Urlaubsreise ...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 mit dem Reisebüro der FDJ "Jugendtourist",</li> <li>2 mit dem VEB Reisebüro der DDR,</li> <li>3 mit dem FDGB-Feriedienst,</li> <li>4 in ein betriebeeigenes Ferienobjekt,</li> <li>5 im Urlaubsaustausch der Betriebe,</li> <li>6 in eine Jugendherberge,</li> <li>7 zu Verwandten, Bekannten oder Briefpartnern,</li> <li>8 über die Zeltplatzvermittlung,</li> <li>9 in eine privat vermittelte Unterkunft,</li> <li>0 ins "Blaue".</li> </ol>	<input type="checkbox"/>
<p>48. Wieviel Geld erhalten Sie monatlich im Schnitt von Ihrem Betrieb ausgezahlt (Nettoverdienst)?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 bis 500 Mark</li> <li>2 bis 600 Mark</li> <li>3 bis 700 Mark</li> <li>4 bis 800 Mark</li> <li>5 bis 900 Mark</li> <li>6 bis 1 000 Mark</li> <li>7 bis 1 200 Mark</li> <li>8 bis 1 400 Mark</li> <li>9 über 1 400 Mark</li> </ol>	<input type="checkbox"/>	<p>54. Wo lag das Ziel Ihrer Urlaubsreise?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 in der DDR</li> <li>2 in der VR Polen</li> <li>3 in der CSSR</li> <li>4 in der Sowjetunion</li> <li>5 in der Ungarischen VR</li> <li>6 in der VR Bulgarien</li> <li>7 in der SR Rumänien</li> <li>8 in einem anderen Land</li> </ol> <p>Wer mit 8 geantwortet hat, gibt hier bitte noch das Land an:</p> <p style="text-align: center;">.....</p>	<input type="checkbox"/>
<p>49. Wieviel Einwohner hat Ihr Wohnort?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 bis 2 000 Einwohner</li> <li>2 bis 10 000 Einwohner</li> <li>3 bis 50 000 Einwohner</li> <li>4 bis 100 000 Einwohner</li> <li>5 über 100 000 Einwohner</li> </ol>	<input type="checkbox"/>	<p>55. Wieviel Tage dauerte Ihre Reise? Anzahl der Tage bitte direkt eintragen! Beispiel: 8 Tage = 08</p>	<input type="checkbox"/>
<p>50. Was ist Ihr Wohnort?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 die Hauptstadt der DDR, Berlin</li> <li>2 eine Bezirkestadt</li> <li>3 eine Kreisstadt</li> <li>4 eine Kleinstadt</li> <li>5 eine Landgemeinde</li> </ol>	<input type="checkbox"/>	<p>56. In welchem Zeitraum lag diese Reise hauptsächlich? Zahl des Monats bitte direkt eintragen! Beispiel: März = 03</p>	<input type="checkbox"/> 70
<p>51. Wo befindet sich Ihre Arbeits-/Ausbildungsstelle bzw. Schule?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 am Wohnort</li> <li>2 an einem anderen Ort, und zwar Berlin oder eine Bezirks- oder Kreisstadt</li> <li>3 an einem anderen Ort, aber nicht Berlin oder eine Bezirks- oder Kreisstadt</li> </ol>	<input type="checkbox"/>		

3

57. Bitte ordnen Sie Ihr Hauptreiseziel landschaftlich ein!

- 1 Gebirge oder Bergland
- 2 Meeresküste
- 3 Binnengewässer (Seen, Flüsse, Talsperren)
- 4 Flachland mit überwiegend Wald
- 5 Flachland mit überwiegend Wiese, Heide
- 6 Stadt
- 0 Das Reiseziel ist hier nicht einzuordnen.

58. Wann haben Sie mit der Planung dieser Reise begonnen?

- 0 keine Planung
- 1 1 Monat vorher
- 2 2 Monate vorher
- 3 3 Monate vorher
- 4 4 Monate vorher
- 5 5 Monate vorher
- 6 6 Monate vorher
- 7 7 Monate vorher
- 8 8 Monate vorher
- 9 9 Monate vorher und mehr

59. Welchen Einfluß hatten die unter a) bis g) genannten Personen auf Ihre diesjährige Urlaubsgestaltung (Termine, Reiseziele, Verkehrsmittel usw.)? Verwenden Sie bitte folgende Antwortmöglichkeiten:

- 1 großen Einfluß
- 2 mittleren Einfluß
- 3 geringen/keinen Einfluß
- 0 Diese Person(en) existiert (existieren) nicht.

a) Freund/Freundin

b) Ehepartner

c) Geschwister

d) Eltern

e) Klassenkameraden/Studien-, Arbeitskollegen

f) Freunde/Bekannte/entfernte Verwandte

g) weitere, hier nicht genannte Personen

Wer bei g) mit 1 oder 2 geantwortet hat: Welche Personen sind das?

.....








75

80

60. Haben Sie folgende Vorbereitungen für Ihre Reise getroffen? Antworten Sie jeweils mit:

- 1 ja
- 2 nein

a) Karten (Verkehrs-, Wanderkarten) besorgt

b) gezielte Einkäufe zur Urlaubsvorbereitung (z. B. Rucksack, Bergschuhe, Sportartikel o. ä.) gemacht

c) bei Leuten informiert, die schon an diesem Urlaubsort waren

d) andere Informationen (Prospekte, Reisebeschreibungen, Presseartikel) eingeholt

e) Geld gespart

f) zusätzlich Geld verdient







10

61. Bitte ordnen Sie Ihre Urlaubsreise 1983 nach den folgenden Gesichtspunkten ein!

Meine Urlaubsreise war ...

a) bezüglich der Reiseform:

- 1 eine Individualreise (selbst organisiert)
- 2 eine Einzelreise mit Reiseveranstalter (z. B. VEB Reisebüro, FDGB)
- 3 eine Gruppenreise mit Reiseveranstalter (z. B. Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro)

b) bezüglich des Reiseziele:

- 1 mehr Stadt- bzw. Städtereise
- 2 eine Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise
- 3 mehr Landschaftsreise

c) bezüglich der Programmgestaltung:

- 1 mehr individuell gestaltet
- 2 zu etwa gleichen Anteilen individuell gestaltet und organisiert
- 3 mehr organisiert

d) bezüglich des Inhaltes:

- 1 mehr Bildungsreise
- 2 eine Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise
- 3 mehr Erholungsreise





15



<p>Wenden wir uns nun Einrichtungen der Jugendtouristik, speziell Jugendherbergen zu:</p>		<p>73. Wie lange bleiben Sie meistens in der Jugendherberge?</p> <p>1 nur zur Übernachtung 2 zum mehrtägigen Aufenthalt</p>	<input type="checkbox"/> 45
<p>69. Heben Sie schon einmal Jugendherbergen als Urlaubsquartier genutzt?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>Wer mit 1 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 71 über!</p>	<input type="checkbox"/>	<p>74. Mit wem waren Sie das letzte Mal in einer Jugendherberge?</p> <p>1 mit dem festen Freund/ der festen Freundin 2 mit dem Ehepartner 3 mit einigen Klassenkameraden/ Studien-/Arbeitskollegen 4 mit meiner FDJ-Gruppe 5 mit anderen Freunden oder Bekannten 6 mit einer Reisegruppe 7 allein</p>	<input type="checkbox"/>
<p>70. Aus welchem Grund haben Sie Jugendherbergen noch nicht als Quartier genutzt?</p> <p>1 Ich habe trotz Bemühungen noch nie Unterkunft bekommen. 2 Ich habe es bisher noch nicht versucht. 3 Ich habe an dieser Form des Tourismus kein Interesse.</p> <p>Gehen Sie jetzt bitte zur Frage 78 über!</p>	<input type="checkbox"/>	<p>75. Wieviel Tage waren Sie bei Ihrem letzten Aufenthalt in einer Jugendherberge?</p> <p>Anzahl der Tage bitte direkt eintragen! Beispiel: 3 Tage = 03</p>	<input type="checkbox"/>
<p>71. Wie oft haben Sie bisher von folgenden Möglichkeiten Gebrauch gemacht, um in Jugendherbergen Quartier zu erhalten?</p> <p>Die Antwortmöglichkeiten lauten:</p> <p>0 noch nie 1 einmal 2 zwei- bis fünfmal 3 mehr als fünfmal</p> <p>a) Quartierbestellung über die Herbergseitung (jeweils ab 20. des Vormonats) b) Quartierbestellung über die zentrale Vermittlung c) Nutzung der Jugendherberge ohne Voranmeldung</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 40	<p>76. Es folgen einige Aussagen zu Hausordnungen in Jugendherbergen. Bitte geben Sie an, inwieweit jede Aussage Ihrer persönlichen Meinung entspricht.</p> <p>Die Antwortmöglichkeiten lauten:</p> <p>Das entspricht meiner Meinung</p> <p>1 vollkommen 2 mit gewissen Einschränkungen 3 kaum 4 überhaupt nicht</p> <p>Die mir bekannten Hausordnungen ...</p> <p>a) sind zweckmäßig und ermöglichen einen gut organisierten Aufenthalt in den Jugendherbergen. b) regen zu einer aktiven Mitwirkung bei der Gestaltung des Aufenthaltes in den Herbergen an. c) schränken Jugendliche nicht in ihren Lebensgewohnheiten ein. d) ermöglichen einen jugendgemäßen Aufenthalt und ein niveauvolles Jugendleben in den Herbergen.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 50 <input type="checkbox"/>
<p>72. Wie häufig nutzten Sie bisher Jugendherbergen als Unterkunft bei verschiedenen Wanderungen?</p> <p>Antworten Sie mit:</p> <p>0 noch nie 1 einmal 2 zwei- bis fünfmal 3 mehr als fünfmal</p> <p>e) bei Fußwanderungen b) bei Radwanderungen c) bei Wasserwanderungen d) bei Motorrad-/Autotouristik</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>77. Jetzt geht es um Ihre persönlichen Erfahrungen beim Beantragen von Plätzen in Jugendherbergen:</p> <p>Haben Sie schon Anträge auf Unterkunft in Jugendherbergen gestellt?</p> <p>1 ja, individuell 2 ja, im Kollektiv 3 ja, sowohl individuell als auch im Kollektiv 4 nein</p> <p>Wer eben mit 4 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 79 über!</p>	<input type="checkbox"/>

78. Erinnern Sie sich bitte an Ihren zuletzt gestellten Antrag: Welchen Bescheid haben Sie auf diesen erhalten?

1 eine Zusage  
 2 für die gewünschte Jugendherberge eine Absage, aber mit einem akzeptablen Ersatzangebot  
 3 für die gewünschte Jugendherberge eine Absage und nur ein nicht akzeptables Ersatzangebot  
 4 eine Absage und auch kein Ersatzangebot

79. Wie zufrieden waren Sie bei Ihrem letzten Aufenthalt in einer Jugendherberge mit den unter a) bis n) genannten Bedingungen?

Damit war ich zufrieden

1 vollkommen  
 2 mit gewissen Einschränkungen  
 3 kaum  
 4 überhaupt nicht  
 0 Das kann ich nicht beurteilen.

a) mit der landschaftlichen Lage der Herberge  55

b) mit der verkehrsmäßigen Erreichbarkeit der Herberge

c) mit den Möglichkeiten zur Gestaltung des Urlaubs

d) mit den Ausleihmöglichkeiten für Sportgeräte in der Herberge

e) mit den Ausleihmöglichkeiten für Bücher und Gesellschaftsspiele in der Herberge

f) mit den Möglichkeiten zur Nutzung der Räumlichkeiten der Herberge  60

g) mit den Möglichkeiten zum geselligen Beisammensein in der Herberge

h) mit der Verpflegung

i) mit der Zimmerausstattung

k) mit der Ordnung und Sauberkeit in der Herberge

l) mit der Atmosphäre in der Herberge  65

m) mit den Sportanlagen im Bereich der Herberge

n) mit der Hausordnung der Herberge

Nun zur Gestaltung des Aufenthaltes in Jugendherbergen:  
 Inwieweit entsprechen die folgenden Aussagen Ihrer persönlichen Meinung?

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen  
 2 mit gewissen Einschränkungen  
 3 kaum  
 4 überhaupt nicht

80. Der Aufenthalt in Jugendherbergen sollte durch die Teilnehmer selbst gestaltet werden.

81. Jugendherbergen sollten sich entsprechend ihren Möglichkeiten inhaltlich spezialisieren (z. B. Geologie, Botanik, Zoologie, Traditionspflege, bestimmte Sportarten) und entsprechende Programme bieten.

82. Es sollten kulturelle Angebote durch die Jugendherberge gemacht werden (Lichtbildervorträge, Buchlesungen u. a.).  70

83. In der Jugendherberge sollten sportlich-touristische Programme geboten werden (kleine Wettkämpfe, Orientierungswanderungen, Luftgewehrschießen u. a.).

84. In Jugendherbergen sollten regelmäßig gesellige Abende und Diskotheken stattfinden.

85. Jugendherbergen sollten einen größeren Komfort besitzen.

86. Abschließend noch ein Problem, zu dem wir um Ihre Meinung bitten möchten: Viele planen ihren Urlaub nach der Devise: "Im Sommer geht es an die See und im Winter ins Gebirge".

Es gibt sicher Gründe, die dafür, allerdings auch solche, die dagegen sprechen.

Was sollte Ihrer Meinung nach in touristischen Einrichtungen verändert oder angeboten werden, daß mehr Jugendliche "im Sommer ins Gebirge und im Winter an die See" fahren?

.....

.....

.....

.....

.....

Inf RE EP

74 80



5	1	4	
---	---	---	--

Organisationseigene Befragung  
gemäß der 2. Verordnung über  
Rechnungsführung und Statistik  
vom 10. 7. 1980

Wir bitten Sie nun herzlich, diesen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen.

Zuvor noch einige Hinweise:

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt offen zu beantworten.

Ihren Namen brauchen Sie nicht zu nennen. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Geheimhaltung sichern wir Ihnen unbedingt zu.

Bitte beantworten Sie die Fragen auf jeden Fall der Reihe nach und blättern Sie nicht vorher den ganzen Bogen durch.

Arbeiten Sie bitte selbständig.

Des Ausfüllen des Bogens ist einfach:

Jede Frage hat numerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in des jeweils vorgesehene Kästchen ein.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

*W. Friedrich*

Prof. Dr. habil. W. Friedrich  
Direktor

Zunächst einige Beispiele:

Haben Sie schon einmal an einer wissenschaftlichen Umfrage teilgenommen?

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 ja, einmal
- 2 ja, mehrmals
- 3 nein, noch nie

Falls Sie z. B. noch nie an derartigen Umfragen teilgenommen haben, müßte jetzt eine 3 im Kästchen stehen.

Manchmal gibt es Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussagen angewendet werden sollen.

Dazu das nächste Beispiel:

Wie stehen Sie zu den unter e) bis c) angeführten Aussagen?

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Es ist notwendig, ...

- a) daß sich Wissenschaftler mit Problemen des Jugendtourismus befassen.
- b) daß Jugendliche selbst ihre Meinung zu anstehenden Fragen äußern.
- c) daß jeder Beteiligte ehrlich seine Meinung sagt.

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Nummer stehen, kein Buchstabe!

Beginnen Sie nun mit der Bearbeitung des Bogens.



6. In welcher Form führen Sie Ihre Ferien/Ihren Urlaub meistens durch?  
(Bitte nur eine Angabe auswählen!)

- 1 Einzelreisen (VEB Reisebüro)
- 2 Gruppenreisen (Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro)
- 3 Ferienplatz (FDGB/Schule/Betrieb)
- 4 Verwandten- oder Bekanntenbesuch
- 5 Individualtouristik (selbst organisiert)
- 6 Individualtouristik (teilorganisiert)
- 7 Unternehmungen zu Hause

7. Haben Sie von den unter a) bis k) genannten Möglichkeiten bisher Gebrauch gemacht, wenn Sie Ihren Urlaub planen?

Die Antwortmöglichkeiten lauten:

Das habe ich

- 1 schon mehrmals getan
- 2 erst einmal getan
- 3 noch nie getan

- a) einen FDGB-Ferienplatz beantragt
- b) einen betrieblichen Ferienplatz beantragt
- c) beim Reisebüro der DDR eine Reise gebucht
- d) um eine Inlands- bzw. Auslandsreise von "Jugendtourist" beworben
- e) um Plätze in Jugendherbergen bei "Jugendtourist" beworben
- f) eine Reisemerke des Internationalen Studentenbundes erworben
- g) an eine Zeltplatzvermittlung geschrieben
- h) bei Verwandten oder Bekannten um Unterkunft bemüht
- i) auf Zeitungsannoncen geschrieben
- k) ohne einen festen Urlaubsplatz losgefahren ("ins Blaue")

35






40





8. Nehmen wir an, Sie könnten sich eine Reise auswählen, die Ihren Vorstellungen entspricht.

Wie sollte diese Reise bezüglich der folgenden Gesichtspunkte aussehen?

Diese Urlaubreise sollte sein ...

a) bezüglich der Reiseform:

- 1 eine Individualreise (selbst organisiert)
- 2 eine Einzelreise mit Reiseveranstalter (z. B. VEB Reisebüro, FDGB)
- 3 eine Gruppenreise mit Reiseveranstalter (z. B. Reisebüro der FDJ "Jugendtourist", VEB Reisebüro)

45

b) bezüglich des Reiseziels:

- 1 mehr Stadt- bzw. Städtereise
- 2 eine Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise
- 3 mehr Landschaftsreise

c) bezüglich der Programmgestaltung:

- 1 mehr individuell gestaltet
- 2 zu etwa gleichen Anteilen individuell gestaltet und organisiert
- 3 mehr organisiert

d) bezüglich des Inhaltes:

- 1 mehr Bildungsreise
- 2 eine Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise
- 3 mehr Erholungsreise

9. Wieviel Mark pro Person würden Sie für eine 14tägige Urlaubsreise insgesamt aufwenden (also Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Taschengeld zusammengerechnet)?

Bitte antworten Sie getrennt für eine Reise im Inland und ins Ausland!

Die Antwortmöglichkeiten:

- 1 bis 100 Mark
- 2 bis 200 Mark
- 3 bis 300 Mark
- 4 bis 400 Mark
- 5 bis 500 Mark
- 6 bis 600 Mark
- 7 bis 1 000 Mark
- 8 bis 1 500 Mark
- 9 über 1 500 Mark

a) für eine Urlaubsreise in der DDR

b) für eine Urlaubsreise ins Ausland

50

10. Wie gern möchten Sie mit den unter a) bis h) genannten Personen Ihren Urlaub verbringen?

Das möchte ich

1 sehr gern  
 2 gern  
 3 weniger gern  
 4 überhaupt nicht  
 0 Das trifft für mich nicht zu.

a) mit dem festen Freund/der festen Freundin

b) mit dem Ehepartner allein

c) mit dem Ehepartner und Kind(ern)

d) mit Klassenkameraden/Studien-/Arbeitskollegen

e) mit meiner FDJ-Gruppe

f) mit anderen Freunden oder Bekannten

g) mit Eltern oder Geschwistern

h) allein

Nun zu einem anderen Thema:

11. Welche Sachverhalte verbinden Sie mit dem Begriff "Jugendtourist"? Bitte schreiben Sie das, was Ihnen sofort dazu einfällt, hier stichwortartig auf (möglichst drei Sachverhalte angeben)!

.....

.....

.....

12. Es gibt die Festlegung, daß man mit "Jugendtourist" bis zum 30. Lebensjahr verreisen kann. Wie stehen Sie zu dieser Festlegung?

1 Ich finde sie richtig.  
 2 Sie sollte geändert werden.

Wer mit 2 geantwortet hat, gibt bitte an, wo die Altersgrenze liegen sollte. Bitte das Höchstalter direkt in das Doppelkästchen eintragen!

55

60  
61

13. Wird in Ihrer FDJ-Grundorganisation über das Reiseangebot von "Jugendtourist" informiert?

1 ja, ausreichend und regelmäßig  
 2 ja, aber nicht immer ausreichend und regelmäßig genug  
 3 ja, aber nur sehr selten  
 4 nein, überhaupt nicht  
 0 Das trifft für mich nicht zu.

Wenn über das Angebot informiert wird: Wie erfolgt diese Information? (Bitte Stichworte angeben!)

.....

.....

14. Informieren Sie sich selbst über das Reiseangebot von "Jugendtourist"?

Darüber informiere ich mich ...

1 regelmäßig, auch wenn ich keine Reise vorhabe.  
 2 nur, wenn ich verreisen will.  
 3 ab und zu.  
 4 überhaupt nicht.

Wer eben mit 4 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 16 über!

15. Woher beziehen Sie Ihre Informationen über das Angebot von "Jugendtourist"?

Ich informiere mich vor allem ...

1 bei der Leitung meiner Grundorganisation.  
 2 bei der FDJ-Kreisleitung/Kreiskommission "Jugendtourist".  
 3 in den Bezirkstellen des Reisebüros der FDJ "Jugendtourist".  
 4 durch Jugendsendungen des Rundfunks.  
 5 durch Jugendsendungen des Fernsehens.  
 6 in der "Jungen Welt".  
 7 in anderen Tageszeitungen und Zeitschriften.  
 8 bei Freunden und Bekannten.

16. Wieviel Monate vor Ihrem gewünschten Reisetermin erwarten Sie das Angebot von "Jugendtourist"-Reisen? Bitte die Anzahl der Monate direkt in das Doppelkästchen eintragen! Beispiel: 6 Monate = 06

Wem der Zeitpunkt gleichgültig ist, trägt bitte 00 ein!

65  
66

17. Unter a) bis h) sind einige Inlandreisen von "Jugendtourist" aufgeführt. Geben Sie bitte an, ob Sie an diesen Reisen schon einmal teilgenommen haben!

Die Antwortmöglichkeiten lauten:

Daran habe ich ...

- 1 teilgenommen, und es hat mir gut gefallen.
- 2 teilgenommen, es hat mir aber nicht gefallen.
- 3 nicht teilgenommen, habe aber Interesse daran.
- 4 nicht teilgenommen, habe auch kein Interesse daran.

- a) Exkursionen unter dem Motto "Meine Heimat - DDR" (2 bis 4 Tage mit Wanderungen und dem Kennenlernen verschiedener Kreise und Städte der DDR)
- b) Bildungsreisen (2 bis 4 Tage mit Besuch kultureller Höhepunkte bzw. von Messen und Ausstellungen, wie MMM, agra, ige)
- c) Sommererholungsreisen im Inland
- d) Wintererholungsreisen im Inland  70
- e) Reisen zu bedeutenden Sportveranstaltungen
- f) sporttouristische Reisen (z. B. Reiten, Segeln, Skifahren)
- g) Reisen zu bedeutenden politischen Höhepunkten
- h) Kurzreisen (2 bis 3 Tage) mit verschiedenen Programmangeboten (Stadtrundfahrt, Besichtigungen, Kulturveranstaltungen u. a.)

18. Was halten Sie eigentlich von den Preisen der "Jugendtourist"-Reisen?

Die Reisen sind im allgemeinen ...

- 1 preisgünstig
- 2 preislich angemessen
- 3 etwas zu teuer
- 4 viel zu teuer
- 0 Das kann ich nicht beurteilen.

19. Wie oft haben Sie insgesamt bisher an "Jugendtourist"-Reisen teilgenommen?

Bitte die Anzahl direkt in das Doppelkästchen eintragen!  
Beispiel: 2mal = 02

JT

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------

80

20. Unter a) bis f) sind Reisen ins sozialistische Ausland aufgeführt, die vom Reisebüro der FDJ "Jugendtourist" angeboten werden.

Geben Sie bitte an, ob Sie schon einmal an diesen Reisen teilgenommen haben.

Antworten Sie wieder mit:

Daran habe ich ...

- 1 teilgenommen, und es hat mir gut gefallen.
- 2 teilgenommen, es hat mir aber nicht gefallen.
- 3 nicht teilgenommen, habe aber Interesse daran.
- 4 nicht teilgenommen, habe auch kein Interesse daran.

- a) Sprachreisen
- b) Reisen in Partnerstädte  10
- c) Freundschaftszüge der FDJ
- d) Städte-Rundreisen
- e) Kurzreisen (bis zu 6 Tagen)
- f) Erholungsreisen (mindestens 7 Tage)

<p>Nun zu etwas anderem:</p>		<p>Ein idealer Reiseleiter sollte ...</p>	
<p>21. Wie stellen Sie sich bei Gruppenreisen einen idealen Reiseleiter vor? Geben Sie bitte an, wie wichtig Ihnen die folgenden Eigenschaften bzw. Verhaltensweisen beim idealen Reiseleiter sind!</p> <p>Antworten Sie jeweils mit:</p> <p>Das ist mir</p> <p>1 sehr wichtig 2 wichtig 3 weniger wichtig 4 überhaupt nicht wichtig</p>		<p>r) die Gruppe zusammenhalten.</p> <p>s) gesprächig sein.</p> <p>t) gemeinsame Feiern anregen und organisieren.</p> <p>u) sich bei Zwischenfällen (z. B. Unfall, Diebstahl, Gepäckverlust) ruhig und korrekt verhalten.</p> <p>v) ein angenehmes Äußere besitzen.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>Ein idealer Reiseleiter sollte ...</p> <p>a) sich in der Gruppe durchsetzen.</p>	<input type="checkbox"/> 15	<p>w) einen kameradschaftlichen Umgangston pflegen.</p> <p>x) charmant sein.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 35
<p>b) den Teilnehmern gegenüber höflich und korrekt sein.</p> <p>c) alle Teilnehmer in organisatorische Fragen einbeziehen.</p> <p>d) kontaktfreudig sein.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>22. Was ist Ihnen lieber?</p> <p>1 ein männlicher Reiseleiter 2 ein weiblicher Reiseleiter 3 Das ist mir egal.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>e) die Gruppe ständig informieren.</p> <p>f) gute Kenntnisse über das Urlaubsziel/Gastland besitzen.</p>	<input type="checkbox"/> 20	<p>23. Welchen Familienstand sollte dieser Reiseleiter haben?</p> <p>1 ledig 2 verheiratet 3 Das ist mir egal.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>g) das Verhalten der Teilnehmer stets kontrollieren.</p> <p>h) sportlich sein.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>24. Wie alt sollte dieser Reiseleiter sein?</p> <p>1 jünger als ich 2 etwa so alt wie ich 3 etwas älter als ich 4 wesentlich älter als ich 5 Das ist mir egal.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 40
<p>i) einen klaren politischen Standpunkt vertreten.</p> <p>k) gewissenhaft bei der Erfüllung seiner Aufgaben sein.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>25. Sollte dieser Reiseleiter mit einem festen Partner/einer festen Partnerin an der Reise teilnehmen?</p> <p>1 ja 2 nein 3 Das ist mir egal.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>l) über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen (bei Auslandsreisen).</p> <p>m) sich der Gruppe zuwenden.</p>	<input type="checkbox"/> 25 <input type="checkbox"/>	<p>Einige Angaben zu Ihrer Person: (Damit wird selbstverständlich Ihre Anonymität nicht beeinträchtigt!)</p>	<input type="checkbox"/>
<p>n) die Interessen der Gruppe gegenüber Vertragspartnern durchsetzen.</p> <p>o) die Gruppe straff leiten.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>26. Ihr Geschlecht?</p> <p>1 männlich 2 weiblich</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>p) ein hohes Bildungsniveau besitzen.</p> <p>q) ein guter Organisator sein.</p> <p>(Fortsetzung in der Nebenspalte)</p>	<input type="checkbox"/> 30	<p>27. Ihr Alter?</p> <p>Bitte direkt in das Doppelkästchen eintragen!</p>	<input type="checkbox"/>

<p>28. Sind Sie Mitglied der unter a) bis e) genannten Organisationen?</p> <p>Antworten Sie jeweils mit:</p> <p>1 ja, mit Funktion 2 ja, ohne Funktion 3 nein</p> <p>a) FDJ <input type="checkbox"/></p> <p>b) FDGB <input type="checkbox"/></p> <p>c) DSF <input type="checkbox"/></p> <p>d) GST <input type="checkbox"/></p> <p>e) DTSB <input type="checkbox"/></p>	<p>45</p>	<p>30. Sind Sie Mitglied einer Jugendbrigade?</p> <p>1 ja 2 nein</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
<p>29. Beteiligen Sie sich gegenwärtig an den unter a) bis i) genannten Aktivitäten?</p> <p>1 ja 2 nein 0 Das gibt es bei uns nicht.</p> <p>a) MMM-/Neuererbewegung <input type="checkbox"/></p> <p>b) organisierte fachliche Weiterbildung <input type="checkbox"/></p> <p>c) organisierte politische Weiterbildung (Parteijahr, FDJ-Studienjahr, Schulen der sozialistischen Arbeit, Kreis- bzw. Betriebschulen M/L) <input type="checkbox"/></p> <p>d) organisierte kulturell-künstlerische Betätigung (Zirkel, Arbeits- oder Interessengemeinschaften, z. B. Singegruppe, Fotozirkel) <input type="checkbox"/></p> <p>e) organisierte sportliche Betätigung (DTSB, BSG, SSG u. ä.) <input type="checkbox"/></p> <p>f) nichtorganisierte sportliche Betätigung (mit der Familie, mit Freunden, allein) <input type="checkbox"/></p> <p>g) Olympiaden, Leistungsvergleiche (z. B. Matheolympiade, Berufsgruppenvergleich) <input type="checkbox"/></p> <p>h) Arbeit eines Jugendklubs <input type="checkbox"/></p> <p>i) ökonomische Initiativen, Jugendobjekte (z. B. FDJ-Aktion "Materialökonomie", Bewegung "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz") <input type="checkbox"/></p> <p>Wer bei i) mit 1 geantwortet hat: Welche ist/sind das?</p> <p>.....</p>	<p>50</p> <p>55</p>	<p>31. Haben Sie einen persönlichen Auftrag im Friedensaufgebot der FDJ?</p> <p>1 ja 2 nein</p>	<p>60</p> <p><input type="checkbox"/></p>
		<p>32. Zu welchem Drittel Ihres Lern- bzw. Arbeitskollektivs gehören Sie bezüglich Ihrer Lern- bzw. Arbeitsleistungen?</p> <p>1 zum ersten Drittel 2 zum zweiten Drittel 3 zum dritten Drittel</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>33. Ihr Familienstand?</p> <p>1 ledig 2 verheiratet 3 geschieden 4 verwitwet</p> <p>Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 35 über!</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>34. Haben Sie einen festen Partner?</p> <p>1 Ja, und wir wohnen zusammen, 2 Ja, aber wir wohnen nicht zusammen. 3 nein</p> <p>Wer eben mit 3 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 37 über!</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>35. Ist Ihr Ehepartner bzw. fester Partner berufstätig?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 37 über!</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>36. Wieviel Geld erhält Ihr Ehepartner bzw. fester Partner monatlich im Schnitt von seinem Betrieb ausgezahlt (Nettoverdienst)?</p> <p>1 bis 500 Mark 2 bis 600 Mark 3 bis 700 Mark 4 bis 800 Mark 5 bis 900 Mark 6 bis 1 000 Mark 7 bis 1 200 Mark 8 bis 1 400 Mark 9 über 1 400 Mark 0 Das weiß ich nicht.</p>	<p>65</p> <p><input type="checkbox"/></p>

<p>37. Wieviel eigene Kinder haben Sie?</p> <p>0 keine 1 ein Kind 2 zwei Kinder 3 drei Kinder 4 mehr als vier Kinder</p>	<input type="checkbox"/>	<p>43. Wieviel Geld erhalten Sie monatlich im Schnitt von Ihrem Betrieb ausgezahlt (Nettoverdienst)?</p> <p>1 bis 500 Mark 2 bis 600 Mark 3 bis 700 Mark 4 bis 800 Mark 5 bis 900 Mark 6 bis 1 000 Mark 7 bis 1 200 Mark 8 bis 1 400 Mark 9 über 1 400 Mark</p>	<input type="checkbox"/>
<p>38. Ihr bisheriger Schulabschluss?</p> <p>1 bis siebente Klasse 2 achte Klasse 3 neunte Klasse 4 zehnte Klasse 5 elfte Klasse 6 Abitur</p>	<input type="checkbox"/>	<p>44. In welchem Bezirk wohnen Sie?</p> <p>01 Berlin 02 Cottbus 03 Dresden 04 Erfurt 05 Frankfurt 06 Gera 07 Halle 08 Karl-Marx-Stadt 09 Leipzig 10 Magdeburg 11 Neubrandenburg 12 Potsdam 13 Rostock 14 Schwerin 15 Suhl</p>	<input type="checkbox"/>
<p>39. Ihre gegenwärtige Tätigkeit?</p> <p>1 Schüler 2 Lehrling 3 Student 4 Berufstätiger 0 z. Z. ohne berufliche Tätigkeit (Hausfrau, Babyjahr o. ä.)</p> <p>Wer eben mit 1, 2, 3 oder 0 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 44 über!</p>	<input type="checkbox"/>	<p>45. Wieviel Einwohner hat Ihr Wohnort?</p> <p>1 bis 2 000 Einwohner 2 bis 10 000 Einwohner 3 bis 50 000 Einwohner 4 bis 100 000 Einwohner 5 über 100 000 Einwohner</p>	<input type="checkbox"/> 75
<p>40. Ihre berufliche Qualifikation?</p> <p>1 ohne erlernten Beruf 2 Teilfacharbeiter 3 Facharbeiterprüfung 4 Meisterprüfung 5 Fachschulabschluss 6 Hochschul- bzw. Universitätsabschluss</p>	<input type="checkbox"/>	<p>46. Was ist Ihr Wohnort?</p> <p>1 die Hauptstadt der DDR, Berlin 2 eine Bezirksstadt 3 eine Kreisstadt 4 eine Kleinstadt 5 eine Landgemeinde</p>	<input type="checkbox"/>
<p>41. Bitte ordnen Sie sich entsprechend Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit in eine der folgenden Gruppen ein!</p> <p>1 Arbeiter in der materiellen Produktion 2 Arbeiter in anderen Bereichen 3 Angestellter ohne Leitungsfunktion 4 Angestellter mit Leitungsfunktion 5 PGH-Mitglied 6 Genossenschaftsbauer 7 GPG-/FPG-Mitglied 8 selbständig/freiberuflich Tätiger</p>	<input type="checkbox"/> 70	<p>47. Wo befindet sich Ihre Arbeits-/Ausbildungsetelle bzw. Schule?</p> <p>1 am Wohnort 2 an einem anderen Ort, und zwar Berlin oder eine Bezirks- oder Kreisstadt 3 an einem anderen Ort, aber nicht Berlin oder eine Bezirks- oder Kreisstadt</p>	<input type="checkbox"/>
<p>42. Sind Sie vollbeschäftigt?</p> <p>1 ja 2 nein</p>	<input type="checkbox"/>	<p style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </p> <p style="text-align: right;">80</p>	



56. Was erwarten Sie eigentlich von Vorbesprechungen für eine Reise?  
(Bitte Stichworte angeben!)

.....

.....

.....

61. Welche Programmteile Ihres Reiseprogramms fanden Sie besonders gut?  
(Bitte Stichworte angeben!)

.....

.....

.....

57. An jeden Urlaub stellt man die unterschiedlichsten Erwartungen. Welche hatten Sie an Ihre Reise mit "Jugendtourist" gestellt?  
(Bitte Stichworte angeben!)

.....

.....

.....

62. Welche Programmteile haben Ihnen nicht gefallen?  
(Bitte Stichworte angeben!)

.....

.....

.....

58. Haben sich Ihre Erwartungen im großen und ganzen erfüllt?

1 vollkommen  
2 zum großen Teil  
3 etwa zur Hälfte  
4 zum geringen Teil  
5 überhaupt nicht

Vier Fragen zu Ihrem Reiseleiter:

63. Geschlecht Ihres Reiseleiters?

1 männlich  
2 weiblich

59. Was war für Sie an Ihrer Reise das Schönste?  
(Bitte Stichworte angeben!)

.....

.....

.....

64. Wie alt war Ihr Reiseleiter?

1 jünger als ich  
2 etwa so alt wie ich  
3 etwas älter als ich  
4 wesentlich älter als ich

65. Hat Ihr Reiseleiter mit einem festen Partner/einer festen Partnerin an der Reise teilgenommen?

1 ja  
2 nein

30

60. Entsprach das Reiseprogramm Ihren Wünschen und Erwartungen an die Reise?

1 vollkommen  
2 zum großen Teil  
3 etwa zur Hälfte  
4 zum geringen Teil  
5 überhaupt nicht

Hier bitte nichts eintragen!

VOR ERW RE

31

PR + PR - OK

38



